



APUS

Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts, wird vom Ornithologenverband Sachsen-Anhalt e.V. (OSA) herausgegeben.

Redaktionskommission

Dr. Max Dornbusch, Steckby, Dr. Kai Gedeon, Halle, Klaus George, Badeborn, Reinhard Gnielka, Halle, Dr. Klaus Liedel, Halle, Dr. Bernd Nicolai, Halberstadt, und Robert Schönbrodt, Halle.

Schriftleitung

Dr. Klaus Liedel, Krokusweg 8, 06118 Halle, Tel. (0345) 5 32 06 73

Hinweis für Autoren

Es wird gebeten, die Manuskripte unformatiert und fortlaufend, mit einem Textverarbeitungsprogramm auf Diskette gespeichert, an die Schriftleitung oder an ein Mitglied der Redaktionskommission einzureichen.

Bestellungen – auch ältere Hefte betreffend – an: Ingolf Todte, Erwitter Str.2, 06385 Aken (Ingolf.Todte@t-online.de) oder an die Schriftleitung.

OSA-Mitglieder erhalten das neueste Heft der Zeitschrift kostenlos.

OSA-Bankverbindung

Kreissparkasse Halberstadt: Kto.-Nr. 370 179 26; BLZ 810 531 32

Mitgliedsbeitrag 2003: ordentliches Mitglied außerordentliches Mitglied

ermäßigter Beitrag

3 Sigter Beitrag 15 Euro

20 Euro

5 Euro

Druckerei:

druck-zuck GmbH, Halle (Saale)
Gedruckt auf Recyclingpapier der Sorte "Resa-Offset"

Titelbild: Nordrand des Huy, Teil des zur Nachmeldung vorgeschenen EU SPA "Huy nördlich Halberstadt" (s. Beitrag auf S. 335); wichtiger Lebensraum für Greifvögel

und Spechte, Vorkommen der Sperbergrasmücke.

Foto: Stefan Ellermann; 10.9.1992 (Archiv LA Umweltschutz Sachsen-Anhalt)

Rücktitelbild: Thyratal im Südharz. Teil des zur Nachmeldung vorgesehenen EU SPA "Bu

Thyratal im Südharz, Teil des zur Nachmeldung vorgesehenen EU SPA "Buchenwälder um Stolberg" (s. Beitrag auf S. 335): Lebensraum von Schwarzstorch,

Rotmilan, Rauhfußkauz, Grauspecht und Zwergschnäpper.
Foto: Stefan Ellermann: 13.10.1992 (Archiv LA Umweltschutz Sachsen-Anhalt)

ISSN 0863-6346

Aus ornithologischen Tagebüchern: Bemerkenswerte Beobachtungen 2002 in Sachsen-Anhalt

Ringfundmitteilung Nr. 09/2003 der Vogelwarte Hiddensee

Von Klaus George und Martin Wadewitz

1. Einleitung

Den hier in jährlicher Folge vorliegenden siebenten Bericht werden viele Leser unserer Vereinszeitschrift wieder mit Spannung erwartet haben. Warum wir uns da so sicher sind? Es ist die Freude darüber, daß der Verein Sächsischer Ornithologen e. V. (VSO) in einer Mitgliederinformation zur Mitarbeit am Bericht "Bemerkenswerte Beobachtungen in Sachsen" aufruft, der ab 2003 als zitierfähiger Bericht im Rundschreiben des VSO veröffentlicht werden soll. Dabei wollen unsere sächsischen Nachbarn offensichtlich dem Konzept aus Sachsen-Anhalt folgen: Aktualität durch Meldung der Beobachtungen bis Anfang Januar des Folgejahres und keinerlei Einschränkungen auf spezielle Arten, auf Zug- oder Brutzeit. Wir freuen uns darüber sehr, bietet ein solcher Bericht im Nachbarland doch die Gelegenheit zu vergleichen. Ein solcher Vergleich hilft dann womöglich auch bei der Beantwortung der Frage, ob es sich bei einzelnen Feststellungen um lokale Besonderheiten handelt oder um überregionale Ereignisse (z. B. starker Einflug von Wintergästen, sehr geringer Bruterfolg, zunehmende Verstädterung, abnehmender Brutbestand usw.). Und noch etwas: Anders als in den bisherigen sechs Berichten verzichten wir künftig auf die Kreisangaben zu den Beobachtungsorten, sofern es sich nicht um Ortsbezeichnungen handelt, die mehrfach im Land vorkommen, wie z. B. Ackendorf (im Altmarkkreis Salzwedel und im Ohrekreis) oder Zscherben (im Landkreis Merseburg-Ouerfurt und im Saalkreis). Zur Lage der als Beobachtungsorte angegebenen Naturschutzgebiete (NSG) wird verwiesen auf Landes-AMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT (Hrsg., 1997).

2. Witterungsverlauf in Sachsen-Anhalt 2002

Mit einer kalten Silvesternacht begann der Januar wie der Dezember endete: Winterwetter zunächst ruhig, dann stürmisch. Im Süden des Landes fielen in der Nacht zum 4. Januar die Temperaturen örtlich unter -20°C. Es blieb kalt,

jedoch nur im Harz bei Erhalt einer geschlossenen Schneedecke. Erst Ende der zweiten/Anfang der dritten Dekade sorgten Tiefdruckgebiete für Tauwetter und Regenschauer auch im Mittelgebirge und einen Temperaturhöhepunkt von mancherorts 13°C am Mittag des 24. Januars. Es blieb bis zum Monatsende viel zu warm, mit einem neuen Temperaturrekord für den 28. Januar in Halle (dpa 2002). Außerdem suchten schwere Stürme und das erste Hochwasser des Jahres das Land heim. Strahlender Sonnenschein und Temperaturen bis zu 15°C verführten Anfang Februar Hasel, Erle, Schneeglöckehen und Winterlinge zu früher Blüte. Es blieb frostfrei bis Mitte Februar, worauf auch Leberblümchen und Krokusse ihre Blüten entfalteten (erst in der Nacht vom 13. auf den 14. Februar wieder Frost). Anfang März führte die Elbe Hochwasser. Einige schöne Tage ließen die Felder abtrocknen, doch ehe sie alle für die Frühjahrsbestellung vorbereitet werden konnten, zogen wieder Regen- und Schneeschauer über das Land. Erst Ende März folgten sonnige warme Tage. Schneeschmelze in den Mittelgebirgen verursachte deshalb zu Ostern ein Saalehochwasser. Nach Ostern blieb es sonnig und trocken, kalter Ostwind führte aber zu einer deutlichen Abkühlung. Die langanhaltende Trockenperiode endete erst am 13. April und wurde abgelöst von tagelangen leichten Regenfällen. Am 27. April schneite es nochmals im Oberharz, und bis zum Monatsende gab es Schauerwetter mit viel Wind. Ergiebige Niederschläge am ersten Wochenende im Mai zwangen viele Beobachter zur Untätigkeit. Danach war der Witterungsverlauf des Wonnemonats eher unauffällig, überwiegend trocken. Erst in der ersten Junidekade regnete es. Das Sommerhoch "Xavier" ließ die Temperatur am 18. Juni in Halle auf 33,4°C steigen, womit der bisherige Rekordwert vom 18. Juni 1934 um 0,6°C überboten wurde (MZ 2002). Ende des Monats Juni war es dann eher kühl und windig. Auch der Juli begann recht kühl und sehr trocken. Wenige schwüle Tage beendete eine Front schwerer Gewitter mit Sturmböen in Orkanstärke, die am Abend des 10. Juli über das Land zog. Das Tief "Claudia" war eine Woche später, am 17. Juli, verantwortlich für langanhaltenden starken Regen, vielerorts bis 100 mm - im Stau des Brockenmassivs im Oberharz sogar noch deutlich darüber. Überschwemmungen im nördlichen Harzvorland waren die Folge. Danach tagelang anhaltendes kühles Schauerwetter führte zu erheblichen Ernteverzögerungen. Auf dem Brocken, wo im langjährigen Mittel sonst 1814 mm Niederschlag pro Jahr fallen, waren es im Juli des Berichtsjahres allein 305 mm. Der August begann sommerlich warm, doch ständige Schauer und Gewitter behinderten weiterhin die Ernte. Die Ernte der Wintergerste konnte bei Quedlinburg erst einen Monat später als normal, am 16. August, abgeschlossen werden. Eben zu dieser Zeit wurde das Pretziener Wehr bei Magdeburg geöffnet, um einer nahenden Elbeflut von bisher ungekanntem Ausmaß ein wenig die Kraft zu nehmen. In Bitterfeld kämpften die Menschen um ihre Stadt, nachdem ein Muldedamm gebrochen war, und das Wasser dieses Flusses in die

Goitzsche drückte. Infolge eines Deichbruchs bei Jeßnitz entstand eine riesige Überschwemmungsfläche, die bis an die Autobahn A 9 und bis hin zum Wörlitzer Park reichte. Auch bei Heyrothsberge brach ein Deich. Bis zum Ende des Monats August viele schwüle Tage und die ersten Frühnebel des nahenden Herbstes. Der September begann mit trockenem und ruhigem Spätsommerwetter. Überraschend zeitig bereits am 24. September 12 cm Neuschnee auf dem Brocken und Rauhreif in den Tälern. Um die Monatswende schöne Tage ("Altweibersommer"), bis am Abend des 3. Oktober die ersten Schauer über das Land zogen. Danach wieder schöne Tage, aber mit kaltem Ostwind und Nachtfrösten. Ein Sturmtief am letzten Wochenende des Monats Oktober führte zu vielen abgeknickten oder entwurzelten Bäumen. In der ersten Novemberdekade mehrmals Frost, im Harz Schnee, aber auch stürmische und sonnige Abschnitte. Danach weitgehend frostfreies Wetter, bis es in der Nacht zum 6. Dezember gefror. Der starke Dauerfrost mit wenigen Niederschlägen, aber viel Ostwind, hielt dann bis zum 3. Adventssonntag an. Auch danach blieb es winterlich, doch gab es auch Niederschläge in Form von Regen, der dann am Tag des Heiligen Abends vielerorts an den Fenstern gefror. Tagelange gefährliche Glätte behinderte oder zerstörte die Exkursionsabsichten vieler Beobachter. In der Nacht vom 30. auf den 31. Dezember schneite es heftig, und mit einer Winterflucht vieler Gänse am Silvestertag endete das Berichtsjahr.

3. Spezieller Teil

3.1. Non-Passeriformes

Sterntaucher Gavia stellata

Alle Daten: 17.-18.10. 1 Elbe-Aland-Niederung bei Aulosen (AUDORF), 8.11. 1 Kleiner Rustteich (BOUDA), 10.-11.11. 1 juv. Kiesgrube Plötz (HÖHNE & KÖSTER), 20.11. 1 nahe einem Prachttaucher mitten auf dem Arendsee (GNIELKA).

Prachttaucher Gavia arctica

Alle Daten: 5.1. 1 ad., am 13.1.+17.2. 1 und am 3.3. 1 imm. Wallendorfer- und Raßnitzer See (Jungwirth, M. Schulze, Siebenhüner & Tischler), 17.2. 2 Staubecken Schladebach (Herz), 13.3. 1 Muldestausee (Rohn in Barthel 2002a), 21.10.-6.11. 1 juv. und vom 10.11.-6.12. mind. 2 ad. 1 juv. Kiesgruben Rattmannsdorf (Höhne, Köster, L. Müller, Tischler, Ufer u.a.), 8.11. 3 Großer Rustteich (Bouda), 10.-15.11. 1 juv. Stausee Wendefurth (Wadewitz), 20.11. 1 Arendsee (Gnielka), 27.11. 1 Tagebau Merseburg Ost (Köster).

Rothalstaucher Podiceps grisegena

Alle gemeldeten Winterdaten: 30.1. 1 Arendsee (AUDORF), 4.2. 1 juv. bei Raßnitz (L. MÜLLER), 17.2. 9 Wallendorfer- und Raßnitzer See (M. SCHULZE), 10.10.-26.12. anfangs 3, dann noch 2, die eine Überwinterung auf dem Oberbecken Wendefurth im Harz versuchten (WADEWITZ), 14.-21.12. bis 21 Wallendorfer- und Raßnitzer See (L. MÜLLER, M. SCHULZE & TISCHLER).

Ohrentaucher Podiceps auritus

Alle Daten: 5.1. 2 und am 17.1. 1 Tagebau Merseburg Ost (Tischler), 15.9. 1 Helmestausee (Frick in Barthel 2002c), 5.-25.11. bis 5 Kiesgrube Rattmannsdorf (Koster, L. Müller & Tischler), 13.11. 1, am 6.12. 1, am 15.12. 3 und am 27.12. 2 Raßnitzer See (Köster, L. Müller, M. Schulze & Tischler), 16.11. 2 Tagebau Kayna-Süd (Fritsch).

Schwarzhalstaucher Podiceps nigricollis

Brutnachweise: 1.6. Balz, am 3.6. Nestbau, und am 28.7. wird 1 juv. von 1 ad. gefüttert, Rohrwiese Stendal (Braun), 1 BP 2 juv. Großer Mühlteich Dieskau (TISCHLER).

Rohrdommel Botaurus stellaris

Die Beobachtungen nehmen zumindest in der südlichen Hälfte von Sachsen-Anhalt offensichtlich weiter zu. Hier nur die Brutzeitdaten, von N nach S nach Landkreisen sortiert; bei fast allen handelt es sich um Rufer. SDL: 8.-14.5. 1 bei Aulosen (Audorp), 10.5. 1 Garbe/ Wrechow (PLINZ); ASL: 1.5. je 1 Athensleber Teiche, Alter Seemann, Salziger See und am 18.5. 1 Kreuzteich (St. Herrmann); KÖT: 17.3,-26.5. 1 Bruch Gölzau (HILDEBRANDT & LEOPOLD), 30.3,-25.6. bis mind. 2 Akazienteich, 30.3.-11.6. bis 2 Nachthainichte, 15.5.-28.6. 1 Jetzschmannteich, 17.5.-11.6. 1 Vogelschutzteich Micheln, 17.5.-3.6. 1 Löbitzsee (Bouda & Todte), 14.6.+22.6. 1 BP 3 juv. Neolith-Teich (Bouda, Rochlitzer & Rochlitzer); HAL/SK: 25.3.-6.4. bis 2 Schilfgebiet Döllnitz (Tischler), 18.4. 1 BP Schlettauer Teichgebiet (L. Müller), 25.5. 1 Mülldeponie Lochau (Lehmer), 20.7. 1 Teich bei Zaschwitz (Schmedel.); BTF: 26.3.-14.5. 1 NSG Schlauch Burgkemnitz (FG Bitterfeld); MQ: 20.5.-20.6. 1 "See 3" im Geiseltal (Schwarz & Ufer), 12.-19.5. 2 Kiesgruben Wallendorf (Zschäpe); WSF: 1.4.+2.6. 1 Nordfeld Hohenmölsen (Fritsch).

Zwergdommel Ixobrvchus minutus

Durch Kenntnis der Rufe und intensive Beobachtung konnte die Art im Teichgebiet Elsnigk-Mennewitz von Bouda & Todte an wenigstens fünf Plätzen mit z.T. gleich 2 rufenden M in eindrucksvollem Bestand nachgewiesen werden. Ihnen gelangen zudem zwei Brutnachweise: am 9.7. ein BP mit 1 fast flüggen juv. an einem nur 0,15 ha großen Teich und am 29.8. 1 W mit 1 flüggen juv. abfliegend. Anders als im Vorjahr erbrachten 9 Exkursionen in das Löderburger Teichgebiet hingegen keine Feststellung (St. Herrmann). Alle weiteren Daten: 6.5. 1 M Jaeneckes Teich Stendal (Friedrichs), 7.5. 1 ruft Schilfteich Langensalzwedel (Braun), 27.5.-4.6. 1 ruft bei Aulosen (Audorf), 29.5.-17.6. 1 M Garbe/Wrechow (Bruster & Plinz), 14.6. 1 Paar Niegripper See (Kurths & Kokolowski), 30.6. 1 M Neolith-Teich (Rochilitzer & Rochlitzer), 15.7.+5.8. 1 wf. Tonloch Dölau (Neef u.a.), 27.8.-2.9. 1 M Neustädter See (Kurths).

Nachtreiher Nycticorax nycticorax

Eine ungewöhnliche Serie von Beobachtungen, die auf die Hochwassersituation 2002 und auch auf freifliegende Ind. des Zoos in Halle zurückgeführt werden kann: 19.4. 1 ad. unberingtes Ind. fliegt an der Peißnitz-Insel Halle (Kratzsch), 18.5. 2 über dem Stadtgebiet Halle (Tischler), 26.8. 1 juv. über dem Zoo Halle (HÖHNE), 20.9. 3 fliegen und in der Dämmerung Rufe am Westdamm des Helmestausees (M. Schulze), 12.10. 7 ad. und 8 juv. am Staubecken Schladebach (Bothur).

Kuhreiher Bubulcus ibis *

29.5. 1 zwischen Weidevieh im Großen Bruch bei Wulferstedt (TEULECKE).

Seidenreiher Egretta garzetta *

17.-27.4. 1 Wormslebener Bruch/ML (L. MÜLLER), 19.5. 1 Sportplatz Lüttchendorf/ML (BEHRENDT), 18.9. 1 unter Silberreihern an überschwemmter Elbe S Wittenberge (BRAUN).

Silberreiher Egretta alba *

Briesemeister (2001) wertete die Beobachtungen für Sachsen-Anhalt aus und stellte insbesondere seit 1994 eine Zunahme fest. Im Zeitraum bis 1998 kam er auf eine maximale Truppgröße von 5 Vögeln. Im Vorjahr 2001 wurde an dieser Stelle von bis zu 11 Ind. berichtet. Die Zahl der Beobachtungen stieg weiter rasant an, so daß für das Berichtsjahr nur die Angaben ab 4 Ind. genannt seien. Sicherlich hat auch das August-Hochwasser mit für die großen Zahlen gesorgt: 14.3.+29.3. 5 Kliekener Aue (HILLEBRAND & SCHLOSSER), 9.5. 4 Garbe/Wrechow (BRUSTER), 30.7.-7.8. bis 4 Großer Rustleich (BOUDA), 9.-15.8. bis 5 Großes Bruch bei Pabstorf (HELLMANN, LYHS & SCHNEI-DER), 22.8.-17.9. Bestand ansteigend auf schließlich 44 Ind. (Max.!) am 15.9. in der Garbe und im Wrechow (Audorf, Bruch, Bruster, Friedrichs, Harder & Riesch), 31.8. 4 Kühnauer Unterbruch (SCHMIDT), 4.9. 8 NSG Crassensee (PUHLMANN), 5.9. 6 überschwemmte Elbe N Wörlitz (PATZAK), 11.9. 27 Havelniederung Vehlgast (TRAPP), 18.9.-22.10. bis 14 überschwemmte Elbe S Wittenberge (AUDORF, BRAUN & BRUCH), 20.9. 11 Alte Elbe Treuel (PRIGGE), 24.9. 5 Großer See /Goitzsche (G. Becker & Richter), 27.-28.9. bis 4 Staubecken Schladebach (Bothur & Ryssel), 26.10. 14 Athensleber Teiche (Bannasch) und 12 Helmestausee (Köster), 7.-17.11. bis 7 Kleiner Rustleich (BOUDA). Außerdem liegt erneut eine Reihe von Beobachtungen aus dem eigentlichen Winter vor.

Purpurreiher Ardea purpurea *

Auch dieser Reiher tritt offensichtlich zunehmend regelmäßiger bei uns auf: 10.5. 1 Alte Elbe Klieken (OVD), 24.7. 1 ad. Kühnauer See (PATZAK & PATZAK), 7.-8.9. 1 imm. Staubecken Schladebach (HÖHNE, FRITSCH & M. SCHULZE), 23.-25.12. zu ungewöhnlicher Jahreszeit 1 ad. an der eisfreien Bode in Thale (HOPPE & LANGLOTZ).

Schwarzstorch Ciconia nigra

Erste Heimzieher: 17.3. 1 am Hakel nach NE, am 29.3. 1 bei Sachau (Kratzsch), 30.3. Ankunft im Brutgebiet bei Güntersberge (George).

Weißstorch Ciconia ciconia

Erste: 1.2. 2 nach E bei Bennstedt/SK (Heumann), 2.3. 1 bei Rodleben/AZE (BIRKE & SCHWARZE). Letzte: 23.10. 1 ad. mehrere Tage auf Auenwiesen Lössen bei Merseburg (SCHMIEDEL & RYSSEL), Okt. bis 22.12. 1 beringtes Ind. im Großen Bruch bei Aderstedt (SCHNEIDER).

Sichler Plegadis falcinellus *

22.-23.9. 2 in überschwemmten Wiesen des Großen Bruchs bei Aderstedt (Hellmann, Lyhs, Nicolai & Weihe).

Singschwan Cygnus cygnus

Sommer: 21.6. 1 vorjähriges Ind., später negativ, Alte Elbe Treuel (PRIGGE).

Saatgans Anser fabalis

Sommer: 13.7. 1 unter Graugänsen an der Alten Elbe Bösewig (PATZAK & PATZAK).

Zur Unterart A. f. fabalis "Waldsaatgans" meldet Braun aus dem LK SDL: 6.2. 3 bei Schönhausen, am 14.2. 2 am Secantsgraben und am 16.11. 5 bei Hämerten.

Kurzschnabelgans Anser brachyrhynchus *

Alle Daten: 5.1. 2 ad. Edderitz (Köster), 27.1. 1 Feldmark Lostau (Briesemeister), am 19.+20.10. 1 und vom 10.-17.11. bis 2 Neolith-Teich (Bouda, Köster & Todte), am 27.11. 4 ad. bei Hämerten und am 1.12. 4 ad. 3 juv. bei Staffelde, jeweils auf Ackerfläche und mit anderen Gänsen (Braun).

Graugans Anser anser

Dem Aufruf zur Meldung von Beobachtungen sind viele Mitarbeiter gefolgt und haben z.T. umfangreiches Material geliefert, wofür wieder herzlich gedankt sei.

Brutbestand, Brutzeit und Nichtbrüter: SDL: BRAUN listet nach den Daten des OAO e.V. 28 Brutplätze in der Elbe-Havel-Niederung und 25 Brutpätze abseits der Elbe auf, die 2002 durch Kontrollen bestätigt wurden. Der Schwerpunkt der Verbreitung liegt in der Elbe-Havel-Niederung. Mit 50-70 BP findet sich die größte Konzentration im Bereich Sandau, die damit auch landesweit wichtige Bedeutung besitzt. Folgende Gewässer bieten Vorkommen mit mehr als 10 BP: Elbe Hämerten-Tangermünde, Bölsdorfer Haken, Elbe Garbe, Elbe Berge-Räbel, Stremel/ Havel und Rohrwiese. Für den LK (ohne den Bereich Bismark) wird der Bestand auf beachtliche 300-500 BP geschätzt. Weiterhin: Am 5.4. 12 auffliegend aus einem Gärtnereitümpel N Heeren (FRIED-RICHS). Am 17.4. neben Brutvögeln auch ~70 ad. Ind. in der Garbe und im Wrechow (PLINZ) und am 8.5. 100 ad. an der Elbe bei Wanzer (AUDORF). OK: 2 BP und weitere 6 ad. Torfstiche Samswegen (Friedrich & Lübcke); BÖ: 18.2.-4.6. 1 Paar Tagebaurestl. Anna-Süd (Schneider), 9.4. 1 BP Breiter Sec (St. Herrmann), im April länger je 1 Paar auf dem Luttersee und in der Bode-Niederung bei Kloster Gröningen, jedoch kein Brutnachweis (GEORGE); HBS: 24.3. 1 Paar mit Kopula Kiessee Wegeleben (Hellmann); ASL: 10.-30.3. 1 Paar am Wilsleber See (Вонм); ВВG: 3 BP Saalealtarm Wispitz (HENKEL); AZE: mind. 8 BP Alte Elbe Klieken (OVD), 1 BP Vockerode (SCHÖNAU), 18.4. 2 am Elbe km 239 (PATZAK); KÖT: 88 BP im Gebiet Köthen (O.V.C.), 15 BP im Gebiet Cösitz, Priesdorf & Gölzau (HILDEBRANDT & LEOPOLD); DE: mind. 2 Paare im Bereich Kühnauer See, -Aue und -Unterbruch sowie Hirschleckendamm (Schmidt, Schönau u.a.); BTF: 1 BP im NSG Schlauch Burgkemnitz, am 6.5. dort 6 fliegend (RÖBER); HAL/SK: erstmals 2 BP am seit 1998 bestehenden Brutplatz bei Döllnitz, am 30.3. waren es sogar 10 Ind. (TISCHLER); MQ: An einer Erfassung und dem Besuch aller potentiellen Brutgewässer beteiligten sich 11 Beobachter. Ergebnis: 2 BP Kiesgruben Wallendorf/Schladebach, damit erster Brutnachweis in diesem Gebiet (HÖHNE, KÖSTER, M. SCHULZE, ZSCHÄPE u.a.), 2 BP Tagebau Mücheln (SCHWARZ), 2 BP Wallendorfer See, hier Neuansiedlung 2001 (LEHMER, RYSSEL, UFER), 20.4.-30.5. bis 7 "See 3" im Geiseltal (UFER); WSF: 1.4. 2 mit "Balzflügen" über dem Nordfeld Hohenmölsen (FRITSCH). Darüber hinaus wurden von vielen Gewässern Fehlmeldungen geliefert, die aus Platzgründen hier nicht angegeben werden.

Brutbiologie: Bruten fast durchweg im mehr oder weniger dichten Schilf- oder Rohrbestand im Uferbereich von Gewässern. Einmal auch Brut auf Kopfweide festgestellt, wohl bedingt durch stehendes Hochwasser (AUDORF).

Mehrmals Ind. schon zu Anfang Februar (und noch frühzeitiger) an Plätzen, an denen später Bruten nachgewiesen wurden. Erste pull. am 6.4. an der Uchte, in der Dreieckswiese und am Kiessee Wischer (Braun), am 14.4. an der Pumpe Priesdorf und im NSG Cösitzer Teich (HILDEBRANDT & LEOPOLD), 19.4. bei Vockerode (Schönau).

Vier nördlich von Lochau erbrütete, wenige Tage alte Jungvögel wanderten durch das Dorf, durch ein Gehöft, über den Elsterdamm und durch ein Stück Wald zum Wallendorfer See, wo sie am Südufer aufgezogen wurden (LEHMER & RYSSEL). Von dem vergleichsweise kleinen Graugansbestand in der Elbe-Aland-Niederung wurde ein Junges auch im Jahr 2002 wieder von einer Hökkerschwanfamilie aufgezogen, wobei es teilweise das Verhalten der Zieheltern annahm (Audorf).

Im Juni sammelten sich die ansässigen Brutvögel des LK Merseburg-Querfurt mit ihrem Nachwuchs zu einer Gruppe aus 20 Ind., die über den Juli an verschiedenen Kiesgruben, Auenseen und im Geiseltal festgestellt wurden (Ryssel & Zschäpe).

Bruterfolg: Die Angaben der Beobachter zum Alter streuen von kleinen pull. bis zu flüggen Jungen, so daß die Zahlen in Tab.1 nur ein relatives Bild wiedergeben können. Erfolglose Bruten sind nicht aufgeführt, da ihr Anteil sicher höher ist, als es die Meldungen wiedergeben. Die Schofgrö-

ße beträgt hauptsächlich 3 bis 6 Junge, der Median liegt bei 5 Jungen pro erfolgreiche Brut. Schofgrößen mit 8 und mehr Jungen dürften wohl auf Gelege von 2 Weibehen oder auf Adoption zurückzuführen sein.

Tab. 1: Graugans *Anser anser*: Verteilung der Schofgröße nach Daten von Audorf, Braun, Friedrich, Friedrichs, Henkel, Hildebrandt, Höhne, Lehmer, Leopold, Lübcke, Plinz, Röber, Ryssel, Schönau, M. Schulze, Schwarz, Ufer, Wernicke, Zschäpe.

Schofgröße, Anzahl der pull./juv.	1	2	3	4	5	6	7	8	>8	Summe
n	4	8	12	9	22	12	3	11	4	85
%	5	9	14	11	27	14	2	13	5	100

Die 88 BP im Gebiet Köthen zogen 246 juv. (= 2,8 juv./BP) auf, wovon durch den Einfluß von vermutlich Fuchs, Mink und Marderhund nur ca. 50 % flügge wurden (O.V.C.). Die mind. 8 BP an der Alten Elbe Klieken haben dagegen 49 juv. (= 6,1 juv./BP) produziert (OVD). Auch für den LK SDL wurden z.T. hohe Brutverluste durch den Fuchs bekannt, der schwimmend die Brutinseln erreicht und Gelege und Junge erbeutet (BRAUN). Am 14.4. waren 40 ad. mind. 40 Junge, am 27.4. nur 20 ad. 52 Junge an der Pumpe Priesdorf festzustellen (HILDEBRANDT & LEOPOLD). Am 30.4. wurden 9 BP mit Jungen und 4 Paare ohne Junge in der Elbaue Neukirchen gezählt (AUDORF).

Erühjahr (mit Heimzug): 3.-13.2. bis 28 im Großen Bruch (Schneider), 13.2. 150 Garbe/ Wrechow (Plinz), 13.2. 1 nach N und am 15.2. 2 nach E über Halle-Nord (Schmiedel), Anfang Febr. 4, Mitte Febr. 8 und am 24.2. 13 in Wiesen N Kollenbey (Schwarz, Siebenhüner & Ufer), 15.2. 34 Mühlteich Breitenhagen und am 17.2. 29 Cösitzer Teich (Hildebrandt, Leopold & Rochlitzer), 21.2. 30 Kiessee Staffelde (R. Schulze), 27.2. 36 überhin nach S bei Priorau (Richter), 6.3. 9 Tagebaurestl. Anna-Süd (Schneider), 23.3. 23 überfliegen Weißenfels (Fritsch), 8.4. 1 über Halle-Neustadt nach SE (Höhne & Schäffer), 3.4. 40 Tiefe Wiese S Stendal (Friedrichs), 18.5. 15 "See 1" im Geiseltal (Ryssel).

Sommer und Herbst (mit Familienverbänden, Mauser sowie Wegzug). Das Auftreten stellt sich räumlich und zeitlich für Sachsen-Anhalt recht unterschiedlich dar. Nach einem Ansteigen der Bestände an den Mauser- und Sammelplätzen erfolgt der Abzug hauptsächlich im September. 3.7.-26.8. bis 22 Tagebaurestl. Anna-Süd (Schneider), 5.7. 9 fliegen am Landgraben bei Groß Rosenburg (Kratzsch), 7.7.-9.8. bis 480, am 20.9. 1570 (Max.!), am 8.10.+29.10. nur noch 30, am 6.11. 90 und am 16.11. 55 in der Elbaue bei Geestgottberg & Neukirchen (AUDORF), 10.7. 900 am Mauserplatz Bölsdorfer Haken, am 28.7. 500 (~70% juv.) am Mauserplatz Rohrwiese Stendal und am 3.8. 120 am Mauserplatz Hämerten (Braun), 21.7. 22 Kiesgruben Wallendorf (ZSCHĀPE), 30.7.-4.8. bis 189, am 25.8. 37, am 29.9. 61 und am 19.10. 350 Kiessee Sachsendorf (HAHN & WIETSCHKE), von Juli bis Sept. mehrmals Trupps >15 im Bereich Döllnitz (TISCHLER), 23.8.-16.9. 30 überflutete Felder der Muldeaue bei Bitterfeld (TAUCHMANN), 2.9. 1050 (!), am 15.9. 400 und am 11.10. nur noch 80 in der Garbe (Bruch, Friedrichs, Harder & Riesch), 8.9. 64 über Großen See/ Goitzsche (W. Ziege), 29.9.-13.10. bis 63 Wallendorfer- und Raßnitzer See (RYSSEL, M. SCHULZE & SIEBENHONER), 7.10. 81 und am 9.10. 27 jeweils morgens nach SW über Heyrothsberge (George), 14.10. 40 starten nach E, Zuckerfabrikteiche Bernburg (Höhne & Wer-NICKE), 20.10. 2 Kiessee Wegeleben (WADEWITZ), 24.10. mit 116 das Jahresmaximum am Neolith-Teich (BOUDA, ROCHLITZER, ROCHLITZER & ROB LER), 24.10. 8 Seelhausener See/ Goitzsche

(FG BITTERFELD), 26.10. 70 Kiestagebau Sachsendorf/SBK (HAHN), 31.10. 40 Alte Elbe Klieken (Noczensky & Schmidt), 3.11. 9 Kiesgrube Rattmannsdorf (Köster & Stöber), 13.11. 17 und am 24.11. 2 Wallendorfer- und Raßnitzer See (Siebenhüner & Tischler), 16.11. 7 Cösitzer Teich (Hildebrandt), 17.11. 13 Kiesgruben Wallendorf (Zschäpe), 23.-26.11. bis 7 im Großen Bruch (Schneider).

Winter: Im Januar und Februar konzentriert an eisfreien, noch Nahrung bietenden Plätzen ausharrend, vereinzelt Winterflucht und wohl auch schon wieder erste Heimzügler. Der Dezember weist die kleinsten Bestände im Jahresverlauf auf: 4.1.+19.1. bis 3 auf Raps bei Horstdorf (PATZAK), 9.-29.1. bis 19 auf Raps bei Breitenhagen (L. MÖLLER & WIETSCHKE), 10.1. 9 auf Raps und am 5.2. 30 ebenda in der Elbaue Neukirchen sowie am 21.1. 10 Elbaue Geestgottberg (Audorf), 13.1. 12 Raßnitzer See (M. SCHULZE), 19.1. 35 und am 27.1. 120 Bölsdorfer Haken (BRAUN), 20.-25.1. bis 120 Garbe/Wrechow (AUDORF & PLINZ), 23.1. 1 Steckby-Lödderitzer Forst (WIETSCHKE), 24.1. 20 Neolith-Teich (L. MÖLLER), 29.1. 4 Kiessee Sachsendorf (WIETSCHKE), 30.1.-6.2. bis 13 Rohrwiese Stendal (FRIEDRICHS), 30.1. 2 Großes Bruch (SCHNEIDER), 10.12. 2 Elba bei Steckby (G. DORNBUSCH & FISCHER) und 4 Flutrinne Kollenbey (RYSSEL), 20.12. 4 Elbaue Losenrade (AUDORF), 29.12. 7 bei Hämerten (BRAUN) und 2 Kurzer Wurf Klieken (SCHMIDT), 31.12. 110 Elbe N Tangermünde (BRAUN).

Streifengans Anser indicus

Jeweils unter Saat- und Bläßgänsen: 4.1.+20.2. 1 ad. bei Wörlitz und am 18.3. 1 Große Straube (PATZAK), 10.10.+1.11.+24.11. je 1 Neolith-Teich (BOUDA), 16.11. 1 Cösitzer Teich (HILDEBRANDT).

Schneegans Anser caerulescens *

Beide gehörten zur weißen Morphe: 7.-8.3. 1 mit Schwänen und Gänsen auf Raps bei Geestgottberg (AUDORF), 14.3. 1 überfliegt mit Bläßgänsen in der Garbe (RIESCH).

Kanadagans Branta canadensis

Alle gemeldeten Daten: 8.1. 28 als artreiner Trupp rastend bei Breitenhagen (O.V.C. & MACZULAT), 30.1.-16.2. 1 Garbe/Wrechow (BRUSTER & PLINZ), 24.3. 1 Beuster (AUDORF), 31.10.-29.12. 1 ad. unter Singschwänen auf Raps bei Langensalzwedel und Staffelde (BRAUN & FRIEDRICHS), 16.11. 1 Cösitzer Teich (HILDEBRANDT).

Weißwangengans Branta leucopsis

Alle Daten: 6.-8.1. 2 auf Raps bei Griesen (PATZAK), 28.1. nur 1, am 6.2. 75, am 14.3. 100, am 29.3. 25, am 17.4. 19 und am 28.4. 6 Elbe-Aland-Niederung (AUDORF, BRUSTER, FRIEDRICHS, PLINZ & RIESCH), 20.1. 2 Rapsfeld S Leuna (FRITSCH), 30.1. 1 bei Pißdorf (BOUDA), 3.2.+10.3. bis 14 Tangerniederung, vom 17.2.-31.3. bis 5 und erneut am 5.5. 1 spätes Ind. mit Graugänsen an der Elbe S Hämerten, sowie am 10.7. 1 Bölsdorfer Haken (alle Braun), 21.2. 10 bei Beuster (AUDORF), 2.3. 6 Alte Elbe Bösewig und am 9.3. 1 Elbwiesen Wittenberg (KOSTER), 6.3. 14 und am 19.3. 36 Havelwiesen bei Nitzow (UFER), spät vom 1.-8.5. 6 Elbe-Aland-Niederung (AUDORF), 9.10.-2.12. bis 4 Neolith-Teich (BOUDA & TODTE), 9.-11.10. bis 3 Elbe-Aland-Niederung (AUDORF, HELLMANN & RIESCH), 12.10. 1 Kliekener Aue (SCHWARZE), 29.10.+12.11. bis 5 Elbe S Wittenberge (AUDORF), 16.11. 1 Cösitzer Teich (HILDEBRANDT), 1.12. 2 bei Staffelde (Braun).

Rothalsgans Branta ruficollis *

3.2. einzelne Ind. bei Kuhlhausen (Schumann, Grunwald & Dorge in Barthel 2002a).

Nilgans Alopochen aegyptiacus*

Wieder ging eine Vielzahl von Beobachtungen von dieser sich schnell ausbreitenden Art ein, für die einmal eine separate Auswertung sehr lohnend erscheint. Es werden lediglich die Brutnach-

weise genannt: 13.5.-11.11. 1 BP mit 4 juv., die am 9.8. noch flugunfähig waren, zeitweise war ein zweites ad. W anwesend, der Brutplatz lag auf einer unzugänglichen Sandbank des Großen Sees in der Goitzsche (FG BITTERFELD & HÖHNE), 13.10. 2 ad. 8 juv. in Familie im Kiesabbau Luppenau (M. SCHULZE). Vermutlich auch wieder Brut in der Elster-Luppe-Aue (FG MERSEBURG).

Rostgans Tadorna ferruginea

Alle Daten: 13.1.+16.2.+18.3. je 1 mit Ring an der Saline-Halbinsel Halle (Kratzsch), 2.2. 1 M mit geringer Fluchtdistanz in Wiesen N Kollenbey (Szymanski), 2.9.-12.10. 1 W in der Garbe (Bruch), 11.12. 1 Elbe an der Fähre Aken (Worschech).

Brandgans Tadorna tadorna

Am 16.2. mit 46 Ind. die bisher größte Ansammlung im Raum Magdeburg (BIRTH & BRIESEMEISTER).

Mandarinente Aix galericulata

Für die aus 10 BP bestehende, frei fliegende Brutpopulation der Stadt Köthen werden 23 flügge juv. angegeben (Rochlitzer).

Pfeifente Anas penelope

Wieder Beobachtungen in der eigentlichen Brutzeit am Kiessee Staffelde, an der Rohrwiese Stendal (Braun) und an der Alten Elbe Bösewig (PATZAK).

Je nach Gebiet eine Auswahl größerer Ansammlungen: 2.2.+14.3. je 150 bei Hämerten (Braun), 6.2.-18.4. ständig bis 1700 und am 14.3. 7000 (!) Garbe/Wrechow und im benachbarten wendländischen Alandswerder (Audorf & Riesch), 16.2.+27.3. je 500 Elbaue Schönberg und am 4.4. 900 Elbaue Losenrade (Audorf), 17.2. 345 Lostauer See (Birth), 6.3. 3500 Elbe-Havel-Wiesen bei Nitzow (Ufer), 21.3. 133 Burgliebenauer See (L. Müller), 24.10. 125 Seelhausener See/Goitzsche (FG Bitterfeld), 14.11. 100 Tagebaurestl. Anna-Süd (Schneider), 13.-18.11. mit bis 551 am Wallendorfer See weitere Zunahme und bislang größte Anzahl im LK MQ (Ryssel & Tischler), 16.11. 470 Elbaue Schönberg (Audorf), 19.-21.11. bis 600 Elbe S Wittenberge (Audorf & Braun).

Schnatterente Anas strepera

Brutnachweise: 26.5. 1 W mit 10 juv. an der Kuhwiese im Großen Bruch (SCHNEIDER), 17.6. 1 W mit 7 pull. Heerener Teich und im Juni wohl 4 erfolgreiche W mit 5, 7, 8 und 24 (!) pull. an der Rohrwiese Stendal (Braun).

Gluckente Anas formosa *

29.3. 1 M im PK unter Krickenten auf dem Klärteich Lindtorf/SDL war wohl ein Gefangenschaftsflüchtling (Braun).

Fahlente Anas capensis *

5.5. 1 Alte Elbe Bösewig (Schmidt, Wilson, Hildebrandt u.a. in Barthel 2002b).

Spießente Anas acuta

Eine Auswahl vom auffälligen Heimzug: 5.3. 30 M 25 W Hochwasser der Kliekener Aue (Schwarze), 8.3.-18.4. bis 3500 (!) Elbe-Aland-Niederung (Audorf, Plinz & Riesch), 8.3. 15 M 11 W Saaleaue Zaschwitz (Köster), 10.-17.3. bis 28 M 21 W Wallendorfer See (M. Schulze & Siebenhüner), 12.3. 70 Lostauer See (Birth), 22.3. 1200 Überflutungsfläche bei Beuster (Audorf), 31.3. 150 Elbe S Hämerten (Braun).

Knäkente Anas querquedula

Im Sommer durch Hochwasser ungewöhnlich kopfstarke Ansammlungen im Großen Bruch: 30.7. 400, am 15.8. 300 und am 4.9. 350 bei Wulferstedt bzw. Pabstorf (Lyns & Schneider).

Bahamaente Anas bahamensis *

13.1. 2 Kiessee Wegeleben (Hellmann & Lyhs), 27.9. 1 Aderstedter Teiche (Hellmann).

Löffelente Anas clypeata

Nur eine Auswahl größerer Ansammlungen: 22.3.-18.4. bis 600 und am 13.9. 170 Elbe-Aland-Niederung (Audorf), 16.8. 140 Großes Bruch bei Pabstorf (Lyhs), 9.10. 180 Salziger See (L. Müller), 13.11. 68 Tagebau Merseburg Ost (Tischler), 16.11. 112 Seelhausener See/ Goitzsche (G. Becker & Richter), 16.-23.11. bis 132 Cösitzer Teich (Hildebrandt & Leopold).

Rotschulterente Callonetta leucophrys *

12.11. I W auf der Saale bei Wettin (HOEBEL).

Kolbenente Netta rufina

Es sind wieder zahlreiche Beobachtungen von vielen Gewässern eingegangen. Sie nimmt gegenwärtig offensichtlich zu, wobei Brutnachweise noch immer selten sind und für 2002 nicht vorlagen. Größte Ansammlungen: 17.3. 19 M 16 W, dann am 9.9. 28, am 28.9. 26 M 12 W und am 13.10. 20 M 14 W im Geiseltal (L. MÜLLER & RYSSEL), 30.9. 29 M 20 W Gewässer Osternienburg - Elsnigk (BOUDA).

Moorente Aythya nyroca *

Die Art ist sorgfältig zu bestimmen. Sind möglicherweise Hybriden beteiligt? 10.6. 1 Havel bei Havelberg (Hellwig in Barthel 2002b), 24.9. 1 Neue Kiesgrube Berga (Bock), 3.12. 1 wf. Kiesgrube Rattmannsdorf (Stöber), 10.-12.12. 1 M Grüner See Muldenstein (Richter & Tauchmann).

Bergente Aythya marila

Alle Daten: 4.-19.1. 1 juv. M 1 W Hafen Trotha (Hoebel & Schmiedel), 19.1. 1 W Saale Franzigmark (L. Müller), 29.1.+3.2. je 1 M Rappbodestausee (Wadewitz), 7.2. 1 bei Beuster (Audorf), 3.3.-17.4. 1 M 1 W Oberbecken Wendefurth (Hellmann & Wadewitz), 23.-29.3. 3 W Neustädter See (Briesemeister), 18.4. 1 Elbe-Aland-Niederung (Audorf),

6.9.+18.10. mind. 1 W in der Garbe (AUDORF & BRUCH), 10.10. 1 ad. M und vom 28.10.-22.11. bis 1 W 3 Juv. Kiesgrube Rattmannsdorf (Höhne, Köster & L. Müller), 19.10. 1 ad. M und am 21.12. 1 W Oberbecken Wendefurth (Wadewitz), 18.11. 1 Juv. Grube Amsdorf (L. Müller), 26.11. 1 M 2 W Neolith-Teich (BOUDA), 6.12. 1 W Saaleaue Halle (Köster), 14.-16.12. 1 juv. M mit Mauserbeginn auf der Saale Brachwitz-Salzmünde (Hoebel), 19.12. 1 Elbe bei Neukirchen (AUDORF).

Eiderente Somateria mollissima

Nur schwacher Einflug, alle Daten: 3.11.-26.12. bis 2 juv. M und 4 wf. auf dem Kiessee Wegeleben (Hellmann, Lyhs & Wadewitz), 14.11. 1 juv. M im Tagebaurestl. Anna-Süd (Schneider).

Eisente Clangula hyemalis

1.1. 1 Juv. Kiessee Dahlen (FRIEDRICH), 20.-25.4. 1 W Rohrwiese Stendal (BRAUN), 23.11.-1.12. 1 Juv. Kiesgrube Wörbzig und am 6.12. 1 Juv. Saaleaue Halle (Köster), 13.-14.12. 1 juv. M Runstedter See im Geiseltal (Ryssel, Schwarz, Steinke & Weye), 21.12. 1 juv. W Ruhntalsee Großkayna (FRITSCH).

Trauerente Melanitta nigra

Alle Daten: 13.10. 2 (wohl Juv.) Kiessee Wegeleben (Lyhs), 28.10. 2 wf. Süßer See (Höhne), 3.11.-8.12. bis 4 wf. Kiesgrube Rattmannsdorf (Höhne, Köster, L. Müller, M. Schulze & Tischler), 7.11. 5 M 4 W Große Bergbreite (Bouda), 16.-24.11. 2 wf. Kiesgrube Wördzig (Höhne,

KÖSTER & L. MÜLLER), 27.11.+4.12. 3 W Neolith-Teich (BOUDA & ROCHLITZER).

Samtente Melanitta fusca

Alle Daten: 1.1. 2 Kiesgruben Wallendorf (ZSCHĀPE), 2.1. 1 M Tagebau Merseburg Ost (TISCHLER) und 2 wf. Edderitz (KŌSTER), 3.11.-10.12. bis 9 wf. Kiesgrube Rattmannsdorf (HŌHNE, KŌSTER, L. MŪLLER, M. SCHULZE, TISCHLER & UFER), 8.11. 1 M 1 W LÖbitzsee (BOUDA), 17.11.-26.12. bis 10 wf. Kiessee Wegeleben (Hellmann, Lyhs & Wadewitz), 18.11. 16 Seelhausener See/Goitzsche (W. Ziege), 21.11. 4 wf. 1 Juv. Elbniederung S Wittenberge (Braun), 8.-10.12. 7 wf. Hufeisensee Halle (KŌSTER).

Hybriden

1.1.-31.12. 1 W aus Anas platyrhynchos x Netta rufina an Mansfelder Seen (Höhne, Köster & L. Müller).

29.-31.12. 1 aus *Anas platyrhynchos x Anas acuta* Saale in Weißenfels (Köhler in Barthel 2003), 12.12. 3 aus *Branta canadensis x Branta leucopsis* mit 4 Weißwangengänsen am Neolith-Teich (TODTE).

Kappensäger Lophodytes cucullatus *

Die Beobachtungen am 28.8, und 12.9, von 1 wf. (wohl juv.) in der Garbe (Bruch) stehen vielleicht in Zusammenhang mit den Feststellungen 2002 in Niedersachsen (u.a. Barthel 2002e).

Zwergsäger Mergus albellus

Ein M hielt sich den ganzen Sommer über auf verschiedenen Seen im Geiseltal auf (RYSSEL, SCHWARZ & UFER).

Abb. 1 gibt das Auftreten im Jahresverlauf wieder. Das Maximum bildeten am 10.3. 9 M 25 W auf dem Wallendorfer See (Siebenhüner & Jungwirth).

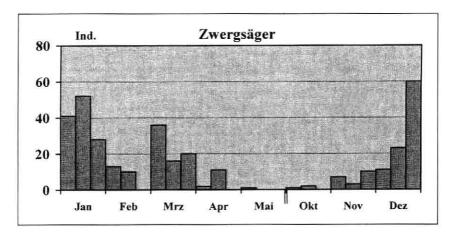


Abb. 1: Auftreten des Zwergsägers Mergus albellus 2002 an verschiedenen Orten in Sachsen-Anhalt nach Daten von Audorf, Behrns, Bouda, Bruster, Friedrichs, Fritsch, Hellmann, Hellriegel, Jungwirth, Lyhs, L. Müller, Patzak, Plinz, Richter, Riesch, Ryssel, R. Schmidt, Schneider, M. Schulze, Schwarz, Siebenhüner, Tischler, Trapp, Ufer & W. Ziege (n = 347 Ind.).

Mittelsäger Mergus serrator

Alle Daten: 4.1. 1 M Tagebau Merseburg-Ost (Fritsch), 21.1. 3 wf. fliegen Halle Nord (Schmiedel), 25.-26.1. bis 5 M 3 W Staubecken Schladebach (Bothur), 11.3. 2 M 1 W bei Trebbichau (Bouda), 4.5. 1 W Großer See/ Goitzsche (Richter), 29.10. 1 W und vom 3.-8.11. bis 2 W Kiesgrube Rattmannsdorf (Höhne, Köster & Tischler), 31.10. 4 wf. Tagebau Kayna-Süd (Fritsch), 16.11. 1 W Köckern-See Ramsin (H. Müller & Scheil), 18.11.-27.12. bis 2 W Raßnitzer See (Köster, L. Müller, Ryssel, M. Schulze, Tischler u.a.), 15.12. 1 W Saale bei Schkopau (Siebenhüner).

Gänsesäger Mergus merganser

Brutnachweis!: 19.6. ad. mit 6 Jungen auf Saalealtarm im NSG Auwald Plötzkau (HENKEL). Wurde in der Brutzeit auch wieder auf dem Muldestausee gesehen.

Schwarzkopf-Ruderente Oxyura jamaicensis *

Am 21.11, und 27.11, sicherlich dasselbe 1 M im NSG Neolith-Teich (ROCHLITZER & ROCHLITZER).

Schwarzmilan Milvus migrans

Erste: 18.3. 1 Park Dieskau (TISCHLER) und 1 Kiessee Wegeleben (WADEWITZ), 19.3. 1 Rosenwiesche (PATZAK), 21.3. 1 bei Raßnitz (LEHMER), 22.3. 1 Reppichau (TODTE), 26.3. 1 Grube Hermine (RÖBER). Letzte: 10.9. 2 bei Cochstedt (KRATZSCH & WEBER).

Rotmilan Milvus milvus

Am 21.5. fressen 8 Ind. gleichzeitig von den tausenden Kaulquappen in einer austrocknenden Fahrspur der Kiesgrube Warnstedt. Darunter drei mit Sender versehene Brutvögel mit Nistplatz ganz in der Nähe (St. Herrmann).

Rohrweihe Circus aeruginosus

Erste: 16.3. 1 W Salziger See (L. MOLLER). Letzte: 6.10. 1 juv. NSG Schlauch (RÖBER), 7.10. 1 wf. bei Egeln (Kratzsch & Weber).

Erneut zur Brutzeit im Harz, wo bislang keine Brut nachgewiesen wurde: 16.5. 1 W Feldflur Straßberg und 17.6. 1 W bei Harzgerode (Βοςκ), 22.6. 1 W über gemähtem Wiesenschlag bei Elbingerode (WADEWITZ).

Als Beispiel, daß Greifvögel auch lebend über Italien zurückkehren und dort auch abgelesen werden, wird von Suckow mitgeteilt:

HIDDENSEE EA 0114350

- o 24.06.2001 als Nestling einer 4er Brut bei Gröningen (Suckow)
- v 26.04.2002 nach 306 Tagen 872 km S vom Beringungsort in Italien von Beringer als vj. M kontrolliert und freigelassen (GHIGI).

Kornweihe Circus cvaneus

Brutzeit: Apr.-Aug. 1 Paar im Wulfener Bruch (ROCHLITZER & ROCHLITZER), 9.5. 1 W Tagebau Profen-Nord (FRITSCH), Mai-Juli 1 BP mit 2 flüggen juv. am 28.7. bei Zappendorf (HÖHNE & KLAMMER), 31.5. 1 M jagt bei Kleinalsleben/BÖ (STEIN).

Wiesenweihe Circus pygargus

Brutzeit: SDL: Brutnachweis in Triticale-Getreide bei Lindtorf mit 3 flüggen juv. am 24.7., Paare bzw. Einzelvögel zur Brutzeit außerdem an 5 weiteren Plätzen (Audorf, Braun, Friedrichs u.a.); SBK: 5.7. 1 W bei Groß Rosenburg (Kratzsch); HBS: 1.5. 1 W bei Adersleben (Kratzsch), 27.7. 1 ad. W am Kiessee Wegeleben (Wadewitz); QLB: 1.5. 1 M Lehof Quedlinburg (Kramer), 25.7.-22.8. 1 W bei Heteborn (Kratzsch & Weber); ASL: 6.8. 1 wf. am Kleinen Hakel (Kratzsch & Weber).

Mäusebussard Buteo buteo

10.-23.10. bis 178 (!) Ind. auf einem ca. 80 ha großen, mit der Scheibenegge bearbeiteten und dann geschälten Feld bei Badeborn (George 2002a). Das stolze Alter von fast 15 Jahren erreichte ein Vogel, der an seinem Geburtsort im LK Aschersleben-Staßfurt wiedergefunden wurde (Mittlg. W.BOHM):

HIDDENSEE EA 0009306

- о 14.06.1987 als Nestling einer 2er Brut bei Harkerode (Вöнм)
- v 24.04.2002 nach 5428 Tagen 4 km WNW vom Beringungsort (HANKE).

Fast ebenso alt wurde ein Vogel, der mit einem Auto kollidierte:

HIDDENSEE EA 0015082

- o 12.06.1988 als Nestling einer 3er Brut bei Gatersleben (Вонм)
- v 22.11.2002 nach 5276 Tagen 288 km S vom Beringungsort in der Oberpfalz (PINY).

Schreiadler Aquila pomarina

Einzige Beobachtung vom Durchzug: 14.10. 1 juv. nach W ziehend im Großen Bruch, wird dabei von 3 Rotmilanen attackiert (Teulecke).

Steinadler Aquila chrysaetos *

7.2. 1 jagt Wasservögel bei Breitenhagen (Rochlitzer & Rochlitzer), 18.9. 1 ad. nach W über dem Helmestausee (M. Schulze & U. Schwarz).

Zwergadler Hieraaetus pennatus *

31.7. 1 dunkle Morphe mittags über Halle Nord nach NE, später nochmals nach SW fliegend bemerkt (Schmedel), 10.8. 1 dunkle Morphe in der Saaleaue Halle Nord und am 5.9. 1 dunkle Morphe, aber ein anderes Ind., im NSG Salzatal (HÖINE).

Fischadler Pandion haliaetus

Frühe: 3.3. 1 Elbe-Saale-Winkel Breitenhagen (Wietschke), 19.3. 1 Muldestausee (Röber). Im LK Bitterfeld brütete ein farbmarkiertes W das fünfte Mal in Folge erfolgreich auf Gittermast. Auch ein zweites, 2001 farbmarkiertes W kehrte zurück und zog Junge auf. Hingegen siedelte sich der Jungvogel aus dem Jahr 1999 entfernt bei Paris in Frankreich an (Röber).

Rotfußfalke Falco vespertinus

Im Vergleich zu Vorjahren nur selten bemerkt. Alle Daten: 7.8. 1 M fliegt bei Heteborn (Kratzsch), 7.9. 1 juv. auf ehem. Militärflugplatz bei Gollbogen (Patzak & Patzak).

Ein Fehler im Bericht 2001 ist zu korrigieren. Richtig muß es heißen: 13.6. 1 W länger auf totem Baum, Schwarze Elster bei Listerfehrda/WB (ZUPPKE).

Baumfalke Falco subbuteo

Auf Gittermasten erfolgreiche Bruten mit 3 juv. in der Feldflur bei Burg (Birth, Briesemeister) und mit 1 juv. bei Benndorf (Klammer & Röber). Die Jungvögel bei Friedrichsaue wurden am 12.7. leider vom Sturm aus ihrem Baumhorst geweht (Böhm). In der Brutzeit am 26.5. auch wieder 1 ad. am Brocken jagend (Hellmann).

Würgfalke Falco cherrug *

Am 16.10. ein ad. Ind. im langsamen Streckenflug beobachtet bei Trotha-Sennewitz (Schmiedel).

Falke spec. Falco spec. *

Am 25.2. ein großer Falke vom "Gerfalkentyp", Roßlau (Schwarze).

Wanderfalke Falco peregrinus

Nur eine Auswahl aus der Brutzeit. SDL: erfolglose Brut (FRIEDRICHS & KLEE); QLB: von den 2 BP zog das eine 4 juv. auf, das andere blieb ohne Erfolg (LANGLOTZ); AZE: 1 BP mit 2 juv. (RÖBER an SCHWARZE); HAL/SK: 28.7.-5.10. ein Paar mit Einstand auf einem Schornstein (KLAMMER); BTF: 2 ad. an Schornsteinen in Chemiepark (RÖBER & M. SCHULZE /RANA); MQ: 14.3. 1 M sitzt im Stadtzentrum Leuna (HERZ).

Wachtel Coturnix coturnix

Spät: 12.11. 1 abfliegend an Feldweg bei Friedrichsaue/ASL (KRATZSCH & WEBER).

Wasserralle Rallus aquaticus

Im Oberen Ludetal bei Stolberg wurde am 10.10. in einer Fichtendickung die Rupfung mit Kopfskelett und einem gut erhaltenen Flügel gefunden (Spengler & Kühne). Was mag diesen Vogel in den Harz verschlagen haben?

Alle Winterdaten: 20.12. 1 abfliegend am Saaleufer Mücheln (HOEBEL), 21.12. 1 erneut bei Gerlebogk (TODTE), 22.12. 2 rufen im Schilfgebiet Döllnitz (RYSSEL).

Tüpfelsumpfhuhn Porzana porzana

Alle Daten: 24.4. 1 Neolith-Teich (Bouda), 25.4.-13.5. bis 2 Rohrwiese Stendal (Braun & Friedrichs), 10.-11.5. 1 Alte Elbe Klieken (OVD), 14.5. 1 NSG Schlauch Burgkemnitz (FG BITTERFELD), 25.6. 1 Elbe-Aland-Niederung (Audorf).

Kleines Sumpfhuhn Porzana parva *

Am 1.6. 2 rufende M und 1 W und nochmals am 3.6. 1 rufendes M an der Rohrwiese Stendal (Braun), 21.10. 1 diesj. auf 1-3 m Entfernung vertraut am Ufer eines kleinen Tonlochs bei Halle Nord (Schmiedel.).

Wachtelkönig Crex crex

Alle Daten, nach Landkreisen geordnet; alles Rufer: SDL: 25.4.-3.6. bis 2 Rohrwiese Stendal, am 20.5.+3.6. je 1 bei Heeren und am 26.7. 1 bei Hämerten (Braun), 17.5.+14.6. bis 2 Alte Elbe Treuel, 12,-18.6. 1 Elbe bei Kehnert und am 4,-15.7. 1 Elbwiesen Ringfurth (PRIGGE), 14.6. 1 bei Beuster, 25.6. 1 Elbe-Aland-Niederung, 16.7. 1 Elbaue Losenrade und am 23.7. 1 Wiesen bei Gollensdorf (AUDORF); JL: 13.-23.5. 1 Schwiesau (STEIN), 27.5. 2 Schartauer Haken (KOKO-LOWSKI); MD: 22.5. 1 Feldflur Rothensee (KURTHS); BÖ: 11.5. 1 Vierbrücken im Großen Bruch (WADEWITZ); HBS: 10.-21.5. bis 3 Holtemme-Niederung W Halberstadt (HELLMANN), 15.5. 1 Goldbach oberhalb Halberstadt (WADEWITZ); WR: 11.-22.5. bis 2 am Pfeifenkrug an der B 81 (Hellmann), 16.5. 2 Goldbachhang am Osterholz (Hellmann & Wadewitz), 30.5.-2.6. 1 bei Elbingerode (E. RICHTER); QLB: Helsunger Bruch negativ (LYHS); AZE: 22.5. 1 bei Köselitz und am 9.7. 2 Elbaue Barby (Kratzsch), 26.6.-2.7. 1 ungemähtes Grünland am Radehochsee (Patzak & PATZAK); KÖT: 27.5. 2 NSG Wulfener Bruchwiesen (ROCHLITZER & ROCHLITZER); SGH: mind. 15-16 am Helmestausee (JUNGWIRTH, LEHMANN, RYSSEL, M. SCHULZE u.a.), 9.5. 1 überfliegt rufend Ortslage bei Tilleda (GRIMM & SCHÖNBRODT); HAL/SK: in der Saale-Elster-Aue nach intensiver Erfassung mind, 6 zwischen Wasserwerk Halle-Beesen und Planena sowie 3 von Holleben bis Benkendorf (Lehmann & M. Schulze), 8.6. 1 Mähwiese Halle Nord (Schmiedel), 6.6.-26.7, bis 2 Wiesen-/Staudenflur am Hafen Halle-Trotha (HOEBEL & NOHR), 6.-7.6. 1 Saalwerder Halle Kröllwitz, 23.6. 1 feuchte Staudenflur Franzigmark-Morl, 26.6. 1 Aue bei Halle-Wörmlitz (NOHR); MQ: 2 wieder im Gewerbegebiet Ziegelroda (LEHMANN & M. SCHULZE).

Teichhuhn Gallinula chloropus

Gleich 2 Paare und wohl beide erfolgreich mit kleinen Jungen am 22.6. auf den Klärteichen Benneckenstein im Harz, wo die Art nur selten brütet (WADEWITZ). Mit jeweils 1 BP auf 10 Dorftei-

chen offensichtlich guter Bestand im Saalkreis (Klammer). Ein diesjähriges Ind. wanderte, wie Suckow mitteilt, mit Einbruch des Winters weit nach Frankreich:

HIDDENSEE HA 0014850

- o 05.12.2002 bei/in Magdeburg (Suckow)
- v 14.01.2003 nach 40 Tagen 716 km W vom Beringungsort geschossen, Baie de Chanche (IVANIC).

Bläßhuhn Fulica atra

Größte Ansammlung: 15.12. 3402 Wallendorfer- und Raßnitzer See (M. SCHULZE).

Kranich Grus grus

Wieder haben fast 120 Beobachter ihre Daten zum Kranichzug zur Verfügung gestellt. Jedem sei dafür herzlich gedankt, insbesondere aber Braun, Briesemeister, B. & K. George, Hellmann, Henkel, Lyhs, Prigge, Schneider, Teulecke und Wolff, die jeweils mehr als 3000 Ind. meldeten, sowie Bock, Hohlfeld, Höhne, Kratzsch, Kriebel, Kühne, Kunze, Kupsch, Langlotz, Piegert, Röckrieme, Schwarze, Schweigert, Sprengler, Todte und Wahl, die jeweils mehr als 1000 Ind. beobachteten.

Für diese Betrachtungen zum aktiven Zuggeschehen des Jahres 2002 wurden 800 Datensätze mit über 95.000 Ind. ausgewertet. Um den zeitlichen und räumlichen Ablauf rekonstruieren zu können, sind folgende 5 Angaben wichtig: Datum, Uhrzeit (minutengenau in der amtlich gerade gültigen Uhrzeit: also wenn MESZ auch in Sommerzeit angeben), Ortsbezeichnung, Zugrichtung und Anzahl der Vögel. Bitte jeden Verband (= ein separater, in sich geschlossener Trupp, Keil usw.) einzeln auszählen und mitteilen. Dadurch können Fehler durch Mehrfachzählungen bei der Auswertung vermieden und eventuelle Veränderungen in der Größe der Kranichverbände verfolgt werden. Da der Kranichzug über Sachsen-Anhalt konzentriert und hauptsächlich innerhalb weniger Tage abläuft, lohnt es sich, an Tagen mit Zugbeobachtungen, verstärkt auf weitere wandernde Verbände zu achten. Tageszeitlich versprechen die Stunden von 10-16 Uhr den besten Erfolg.

Unter Ausschluß von Mehrfachbeobachtungen wurden auf dem Heimzug insgesamt 7460 und auf dem Wegzug insgesamt 64.000 ziehende Kraniche registriert. Beide Zahlen liegen im Rahmen der Schwankungsbreite der vergangenen Jahre. Das Rekordergebnis aus der Wegzugperiode des Vorjahres wurde damit nicht erreicht. Abb. 2 gibt das Zuggeschehen im Jahresverlauf wieder. Der Heimzug lief wie immer wenig spektakulär ab. Die meisten Vögel dieser Periode zogen wieder Ende Februar durch. Der Wegzug ergab erneut einen Verlauf mit zwei Gipfeln, wobei der zweite Gipfel zu Anfang November wieder deutlich stärker als der erste ausgeprägt war.

Erster bedeutender Tag des Heimzuges war der 5.2., als mehr als 400 Ind. über Magdeburg registriert wurden (SIEMEN). Dort muß am 3.2. schon eine größere Anzahl in Richtung Brutgebiet unterwegs gewesen sein. Dann wurden erst wieder am 17.2. mehr als 400 Ind. bei Bernburg gesehen (Henkel). Die Masse der Heimzügler zog an den Tagen vom 24.-28.2. durch und wurde über verschiedenen Teilen Sachsen-Anhalts bemerkt. Stellvertretend wird für den 28.2. ein Verband aus 450 Ind. genannt, der um (späte) 17:50 Uhr über Sargstedt nach NE zog (Lyhs). Ein letzter, dem Heimzug zuzuordnender Trupp aus 10 Ind. bummelte noch am 20.4. über Frose nach NE (Böhm).

Am 13.7. hatten sich schon 64 Ind. an der Alten Elbe Bösewig gesammelt (PATZAK & PATZAK), doch erst am 12.9. brach dann ein erster Verband, bestehend aus 16 Ind., über Badeborn nach SW in Richtung Winterquartier auf (B. George). Am 5.10. wurden schließlich 425 Ind. bei Plötzkau gesehen, die allerdings entgegengesetzt nach N unterwegs waren. Überhaupt wurden für den Wegzug diesmal häufiger Meldungen abgegeben, bei denen die Verbände in eigentlich "verkehrte" Richtung wanderten. Über die Gründe lassen sich bislang nur Vermutungen anstellen, das Wetter mag eine nicht unwichtige Rolle spielen. Bedeutende Zugtage waren der 7.10. mit 2078, 10.10. mit 8033, 12.10. mit 4697, 2.11. mit 5953, 3.11. mit 14.396 (Max.!), 5.11. mit 8623 und

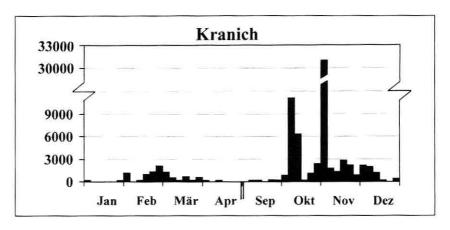


Abb. 2: Auftreten des Kranichs Grus grus 2002 in Sachsen-Anhalt nach der Summe der Individuen je Monatspentade (n = 71.384). Einbezogen sind nur Beobachtungen vom aktiven Zug unter Ausschluß von Mehrfachzählungen, ca.120 Beobachter.

der 20.11. mit 2712 Individuen. Allein an diesen 7 Tagen durchquerten fast 46.500 Ind., d.h. 73 % aller Kraniche des Wegzuges, das Land Sachsen-Anhalt:

Mit Abstand stärkster Zugtag war demnach der 3. November, für den die räumliche Verteilung der Beobachtungen in Abb. 3 dargestellt ist. Tab. 2 gibt die zeitliche Abfolge des Durchzuges an diesem Tag wieder.

Tab. 2: Kranich *Grus grus*: Verteilung der Hauptzeiten des Durchzuges am 3. November 2002 in verschiedenen, von Nord nach Süd geordneten Regionen Sachsen-Anhalts.

Region	Uhrzeit	Anzahl	Beobachter
Tangermünde	8:30-11:00	600	BRAUN
Mahlwinkel	9:30-13:00	1200	PRIGGE
Magdeburg	9:00-11:00	3000	BRIESEMEISTER, SCHULZ, STEIN, WAHL
Roßlau, Aken	8:00-12:00	1300	SCHWARZE, TODTE, WIETSCHKE
Oschersleben	9:00-11:30	4000	Schneider, Teulecke
Halberstadt - Quedlinburg - 9:00-13 Badeborn		7500	B. & K. George, Hellmann, Hohlfeld, Langlotz, Peters, Wolff
Mansfeld 8:30-13:00		1000	Spengler

Wieder wurde eine Reihe von Winterdaten (Monate Dezember und Januar) gemeldet. Von der Menge ungewöhnlich sind 500 Ind. am 3.12. im Großen Bruch (Schneider) und 1000 am 5.12. bei Tilleda nahe dem Helmestausee (Piegert & Kriebel), die jeweils Rast eingelegt hatten. Herausragende Tage mit winterlichen Wanderungen waren der 7.+8.12. mit 17 Daten von 1584 ziehenden Kranichen, ferner der 11.12. mit 300+400+90 Ind. über Ditfurt nach SW (Schweigert), der 31.12.

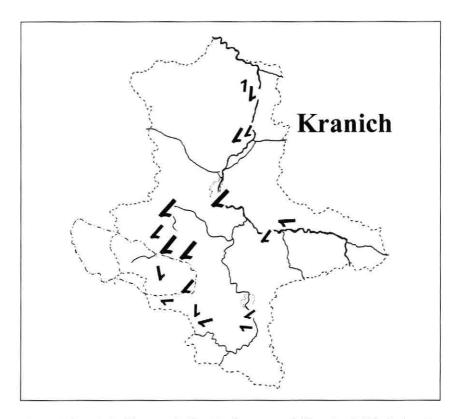


Abb. 3: Höhepunkt des Wegzuges des Kranichs Grus grus am 3. November 2002 in Sachsen-Anhalt. Räumliche Verteilung der Beobachtungen, Anzahl und Zugrichtung von mindestens 14.396 aktiv ziehenden Individuen (unter Ausschluß von Mehrfachzählungen).

mit 200 über Thale nach W (Gerlach) und schließlich der 1.1. mit 70 bei Staßfurt nach SW (Kuche).

Säbelschnäbler Recurvirostra avosetta

7.7. 1 ad. nachmittags auf Sandbank des Großen Sees in der Goitzsche (RICHTER), 15.9. 1 überschwemmte Wiesen im Großen Bruch bei Pabstorf (HELLMANN).

Seeregenpfeifer Charadrius alexandrinus *

Am 26.6. 2 auf Sandbank der Elbe bei km 365, dabei Flußregenpfeifer *Ch. dubius*, und am 12.7. 1 auf Sandbank des Cracauer Wasserfalls in Magdeburg (Kurths).

Goldregenpfeiser Pluvialis apricaria

Diesmal sind alle gemeldeten Daten des Wegzuges aufgeführt. Er verläuft bei uns deutlich weniger auffällig und die Rastbestände sind um ein Vielfaches kleiner als im Frühjahr: 1.9. 80 Elbniederung Hämerten (Braun), 2.-17.9. bis 4 Garbe/Wrechow (Bruch & Riesch), 8.9. 218 und am

20.10. 110 Kiessee Sachsendorf (Wietschke), 15.-21.9. bis 5 auf Acker und in Polder bei Schönitz (Patzak & Schmidt), 24.9. 8 Polder am Crassensee (Schmidt), 29.9. >200 Kiesgrube Trabitz (Wietschke), 8.10. 10 bei Schadeleben/ASL (Kratzsch & Weber), 13.10. 60 bei Ziebigk (Hildebrandt), 18.10. 250 auf Ansaat bei Buchholz (Braun), 26.10. 220 auf Wintergetreide bei Sachsendorf/SBK (Hahn), 10.11. 280 Breitenhagen (Todte), 16.11. 20 Elbaue Schönberg (Audorf), 17.11. 55 Rübenacker bei Beidersee (Hoebel), 6.12. 1 bei Rietzmeck (Schwarze).

Die "Wader Study Group" ruft für das Wochenende 11./12. Oktober 2003 europaweit zur Erfassung der Rastbestände des Goldregenpfeifers auf. Die Koordination der Erfassung in Sachsen-Anhalt hat die Vogelschutzwarte Steckby übernommen, die nähere Auskünfte erteilt und gern alle Beobachtungen dazu entgegennimmt (s. auch Aufruf im VSW-Mitteilungsblatt Nr. 2)!

Kiebitzregenpfeifer Pluvialis squatarola

Alle Daten: 8.9. 2 Elbe S Hämerten und vom 12.9.-2.10. bis 4 auf den vom Hochwasser verschlammten Elbwiesen S Wittenberge (Braun), 12.-27.9. bis 5 Alte Elbe Treuel (Prigge), 15.9.-11.10. bis 31 auf verschlammten Wiesen im Großen Bruch bei Pabstorf (Hellmann & Schneider), 25.9. 3 Elbe-Aland-Niederung und am 26.9. 1 Elbe bei Neukirchen (Audorf), 29.9. 7 Kiesgrube Trabitz (Wietschke), 1.10. 1 Wiesen N Kollenbey (Ufer), 2.10. 5 Hochwasserreste auf Acker bei Rehsen (Patzak), 11.10. 5 auf Acker bei Kleinwirschleben (Henkel), 13.10. 1 juv. Kiesabbau Luppenau (M. Schulze), 26.10. 28 Helmestausee (Köster).

Kiebitz Vanellus vanellus

Eine Auswahl von Winterdaten, wobei er sich besonders im Dezember wieder rar gemacht hat: 30.1. 600 Großes Bruch (Schneider), 31.1. 320 und am 5.2. 1200 auf überschwemmten Elbwiesen N Wörlitz (PATZAK), 2.2. 70 Wulfener Bruch (Wietschke), 5.2. schon 6700 in der Elbaue Wendemark bis Schönberg (Audorf), 12.12. 1 Großes Bruch (Schneider), 15.12. 1 Saaleaue Leuna (Feißel).

Knutt Calidris canutus

Alle Daten: 4.8.-10.8. 1 ad., fast noch im Pk, am Kiessee Sachsendorf (Wietschke), 1.9. 1 Nördlicher Zuwachs (Birth, Briesemeister), 8.9. 5 überschwemmter Schönitzer Polder (Patzak), 15.-22.9. bis 5 auf verschlammten Wiesen im Großen Bruch bei Pabstorf (Hellmann & Lyhs), 17.9. 4 Polderwiesen in der Garbe (Riesch), 18.9. 2 verschlammte Elbwiesen S Wittenberge (Braun).

Sanderling Calidris alba

7.9. 1 juv. Tagebaurestl. Braunsbedra (M. SCHULZE), 20.9. 1 Alte Elbe Treuel (PRIGGE), 29.9. 1 juv. Kiessee Sachsendorf (WIETSCHKE).

Zwergstrandläufer Calidris minuta

Gilt als Seltenheit im Harz: 11.10. 1 juv. Ind. rastet am Oberbecken Wendefurth (WADEWITZ).

Temminckstrandläufer Calidris temminckii

Alle Daten: 4.5. 2 Helmestausee, am 10.5. 3 ad. Tagebaurestl. Braunsbedra und am 20.5. 1 ad. an den Kiesgruben Wallendorf (M. Schulze), 13.5. 7 Wallendorfer See (UFER), 15.7. 2 Fischteiche Vockerode (PATZAK), 19.-28.7. 1 ad. und vom 25.8.-8.9. 1 juv. erneut Kiesgruben Wallendorf (FRITSCH, HÖHNE & KÖSTER), 27.7. mind. 1 Kiessee Wegeleben (WADEWITZ), 8.8. 1 und am 13.8. 2 Salziger See (L. MÜLLER), 1.9. 1 Wiesen N Kollenbey (UFER), 12.9. 1 juv. Elbe S Wittenberge (BRAUN), 25.9. 2 Elbe bei Neukirchen (AUDORF).

Alpenstrandläufer Calidris alpina

Als Maximum gemeldet: 26.10. 173 Helmestausee (M. SCHULZE).

Sumpfläufer Limicola falcinellus *

18.7. 1 ad. im abgetragenen Pk in den Kiesgruben Wallendorf (Köster), 1.8. 1 Salziger See (Köster in Barthel 2002c), 18.9. 1 juv. auf verschlammten Elbwiesen S Wittenberge (Braun).

Kampfläufer Philomachus pugnax

Eine Auswahl größerer Ansammlungen: 8.-10.3. bis 31 Saaleaue Zaschwitz (Hoebel & Köster), 29.3. 65, 17.4. 100 und 28.4. 350 Garbe/Wrechow (Audorf, Plinz & Riesch), 4.4. 44 Wasserlache im Wulfener Bruch (Behrendt), 20.-26.7. bis 80 Zuckerteich Könnern (L. Möller), 21.7. 35 bei Vierbrücken und 72 bei Pabstorf im Großen Bruch (Weihe).

Zwergschnepfe Lymnocryptes minimus

Das Auftreten zeigt Abb. 4. Dort enthalten sind auch insgesamt 55 Ind., die Ufer im Zeitraum 1.-25.10. in zehn Fangnächten in den überschwemmten Wiesen N Kollenbey beringte. Auch HOEBEL & SCHMIEDEL konnten auf einer 60 ha großen Wiese mit Wasserlachen vom 27.3.-22.4. bis zu 19 Ind. an einem Tag feststellen. Beide Beobachtungen lassen erahnen, wie häufig die Art tatsächlich bei uns im Herbst und Frühjahr durchgezogen sein muß.

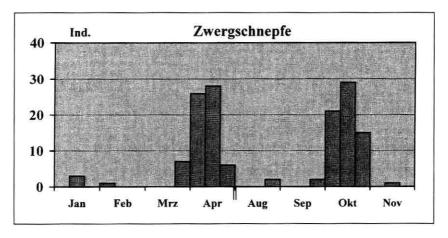


Abb. 4: Auftreten der Zwergschnepfe Lymnocryptes minimus 2002 an verschiedenen Orten in Sachsen-Anhalt nach Daten von Dornbusch & Dornbusch, Hildebrandt, Hochbaum, Hoebel, L. Möller, Nicolai, Patzak, Prigge, Schneider, Schmiedel, M. Schulze, Tischler, Ufer u.a. (n = 141 Ind.).

Bekassine Gallinago gallinago

Für unser Gebiet z.T. ungewöhnlich große Ansammlungen nach dem Sommerhochwasser: 16.8. 120 und am 29.9. über 300 im Großen Bruch (Lyhs & Schneider), 3.-10.9. >550 Elbwiesen Forst Olberg bei Aken (Todte & Wietschke), 12.9. >50 Elbaue Wörlitz und am 22.9. ~50 Elbaue Rehsen (Patzak), 17.9. >500 nasse Polderwiesen in der Garbe (Riesch), Mitte September über 200 auf überschwemmten Wiesen bei Kollenbey (Siebenhüner & Ufer), 13.-20.10. bis 66 Fuhnewiesen bei Schortewitz (Hildebrandt).

Winter: 9.1. 1 Lostauer See (STEIN), 11.+20.1. 1 Tagebau Merseburg Ost (KÖSTER), 10.12. 1 Wiesen N Kollenbey (RYSSEL).

Doppelschnepfe Gallinago media *

2.4. I auf geringe Distanz an einer Lache der Wulfener Bruchwiesen (ROCHLITZER).

Uferschnepfe Limosa limosa

Wanderungen beginnen schon Mitte Juli: 15.-16.7. 1 im Sk auf den Fischteichen Vockerode (PATZAK), 17.-30.7. 1 im Sk mit 3 Juv. am Salzigen See (L. MOLLER), 20.7. 1 Zuckerfabrikteiche Bernburg (HOHNE).

Pfuhlschnepfe Limosa lapponica

Alle Daten: 14.-17.8. 1 M im Pk und vom 15.-22.9. bis 2 im Sk auf verschlammten Wiesen im Großen Bruch bei Pabstorf (HELLMANN, NICOLAI, SCHNEIDER & WEIHE), 15.-17.9. 1 juv. Polderwiesen in der Garbe (BRUCH & RIESCH), 18.9. 1 Wiesen N Kollenbey (UFER).

Regenbrachvogel Numenius phaeopus

1.-8.9. bis 2 rasten mit Großen Brachvögeln *N. arquata* auf überschwemmten Elbwiesen im LK SDL (Braun), 8.9. 2 fliegen mit Großen Brachvögeln über dem überschwemmten Schönitzer Polder (Patzak).

Teichwasserläufer Tringa stagnatilis *

7.8. 1 überschwemmte Wiesen im Großen Bruch bei Pabstorf (GÜNTHER, HELLMANN, KNOPF & LYHS) und am 8.8. 1 am Salzigen See (L. MÜLLER).

Waldwasserläufer Tringa ochropus

Alle Winterdaten: 4.1. 1 Helsunger Bruch (St. Herrmann), 3.2. 1 Kiessee Wegeleben (Nicolai), 3.-16.2. 2 Elsteraue Döllnitz (Tischler), 2.12. 2 Saalhorn Breitenhagen (Rochlitzer & Rochlitzer), 3.+27.12. 1 Großes Bruch Neuwegersleben (Schneider, Wadewitz u.a.).

Odinshühnchen Phalaropus lobatus

25.6. 2 im Pk am Salzigen See und am 8.8. 2 Zuckerteiche Könnern (L. MOLLER).

Schmarotzerraubmöwe Stercorarius parasiticus *

12.-16.7. 1 ad. Großer See/ Goitzsche (RICHTER & W. ZIEGE), 13.10. 1 dunkle Phase am Raßnitzer See (M. SCHULZE).

Skua Stercorarius skua *

28.10.-4.11. 1 juv. Kiesgrube Rattmannsdorf (Höhne, Köster, L. Müller, M. Schulze u.a.).

Fischmöwe Larus ichthvaetus *

10.6. 1 im 3. Kalenderjahr an der Elbe bei Schönfeld (Hellwig in Barthel 2002b) und 26.12. 1 im 3. Winterkleid am Muldestausee (M. Schulz in Barthel 2003).

Schwarzkopfmöwe Larus melanocephalus *

Tritt sicher häufiger bei uns auf, als es die gemeldeten Daten wiedergeben: 1.4. 1 ad. Kiesgruben Wallendorf (M. Schulze), 14.4. 3 ad. und am 30.10. 1 juv. Deponie Lochau (Höhne), 21.4.+10.5. je 1 Alte Elbe Klieken (Hillebrand, Schwarze), 31.10. 1 juv. Kiesgruben Wallendorf und am 23.11. 1 juv. Kiesgrube Wörbzig (Köster).

Zwergmöwe Larus minutus

Alle Daten. 1. Halbjahr: 12.3. 1 ad. bei Zaschwitz (Tuttas), 18.4. 10 ad. 3 imm. Kiesgrube Rattmannsdorf (L. Müller), 19.4. 1 ad. Salziger See (Koster), 21.4. 21 Großer Rustleich, 24.4. 1 Süßer See (L. Müller), 27.4. 2 ad. 1 imm. Zuckerfabrikteiche Bernburg und 28.4. 10 ad. 1

imm. Süßer See (Höhne), 28.4. 25, am 1.5. 21 und am 5.5. 5 Neolith-Teich (Bouda, Todte & Wietschke), 1.5. 2 imm. Muldestausee (M. Schulze), 2.5. 4 ad. 2 imm. Kiesgrube Rattmannsdorf (L. Müller), 8.5. 1 imm. Kiessee Wegeleben (Wadewitz).

2. Halbjahr: 9.7. 1 juv. Alte Elbe Klieken (SCHWARZE), 3.8.+11.10. je 1 juv. Alte Elbe Treuel (PRIGGE), 25.8. 1 juv. und am 20.11. 1 dj. Kiessee Sachsendorf (WIETSCHKE), 8.9. 1 ad. 1 juv. Kiessee Staffelde und am 12.9. 1 juv. Elbe S Wittenberge (BRAUN), 29.10.+21.11. je 2 ad. 3 juv. Kiesgrube Rattmannsdorf (HÖHNE & KÖSTER), 3.11. 8, davon 6 ad. im Sk, niedrig nach SE ziehend am Kiessee Wegeleben (WADEWITZ).

Sturmmöwe Larus canus

Bruten: 25.5. 5 BP Zuckerteich Könnern und am 4.6. 2 BP Grube Amsdorf (L. MÜLLER), 26.5. 4 BP im NSG Cösitzer Teich (HILDEBRANDT), 21.6. 2 BP Tagebau Nachterstedt (St. HERRMANN), 12-13 BP Zuckerfabrikteiche Bernburg (HÖHNE).

Steppenmöwe Larus cachinnans

Bruten: Mind. 5 BP auf Insel im Großen See/ Goitzsche, wahrscheinlich darunter auch Mischpaare mit der ebenfalls hier brütenden Silbermöwe, am 23.7. insgesamt 29 pull./juv. beider Spezies (RICHTER). Am 14.4. 4 balzende Ind. in den Kiesgruben Wallendorf (HÖHNE & KÖSTER).

Mittelmeermöwe Larus michahellis

Bruten: 1(-2) BP in den Kiesgruben Wallendorf/ Schladebach (M. SCHULZE).

Silbermöwe Larus argentatus

Bruten: Mind. 4 BP auf Insel im Großen See/ Goitzsche, wahrscheinlich auch Mischpaare mit der ebenfalls hier brütenden Steppenmöwe (s.dort) (RICHTER), mind. 7 BP an den Kiesgruben Wallendorf, wohl überwiegend als Mischpaare mit Mittelmeermöwe (HÖHNE, KÖSTER & M. SCHULZE).

Eismöwe Larus hyperboreus *

23,-31.12. 1 im 2. Winterkleid am Seelhauser See sowie am Muldestausee (Steudtner, M. Schulz u.a. in Barthel 2003).

Lachseeschwalbe Gelochelidon nilotica *

21.7. 2 fliegen im überschwemmten Großen Bruch (WEIHE).

Flußseeschwalbe Sterna hirundo

Brutzeit und Wanderung: 21.4. 1 Elbe bei Neukirchen (AUDORF), 9.5. 1 am Treuel (WAHL), 27.5.-18.8. ständig 2 bis 4, mit Brutversuch im Großen See der Goitzsche (FG BITTERFELD, HÖHNE, KÖSTER, NEEF u.a.), 4.6. 1 Grube Amsdorf (L. MÜLLER), 10.6. 4 und am 14.9. 1 Neolith-Teich (ROCHLITZER), 28.6. 1 ad. Schönitzer See (PATZAK), 12.7. 1 Tagebausee "Neumark" Mücheln (RYSSEL), 18.7. 1 Muldestausee (RÖBER).

Küstenseeschwalbe Sterna paradisaea *

1.5. 1 Kiesgrube Rattmannsdorf (STRAUB in BARTHEL 2002b).

Weißbart-Seeschwalbe Chlidonias hybridus *

5.5. 1 am Neolith-Teich (BOUDA).

Weißflügel-Seeschwalbe Chlidonias leucopterus *

Am 1.5 1 unter 20 Trauerseeschwalben *Ch. niger* an den Athensleber Teichen (St. Herrmann), am 5.5. 2 mit Trauerseeschwalben in der Elbniederung S Hämerten (Braun).

Ringeltaube Columba palumbus

Eine Auswahl großer Trupps vom Durchzug und aus dem Winter: 13.1. 250 in mehreren Gruppen E der Saale bei Merseburg und 800 fliegen Schlafplatz bei Großlehna an (BEYER, JUNGWIRTH, MEISSNER & ZSCHÄPE), 14.+19.1. 470 Flur bei Salzmünde (HOEBEL), 15.1. 120 bei Lindenberg/SDL (AUDORF), 15.3. 180 nach SW und am 10.10. 350 nach SW am Hakel (KRATZSCH), 25.10. 350 nach SW bei Roßla (Spengler), 31.10. 700 auf Maisfeld am Wulfener Bruch (ROCHLITZER & ROCHLITZER), 15.11. 260 Saale-Elster-Mündung (L. MÜLLER), 23.11. 220 über Viehweiden bei Wettin (BONICKE), 15.12. 288 im Geiseltal (RYSSEL).

Hohltaube Columba oenas

Frühe bzw. im Winter: 14.1. 21 bei Döblitz (Hoebel) und 14.2. 3 ziehen nach NW bei Losse/SDL (AUDORF). Ungewöhnlicher Lebensraum: Am 16.6. in den ausgedehnten Fichtenwäldern der Hohne im Hochharz bei 780 m NN ein Ind. mehrmals rufend und beobachtet (WADEWITZ).

Türkentaube Streptopelia decaocto

Weiter deutet sich Bestandsabnahme an. Alle größeren Ansammlungen: 13.1. 65 in Merseburg West (Jungwirth), 11.11. 19 an Maisresten bei Wörbzig (Höhne), 17.11. 100 Ortslage Priesdorf (Hildebrandt & Leopold), 21.11. 61 Agrargenossenschaft Kelbra (Bock), Nov.+Dez. bis 150 auf abgeerntetem Getreidefeld und an Stallanlagen von Priorau (Richter), 4.12. 21 am Storchenhof Loburg (Fischer), 11.12. 93 bei Braunsbedra (Ryssel), 13.12. 20 Riethnordhausen (Spengler), 17.12. 70 Großgörschen (Fritsch).

Kuckuck Cuculus canorus

Erste: 29.4. 1 Grube Hermine (RÖBER), 3.5. 2 Salziger See (L. MÜLLER).

Sperlingskauz Glaucidium passerinum

Während der Hochharz soweit geschlossen besiedelt ist, sind aus dem Unterharz nur wenige Beobachtungen bekannt. Hier ein neuer Platz, den in den Jahren davor der Rauhfußkauz als Revier bezogen hatte: 13.4. 1 M ruft bei Neudorf (Becker, Gubin, Wadewitz u.a.).

Waldohreule Asio otus

Es werden auffallend wenige und kaum noch große Winterschlafplätze beobachtet. Hier deshalb die zwei gemeldeten Datenreihen: 12.2. 6, 17.11. 7 und am 10.12. 11 in Strenzfeld/BBG (B. GEORGE), 13.1. 8, 4.2. 2, 3.3. 3, 17.3. 3, 23.3. 1, 28.3. 4 und am 8.4. keine mehr auf dem Zentralfriedhof Quedlinburg (HOHLFELD).

Sumpfohreule Asio flammeus

Nach Beobachtungen von April bis Juni Brutverdacht für 1 BP im NSG Wulfener Bruchwiesen (Rochlitzer, Rochlitzer & Todte).

Schon wandernd?: 26.8. 1 Feldflur bei Hausneindorf (WEBER).

Rauhfußkauz Aegolius funereus

Nun auch in der Altmark präsent: April bis Juni 3 Reviere im Zichtauer Forst/SAW (BÖNICKE & HOEBEL), 17.-19.5. 1 ruft stundenlang im Kiefernwald bei Sachau/SAW (GNIELKA & KRATZSCH).

Ziegenmelker Caprimulgus europaeus

Wie die Beobachtungen der FG BITTERFELD belegen, kann mit ihm in der Bergbaufolgelandschaft gerechnet werden: Am 22.6. schnurren 4 Ind. im Gesamtgebiet der Goitzsche.

Mauersegler Apus apus

Hinweis auf Baumbrüter: 1 Ind. verläßt Ende Mai frühmorgens alte Eichen im Oberluch Roßlau (HILLEBRAND).

Erste: 19.4. 1 Kloster Gröningen (George), 21.4. 2 Breitenhagen (Rochlitzer & Rochlitzer) und 4 in Wüstenneutsch (Bothur), 24.4. 5 Halberstadt (Wadewitz) und 1 Salziger See (L. Müller), 25.4. 2 Markwerbener Wiesen (Fritsch), 28.4. 16 Großes Bruch (Schneider) und 1 Heteborn (Kratzsch), 30.4. 20 Auenwald Wörlitz (Patzak) und 600 Salziger See (Höhne). Letzte: 21.8. 1 Köthen (Rochlitzer & Rochlitzer), 23.8. 5 Oschersleben (Schneider), 26.8. 1 in Schkopau (Siebenhüner), 27.8. 6 Oberbecken Wendefurth (Wadewitz), 2.9. Roßlau (Schwarze).

Bienenfresser Merops apiaster *

Nach Todte und weiteren Daten von der FG Merseburg ergibt sich für Sachsen-Anhalt inzwischen ein Brutbestand von über 100 BP, die sich wie folgt auf die Landkreise verteilen: Ohrekreis 6, Bernburg 41-46, Mansfelder Land 16-17, Saalkreis 3-6 und Merseburg-Querfurt mind. 27 BP. Vor dem Abzug gegen Ende August und Anfang September größere Trupps bei schönem Wetter: 24.8.-1.9. 30 Kiesgruben Wallendorf (Höhne & Köster), 7.9. mind. 85 kreisen über der Innenkippe Tagebau Mücheln und weitere 25 an der Halde Klobikau (M. Schulze), 8.9. 52 und am 9.9. 19 bei Schladebach (Bothur & L. Müller).

Wiedehopf Upupa epops

Alle Daten: 9.4. 1 recht hoch nach E über Halle-Nordost (Schönbrodt), 10.-11.4. 1 rastet an Sandbergen im Landesamt für Umweltschutz in Halle-Ost (Lange u.a.), 11.4. 1 rastet in ehem. Schweinemastanlage Neinstedt/QLB (Bürger), 15.-16.5. 1 Flugplatz Merseburg (Stange an Schwarz), 16.5. 1 stumm bei Beuster (Audorf), im Mai mehrmals 1 im NSG Wiesenpark Magdeburg (Briesemeister & Wahl), 7.7. 1 bei Schadeleben (Weihe), 11.8. 1 Ruderalgelände Halle-Nord (Hoebel, Höhne & Schaffer).

Wendehals Jynx torquilla

Erste: 11.4. 1 bei Obhausen (Ryssel), 19.4. 1 Cattenstedt (Wolff), 24.4. 2 Kerrnersee (L. Müller).

Grünspecht Picus viridis

Für das Stadtgebiet Oschersleben meldet Schneider den Bestand von 5-6 Brutrevieren. Sieht es anderswo auch so gut aus?

Grauspecht Picus canus

Wird sonst dort nicht bemerkt: 1.5. 1 ruft im NSG Bergholz am Petersberg (SCHÖNBRODT). Weit nördlich im Gebiet, allerdings im Winter: 18.12. 1 ruft im Wildpark Weißewarte (Braun).

3.2. Passeriformes

Haubenlerche Galerida cristata

Es wurden wieder einige bisher unbekannte Vorkommen entdeckt, z. B. am 14.6. auf einer Ödlandfläche in Magdeburg-Ost 2 ad. Futter tragend (BRIESEMEISTER). Besonders erfolgreich erscheint die Suche im Rahmen der Atlasarbeit. So entdeckte Braun im Gebiet des Meßtischblattquadranten 3337/1-Eichstedt die folgenden Vorkommen: 1 singendes M am 12.5. Lindtorf, 26.5. und 13.7. 1 Paar Stallanlagen Jarchau und je 1 singendes M am 9.6. Baumgarten sowie am 7.7. im Bereich der Stallanlagen W Lindtorf.

Heidelerche Lullula arborea

Schon am 8.4. in der Stadt Bitterfeld beiderseits der Straße "Hinter dem Bahnhof" im Bereich von Industriebrachen und Güterbahnhof 3 singende M (BEHRENDT). Auf der Brockenkuppe 1 Ind. rastend am 26.4. (HELLMANN).

4 BP nur 1,2 km vom Zentrum der Landeshauptstadt entfernt auf der Ödlandfläche "Am Zuckerbusch" in Magdeburg-Ost vermutet Briesemeister nach Beobachtungen am 2. Juli. Im Chemiepark Bitterfeld, für den eine Flächenangabe (in ha) wünschenswert wäre, mind. 10 BP (SCHULZE). Auf dem 170 ha großen ehemaligen Schießplatz zwischen Klus- und Thekenbergen S Halberstadt fand Lyhs 5 BP und flügge juv. bereits am 4. Juni. Erneut konnten revieranzeigende Vögel im Geiseltal festgestellt werden: 5 singende M am 17.3. Tagebausee Neumark (Ryssel) und je 1 singendes M am 24.4. bei Frankleben (Herz), am 26.5. bei Mücheln (Schwarz), am 30.5. am "See 3" sowie am 19.6. bei Stöbnitz (Ufer).

Großflächig ermittelte Braun die Siedlungsdichte auf dem Meßtischblattquadranten 3337/1-Eichstedt: 22 singende M entsprechen 0,71 singende M/ km².

Winter: 2 Ind. am 10.12. in Gesellschaft mit Feldsperlingen und Goldammern zwischen Heteborn und Hakeborn (Kratzsch & Weber).

Feldlerche Alauda arvensis

Auf einer 750 ha großen Kontrollfläche (davon 711 ha Ackerland), die sich über Teile der Gemarkungen Gröningen, Rodersdorf und Wegeleben im nordöstlichen Harzvorland (REUTER 1994) erstreckte, wurden 89 Reviere kartiert (GEORGE). Auf dem Brocken zwischen 30.5. und 23.6. mehrfach 1 singendes M und am 30.6. dann 3 Ind. beobachtet (WADEWITZ), doch steht ein Brutnachweis für den höchsten Berg im Harz noch aus (vgl. HELLMANN & WADEWITZ 2000). Größte gemeldete Ansammlung: 360 am 20.10. am Kiessee Sachsendorf (WIETSCHKE).

Ohrenlerche Eremophila alpestris

Am 20.1. ziehen 8 Ind. rufend über Sargstedt Richtung SW (LyHs). 4 Ind. zählte Braun am 3.11. E Bindfelde und 14 am 13.12. N Sanne.

Uferschwalbe Riparia riparia

Im Berichtsjahr brüteten nur noch 128 Paare an insgesamt acht Orten im Landkreis Köthen (Röß - LER). Die Bestandsentwicklung der letzten drei Jahre zeigt Abb. 5.

Viele Meldungen auch aus anderen Teilen des Landes, darunter diese: RICHTER zählte im Steilufer der Mulde bei Sollnitz am 18.6. ca. 420 Röhren. Durch den hohen Wasserstand kam es im weiteren Verlauf der Brutzeit zu Abstürzen, wodurch sich die Zahl der Brutröhren bis zum 16.7. auf nur noch ca. 210 verringerte. Ab 21.7. konnte dann das Graben neuer Röhren beobachtet werden, doch mußten die Uferschwalben ab 12.8. das Leid vieler Menschen im Hochwassergebiet teilen: Überflutung.

Schweigert fand 31 Brutröhren in aufgehäuftem Feinkies bei Wedderstedt; ein vergleichbares Bruthabitat wurde bereits beschrieben (George 1996).

Mehlschwalbe Delichon urbica

An einem Rundspeicherbehälter in der ehemaligen Zuckerfabrik bei Benkendorf zählte Klammer am 28.8. mind. 72 beflogene Nester. Eine weitere Überwachung des Bestandes in den nächsten Jahren wäre wünschenswert.

Aus einer späten Brut sind am 2.10. in Köthen 2 juv. ausgeflogen (Rochlitzer & Rochlitzer).

Spornpieper Anthus richardi *

Am 18.2. gelang Rochlitzer erneut die Beobachtung von 1 Ind. auf dem ehemaligen Flugplatz Köthen (siehe auch George & Wadewitz 2002).

Brachpieper Anthus campestris

Alle Meldungen: 1 Paar am 26.4. auf der Halbinsel Pouch/ Goitzsche (RICHTER), 1 Ind. am 6.5. und 2 am 8.5. über Halle-Nord ziehend (SCHMIEDEL), 17.5. mind. 2 Paare in der Kiesgrube bei Sandersdorf (EPPERT & RICHTER) und 2 singende M auf dem Gelände der ehemaligen KKW-Bau-

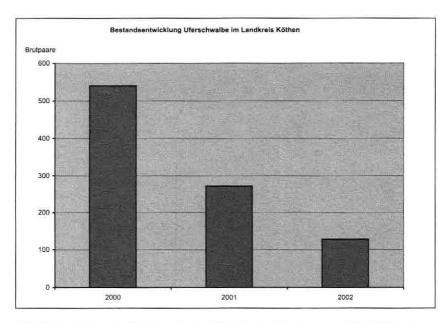


Abb. 5: Entwicklung des Brutbestandes der Uferschwalbe Riparia riparia 2000-2002 im Landkreis Köthen nach Daten von Rößler.

stelle Arneburg (FRIEDRICHS), 20.5. im Tagebau Profen-Nord 1 singendes M (FRITSCH) und auf einer Brachfläche an der Goitzsche bei Bitterfeld 1 ad. mit juv. (ZIEGE), 20.6. und 3.7. 1 singendes M im Geiseltal am "See 3" (UFER), 22.6. Flugplatz Dessau 1 Ind. (OVD), 23.6. in der Colbitz-Letzlinger-Heide im Bereich des MTB-Quadranten 3535/2 auf einer abgeschobenen Fläche 3 M (FRIEDRICHS), 1 singendes M am 25.6. am Brutplatz im Chemiewerk DOW-BSL Buna-Schkopau und 2 singende M am 28.7. im Geiseltal (SCHWARZ). Letztlich konnten Ortließ & Todte noch die Anwesenheit eines Paares am 4.8. im Tagebau Wansleben vermelden. Nach Meldung von Tischler 2 BP auf Industriebrache Halle-Bruckdorf und 1-2 BP auf einem Teilbereich der Deponie Lochau. Im Chemiepark Bitterfeld stellte Schulze mind. 9 BP fest.

Rotkehlpieper Anthus cervinus

Alle Meldungen betreffen den Wegzug: Je 1 am 15.8. bei Könnern, 23.8. Grube Amsdorf, 23.8. Salziger See (L. Müller), 9.9. Krumpa (L. Müller & Stöber), 20.9. Teufe bei Röblingen (L. Müller) und 27.9. Halle-Nord (Schmiedel).

Bergpieper Anthus spinoletta

Alle Meldungen sind in Abb. 6 zusammengefaßt dargestellt.

Gebirgsstelze Motacilla cinerea

Am 1.1. sah Friedrichs 1 W bei Uchtspringe. Kaum überlebt haben dürfte 1 Ind., das bei Dauerfrostwetter am 3.1. vor der Eingangstür eines nahe an der Bode gelegenen Einkaufsmarktes in Quedlinburg Brotkrümel pickte; Fluchtdistanz nur noch 2 m (George). Später (7.1.-17.1) beobachtete Hohlfeld noch 1 M in einem Garten mitten in Quedlinburg, und auch Langlotz konnte

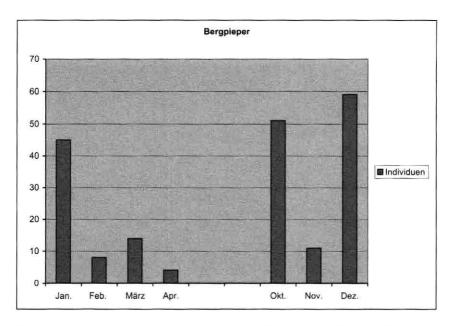


Abb. 6: Auftreten des Bergpiepers Anthus spinoletta 2002 in Sachsen-Anhalt nach Meldungen aus den LK ASL, AZE, BTF, HBS, KÖT, ML, SDL, SK und der Stadt Halle (Daten von Braun, Bruster, Friedrichs, Hoebel, Höhne, Kratzsch, Lyhs, L. Müller, Schmiedel, Schwarze, Tischler, Todte, Weber & Ziege).

am 14.1. noch 1 Ind. an der Bode in Thale feststellen. Tischler beobachtete 2 Ind. am 18.12. an der Weißen Elster bei Lochau und Puhlmann mehrfach 1 im Dezember in Griebo.

Trotz landesweiter Übersicht (George & Wadewitz 2001) und Nachmeldungen je ein bisher noch nicht erwähnter Brutplatz im Berichtsjahr an der Muldebrücke Raguhn (das zweite Jahr in Folge, Richter) und wohl erstmalig im Berichtsjahr an der Einebrücke im NSG Schierstedter Busch (Вонм) sowie an Schneiders Mühle in Ditfurt (Schweigert). Friedrichs fand am 1. und 6.4. an der Uchtebrücke Vogelfelde 1 singendes M und am 20.7. an der Mühle Osterburg 2 ad. und 2 eben flügge juv., die gefüttert wurden. Außergewöhnlich ist eine Feststellung auf der Querfurter Platte am 17.5. an einem Dorfteich in Barnstädt (Schwarz). L. Müller beobachtete 4 Ind. abseits bekannter Brutvorkommen, aber schon zur Wegzugzeit, am 23.8. im Gebiet des Salzigen Sees.

Schafstelze Motacilla flava

Größte gemeldete Ansammlungen: Am 15.7. ca. 450 Ind. bzw. am 21.7. ca. 480 am Schlafplatz Ascheteich Osternienburg (Bouda & Todte) sowie max. 450 am 18.8. im Großen Bruch bei Pabstorf (Lyhs).

Aus einem reinrassigen Trupp von 14 M. f. thunbergi, die am 13.5. auf einer Wiese am Ortsrand von Benneckenstein rasteten, schlug ein Sperber eines der M (WADEWITZ).

Bachstelze Motacilla alba

Beobachtungen aus dem Wintermonat Januar: Je 1 Ind. am 5.1. auf der Deponie Gunsleben (Hell-MANN) und am 8.1. an einem Schafstall nahe Schkortleben (FRITSCH), 3 am 12.1. an der zugefrorenen Uferlinie des Tagebaus Müchelner Südfeldsee im Geiseltal (Schwarz), 4 am 13.1. südlich des Landgrabens im NSG Wulfener Bruch (Rochlitzer & Röß ler) und je 1 am 19.1. auf der Deponie Lochau (Höhne & Köster), am 23.1. Kieswerk Rodersdorf (Herrmann), am 30.1. Salziger See (L. MÜLLER) sowie am 31.1. in Oschersleben (Schneider).

Seidenschwanz Bombycilla garrulus

Im Berichtsjahr überwiegend Meldungen vom ausklingenden Einflug im Winter 2001/2002 (siehe Abb. 7).

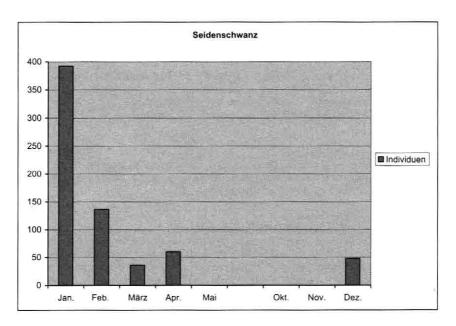


Abb. 7: Auftreten des Seidenschwanzes Bombycilla garrulus 2002 in Sachsen-Anhalt nach Meldungen aus den LK AZE, KÖT, QLB, SDL, WR und den Städten Halle und Dessau (Daten von Braun, Friedrichs, George, Hellmann, Herrmann, Höhne, Just, Langlotz, Patzak, Peters, Rochlitzer, Schweigert, Seifert, Todte & Tuttas).

Wasseramsel Cinclus cinclus

Weitab der bekannten Brutgebiete sang 1 M am 8.1. auf einem Asthaufen in der Eine im NSG Schierstedter Busch (Böhm).

Kramer kontrollierte im Mai die Bode im Harzvorland zwischen der Friedensbrücke bei Neinstedt und der Schafsbrücke am Stadtrand von Quedlinburg und stellte insgesamt 3 Reviere fest. Im weiteren Verlauf der Bode im Stadtgebiet Quedlinburg verhielt sich nur 1 Paar im Bereich der Stumpfsburger Brücke brutverdächtig (Kramer). Im NSG Bodetal bei Thale waren in 2 von 5 Revieren Männchen anwesend, 1 BP blieb wegen Störungen am Nest erfolglos, nur 2 BP brachten eine Brut zum Ausfliegen (Langlotz).

Heckenbraunelle Prunella modularis

Nach Fangergebnissen an den Teichen Beidersee kulminierte der Wegzug mit 35 % der Fänglinge (n = 66) am 29.9. (HOEBEL). Alle Meldungen Januar-Februar: je 1 am 3.1. in Halberstadt, am 6.1. am Kiessee Wegeleben (WADEWITZ), am 13.1. in Blankenburg (HERRMANN), am 18.1. Schloßpark Köthen (ROCHLITZER) und am 24.1. in Quedlinburg (GEORGE).

Alpenbraunelle Prunella collaris *

Je 1 Ind. am 1.4. und 4.4. auf der Brockenkuppe (HELLMANN).

Rotkehlchen Erithacus rubecula

1 Ind. am 14.12. im Wörlitzer Park meldete PATZAK als bemerkenswerte Beobachtung. Sind überwinternde Rotkehlchen im Flachland wirklich so selten?

Sprosser Luscinia luscinia

Alle Meldungen: 30.4. am nordöstlichen Stadtrand von Oschersleben 1 singendes M, ebenda auch noch am 17.5. (Schneider), je 1 singendes M am 5.5. in einer verwilderten Gartenanlage am Stadtrand Stendal (Braun), am 8.5. nahe der Ihle am Forsthaus Grabow (Schulze), am 14. und 15.5. am Schönitzer See (Patzak & Patzak), am 16.5. bei Aschersleben 1 Ind. gefangen (Bohm), 1 M am 28.5. bei Schollene (Stein) und sogar noch am 2.6. 1 singendes M an der Uchte S Eichstedt (Braun).

Nachtigall Luscinia megarhynchos

Zum fünften Mal in Folge hat ROCHLITZER die singenden M in der Stadt Köthen erfaßt: 102 im Berichtsjahr. Solche wiederkehrenden Erfassungen sind von besonders hohem Wert und deshalb auch aus anderen Gebieten (und von anderen Arten) erwünscht!

Blaukehlchen Luscinia svecica

Zu Beginn des Heimzugs 2 am 4.4. am Hellerloch im Mansfelder Land (L. MÜLLER), 1 M am 7.4. Obersee W Kühnau (SCHMIDT) und 1 singendes M am 9.4. am Kiessee Staffelde (BRAUN). Sicher auch noch auf dem Heimzug 1 W, das am 16.5. auf der Brockenkuppe rastete (HELLMANN). Brutbestände: 5 BP Salziger See und 1 BP Kerrnersee (L. MÜLLER). Wie in den Jahren zuvor im Geiseltal festgestellt: je 1 singendes M am 20.6. am "See 3" (UFER) und am 23.6. "Tagebau Südfeldsee" (SCHWARZ).

Hausrotschwanz Phoenicurus ochruros

Alle Meldungen Januar-Februar: Am 9.1. suchen 2 in Leuna in Wildem Wein nach Nahrung (Beyer); am bekannten Überwinterungsplatz im Chemiewerk DOW-BSL Buna-Schkopau 1 M am 16.1., 17.1. und 27.2. (Schwarz) sowie je 1 M am 13.1. und später in Riesdorf/KÖT (Just) und am 17.2. in Siptenfelde (Βοςκ).

Braunkehlchen Saxicola rubetra

Die Feststellung von nur 6 BP auf dem 170 ha großen Gelände des ehemaligen Schießplatzes zwischen Klus- und Thekenbergen S Halberstadt durch Lyhs im Berichtsjahr dokumentiert einen dramatischen Bestandseinbruch gegenüber dem Vorjahr (vgl. George & Wadewitz 2002). Es gab aber auch Flächen mit hohen Siedlungsdichten, z. B. mind. 7 BP auf 14 ha nichtgenutzter Grasgesellschaft mit einzelnen Büschen und kleiner Schilffläche, Flugplatz Merseburg (Schwarz).

Schwarzkehlchen Saxicola torquata

Schon am 14.2. beobachtete Lyhs 1 weibchenfarbiges Ind. auf dem Gelände des ehemaligen Schießplatzes zwischen Klus- und Thekenbergen S Halberstadt. Auf diesem 170 ha großen Gelände erhöhte sich der Brutbestand dieser Vogelart gegenüber dem Vorjahr um 1 auf 7 BP,

die insgesamt wohl 19 juv. aufgezogen haben. Auch schon am 16.2. beobachtete Ziege 2 an der Goitzsche bei Bitterfeld.

Meldungen über Brutzeitvorkommen aus dem gesamten Land, darunter diese: Schneider kontrollierte die ehemalige innerdeutsche Grenze vom Großen Bruch bis nach Harbke und zählte 5 BP, und L. Müller beziffert den Brutbestand im Gebiet des Salzigen Sees auf 6 BP. Sehr erfolgreich war eines der 2 BP auf der Großen Steinwiese Magdeburg, das am 31.5., 13.7. und 7.9. jeweils 3 eben flügge juv. hatte. Nur bei der 3. Brut fütterte auch das Weibchen mit (Briesemeister). Über den Zeitraum von sieben Jahren hat Bouda die Entwicklung des Brutbestandes der Art im Teichgebiet von Elsnigk bis Mennewitz erfaßt (Abb. 8).

Eine Beobachtung von 1 M am 9.12. in der Elsteraue Döllnitz läßt einen Überwinterungsversuch vermuten (TISCHLER).

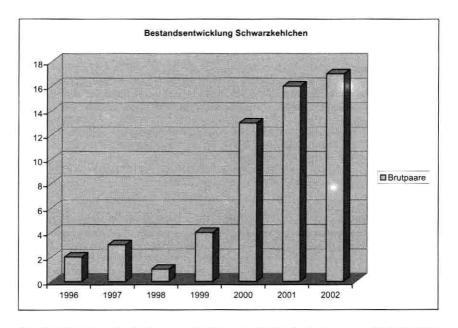


Abb. 8: Entwicklung des Brutbestands des Schwarzkehlchens Saxicola torquata im Teichgebiet Elsnigk bis Mennewitz (Daten von BOUDA)

Steinschmätzer Oenanthe oenanthe

Eine seltene Ansammlung von 28 Ind. beobachtete Kratzsch am 2.5. auf einem Rübenacker E Dalldorf. Den Brutbestand der Halbinsel Pouch/ Goitzsche beziffern Richter & Ziege im Berichtsjahr auf 8 Paare. Auf dem 170 ha großen ehemaligen Schießplatz zwischen Klus- und Thekenbergen S Halberstadt fand Lyhs 2 BP.

Ein sehr später Nachweis: In der Morgendämmerung des 7.11. 1 Ind. im Scheinwerferlicht auf einem Feldweg zwischen Badeborn und Quedlinburg (George).

Ringdrossel Turdus torquatus

Alle Daten: Je 1 M am 3.4. Feldflur Wiepke (GNIELKA), 18.4. bei Dalldorf (GEORGE) und 19.4. Südfriedhof Halle (GNIELKA) sowie Teiche Beidersee (HOEBEL).

Amsel Turdus merula

In einem Wohngebiet mit Einfamilienhäusern und Bungalowgrundstücken in Magdeburg-Nord nach Untersuchungen von Kurtis dominante Brutvogelart (Abundanz: mind. 31 BP/ 10 ha).

Wacholderdrossel Turdus pilaris

Größte gemeldete Ansammlungen: Teich II Gröbzig am 8.1. ca. 600 in Sanddorn (Rößler) und Obstplantagen bei Aseleben am 15.1. ca. 1600 (L. MÜLLER).

Singdrossel Turdus philomelos

Spät noch 1 Ind. am 18.11. am Salzigen See (L. MÜLLER)

Misteldrossel Turdus viscivorus

Recht spät am 24.11. noch 1 Ind. NSG Neolith Teich (HÖHNE).

Feldschwirl Locustella naevia

Am 19.5. zählten Göring & Rößler auf einer ca. 120 ha großen Fläche im NSG Wulfener Bruch 18 singende M. Da mit der Heimkehr dieser Art im Brutgebiet bereits Ende April/ Anfang Mai zu rechnen ist (Tauchnitz 1981), könnte es sich um Brutvögel gehandelt haben. Die künftige Überwachung des Bestandes und eine Habitatbeschreibung der 120 ha großen Fläche wäre daher erwünscht! Dies gilt auch für die folgenden Flächen, für die Bestandsangaben vorliegen: 8 singende M am 12.5. auf dem Flugplatz Merseburg (Siebenhüner) bzw. 3 singende M am 2.6. auf 14 ha ungenutztem Grasland, Flugplatz Merseburg (Siebenhüner).

Im Rahmen der Brutvogelkartierung des Meßtischblattquadranten 3337/1-Eichstedt konnte Braun im gesamten Gebiet 14 singende M zählen (0,45 singende M/ km²).

Schlagschwirl Locustella fluviatilis

Bestand möglicherweise seit dem Jahr 2000 stabil, denn Todte meldete für die Kontrollfläche Forst Olberg im Berichtsjahr bis zu 15 singende M, wo es im Jahr 2000 ebenso viele Sänger waren (vgl. George & Wadewitz 2001). Ebenfalls Auskunft über die Bestandsdichte gibt die folgende Meldung: 11 singende M im Mai/ Juni in Weidengehölzen auf beiden Ufern entlang der Elbe zwischen km 231 und 237 (Patzak). Im Harz 1 singendes M am 1.6. am Mittelteich Hasselfelde, Nachkontrollen negativ (WADEWITZ).

Rohrschwirl Locustella luscinioides

Je 1 singendes M am 23.4. am Wallendorfer See (LEHMER) und in der Elsteraue Döllnitz, ebenda 14.5.-23.7. bis zu 3 (TISCHLER), 3 singende M am 7.5. an der Alten Elbe Lostau (SCHULZE), Brutplatz im Geiseltal am "See 3" wie im vergangenen Jahr besetzt: 2 singende M am 8.5., 3 singende M und 1 M gefangen ebenda am 20.6. und auch am 3.7. noch 1 singendes M (UFER). 1 singendes M 17.5. bis 23.7. Alte Elbe/ Treuel (PRICKE), 2 singende M am 20.5. in der Aue zwischen Aken und Dessau (Rößler), je 1 singendes M am 26.5. im NSG Cösitzer Teich und im Bruch Gölzau bei Weißandt-Gölzau (HILDEBRANDT), am 31.5. im Tagebaurestloch Bruckdorf (SCHULZF), am 10.6. am Breiten Loch W Gröningen (George), am 8.7. im Großen Moor Wegeleben (WADEWITZ) sowie am 17.7. NSG Wilslebener See (BÖHM) und 2 + 1 singende M am 24.7. nahe dem Kühnauer See und im Unterbruch Dessau (PATZAK & PATZAK). Am Kühnauer See wurde die Art auch von verschiedenen anderen Beobachtern bemerkt. L. MÖLLER beziffert den Brutbestand im Gebiet der Mansfelder Seen auf 3 BP und meldet 1 BP vom Grubensee Teutschental, und Todte meldet bzw. schätzt folgende Brutbestände: 8 BP Teichgebiet Osternienburg-Mennewitz sowie 2 bis 3 BP Teichgebiet Gerlebogk.

Seggenrohrsänger Acrocephalus paludicola *

1 während des Wegzugs am 3.8. am Warmen Teich bei Osternienburg (HARZ & HARZ in BARTHEL 2002c).

Schilfrohrsänger Acrocephalus schoenobaenus

Am 2.5. und 6.5. 1 singendes M Rohrwiese Stendal, 4 singende M am 5.5. in der Elbniederung NE Tangermünde und 1 singendes M am 13.5. Dreieckswiese Stendal (Braun), 3 singende M am 5. und 29.5. im NSG Großes Bruch N Wulferstedt (Teulecke), 2 singende M an der Alten Elbe Lostau und 1 singendes M am Zuwachs am 7.5. (Schulze). Am Treuel (Alte Elbe/SDL) im Zeitraum 17.5.- 8.7. bis zu 4 singende M (Prigge), 4 singende M am 29.5. in Großseggenried bei Döllnitz (Tischler), im Teichgebiet Mennewitz bis zu 3 singende M (Todte), 2 singende M am 20.7. am Kühnauer See (Hoffmann & Patzak), und L. Müller beziffert den Brutbestand im Gebiet des Salzigen Sees auf 12 BP. Ab Ende Juli weitere Meldungen vom Wegzug. Letzte Nachweise durch Beringung je 1 Ind. am 28.9. und 1.10. auf Wiesen nördlich Kollenbey (Ufer).

Sumpfrohrsänger Acrocephalus palustris

6 singende M am 2.6. auf 14 ha ungenutztem Grasland des Flugplatzes Merseburg (Schwarz).

Teichrohrsänger Acrocephalus scirpaceus

Nach Beobachtungen von Wadewitz im Juni und Juli 1 bis 2 singende M bei Hasselfelde im Harz, wo Haensel & Konig (1974-1991) der Art nur den Status eines Durchzügler zubilligten! Und wieder ein sehr später Nachweis: 1 Ind. am 15.11. Teichgebiet Schlettau (L. MOLLER).

Drosselrohrsänger Acrocephalus arundinaceus

Alle Brutzeitmeldungen: 2 singende M am 5. und 29.5. Hornhäuser Schöpfteiche (Teulecke), bis zu 2 singende M am 6. und 21.5. Jaeneckes Teiche Stendal und 1 am 21.5. Rohrwiese S Stendal (FRIEDRICHS), Alte Elbe/ Treuel im Zeitraum 11.5. bis 5.7. bis zu 4 singende M (PRIGGE). Am 7.5. 1 singendes M Alte Elbe Lostau und 2 singende M Zuwachs (SCHULZE), am 13.5. Dreieckswiese Stendal 1 singendes M und 13.5. bis 17.6. Rohrwiese S Stendal 2 singende M. Am 20.5. am Saalealtarm Kreypau 1 singendes M (SCHULZE) sowie 8 singende M am Kiessee Staffelde und ebenda noch 6 singende M am 8.6., am 8.6. auch 1 singendes M am Kiessee Miltern und am 17.6. am Schilfteich S Langensalzwedel 1 singendes M (Braun). Am 15.5. und 1.6. Schönitzer See 3 singende M sowie an der Straße nach Schönitz 2 singende M, weiterhin 1 singendes M am 23.5. in einem kleinen Schilfbestand am Wörlitzer See (PATZAK & PATZAK), und am 26.5. zählte HILDE-BRANDT 5 singende M im NSG Cösitzer Teich sowie 2 singende M im Bruch Gölzau bei Weißandt-Gölzau, Das wohl bedeutendste Vorkommen im LK Köthen, für den Rochlitzer & Köhnel (1979) den Bestand auf 200 bis 250 BP schätzten, befindet sich aktuell im Teichgebiet zwischen Mennewitz und Elsnigk, wo Bouda 48 singende M am 3.5., 67 am 13.5. und 74 am 18.5. zählte. Weiter ie 1 singendes M am 31.5, im Tagebaurestloch Bruckdorf (Schulze), 1.6. Tonloch Dölau-Salzmünde, am 9.6. Saalealtarm bei Dobis, am 11.6. Teiche Beidersee und an einem kleinen Teich bei Morl, wo Hoebet. 4 Nestjunge im Alter von 9 bis 10 Tagen am 16.7. beringen konnte. Je 1 singendes M am 10.5. Wallendorfer See (UFER), am 12.5. im Lauchagrund bei Schkopau (JUNGWIRTH & SIEBENHÜNER), am 26.5. Hinterer Gotthardteich Merseburg (Schwarz), 4 singende M am 30.5. am "See 3" im Geiseltal (UFER), 2 singende M am 2.6. "Tagebausee Neumark" und 3 singende M "Mücheln Südfeldsee" und 1 singendes M am 2.7. Kiesgrube bei Obhausen (Ryssel). L. MÜLLER meldete die folgenden Brutbestände: 6 BP im Gebiet der Mansfelder Seen, 2 BP Kiessee Gröbzig und je 1 BP Kiessee Plötz, Teichgebiet Schlettau, Kiesgrube Rattmannsdorf und Salzaried Langenbogen. Im Zeitraum Mai/ Juni 4 singende M bei Dieskau und 2 bei Döllnitz; am 27.6. füttern Altvögel flügge juv. bei Zwintschöna (Tischler). Aus dem LK Bitterfeld meldet Röber mindestens 2 singende M im NSG Schlauch Burgkemnitz, 4 im NSG Tiefkippe Schlaitz sowie weitere mit unzureichender Ortsbezeichnung.

Sperbergrasmücke Sylvia nisoria

Nach Beobachtungen Anfang Juni mind. 2 BP im Bereich Paulskopfwarte am Huy (Hellmann). Braun fand 9 von 10 singenden M im Gebiet des Meßtischblattquadranten 3337/1-Eichstedt dort, wo auch Neuntöter ihre Reviere hatten. Erfolgreich war ein BP, das am 7.7. SE Baben in einer Feldhecke 3 flügge juv. fütterte (Braun). Auf dem 170 ha großen ehemaligen Schießplatz zwischen Klus- und Thekenbergen S Halberstadt fand Lyhs kein BP, konnte aber 1 Ind. am 8.5. warnend und 1 M am 10.7. im Singflug beobachten. Zahlreiche weitere Meldungen aus Landesteilen mit bekannten Brutvorkommen.

Klappergrasmücke Sylvia curruca

Folgender Ringfund im Berichtsjahr bestätigt das bekannte Wissen zum Zugweg der Art, die aus ihren afrikanischen Winterquartieren über den östlichen Mittelmeerraum heimkehrt (ZINK 1987):
PRAHA S 147955

- o 10.04.2000 als ad. Kejžlice (49° 36' N; 15° 24' E), Tschechien
- v 18.05.2002 als ad, M (Brutvogel) mit 13,1 g Gewicht und 51 mm Teilfederlänge 4 km SE Gröningen nach 768 Tagen 391 km NW vom Beringungsort (GEORGE).

Dorngrasmücke Sylvia communis

Am 23, und 30.6. beobachtete Wadewitz 2 singende M auf der Brockenkuppe. Am 3.8. gelang Hellmann dann der erste Brutnachweis dieser Vogelart auf dem höchsten Berg des Harzes: 2 ad. füttern juv. im Nest. Am 10.8. flogen die juv. erfolgreich aus.

Mönchsgrasmücke Sylvia atricapilla

30.4. 1 M in Badeborn sucht Blüten von Kaiserkronen ab (GEORGE).

Zilpzalp Phylloscopus collybita

Folgender Wiederfund betrifft das Berichtsjahr:

HIDDENSEE XP 3441

- 30.08.2002 als F\u00e4ngling mit 8,9 g Gewicht und 45 mm Teilfederl\u00e4nge 2 km NE G\u00fcntersberge (George)
- + 25.10.2002 als ad. tot, Parc Ornithologique, Ain (46° 00' N; 05° 01' E), Frankreich, Zeitpunkt des Todes unbekannt, 767 km SW vom Beringungsort.

Winter: 1 Ind. 21.12. Elsterflutrinne bei Burgliebenau (UFER).

Zwergschnäpper Ficedula parva

Erfolglos blieb am 9.5. die Nachsuche in den bekannten Revieren in den Gemarkungen Ballenstedt und Harzgerode (vgl. George & Wadewitz 2001, 2002), aber am 10.5. gelang Kramer dann der Nachweis von 1 ad. M (rotbrüstig) ca. 1 km W des vorjährigen Reviers am Ausberg im NSG Oberes Selketal, Forstrevier Ballenstedt, Abteilung 109. Mindestens bis 26.5. sang das M dort beständig. Nur einmal am 26.5. konnte Kramer noch 1 ebenfalls rotbrüstiges M singend im Nagelbachtal in der Gemarkung Ballenstedt (Forstrevier Meiseberg) beobachten. Am 15.5. sang 1 M in den Spiegelsbergen S Halberstadt (Wadewitz), und Bock beobachtete die Art am 14.8. bei Stolberg.

Wintergoldhähnchen Regulus regulus

Einen drastischen Bestandseinbruch lassen die Beringungszahlen an einem Planberingungsplatz (Wegzug) im LK Köthen vermuten (Abb. 9). Zur Methode vgl. Luge (2001).

Sommergoldhähnchen Regulus ignicapillus

Mit der Zunahme dieser Vogelart (George & Wadewitz 2002) mehren sich auch Brutzeitbeobachtungen außerhalb geschlossener Nadelwälder: z. B. je 1 singendes M am 29.5. mitten im Laub-

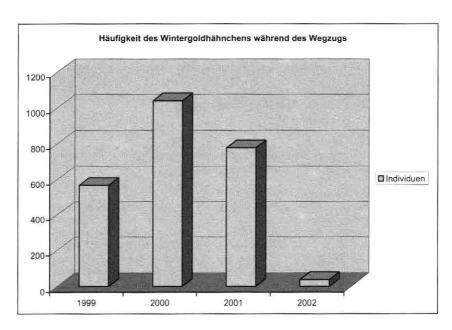


Abb. 9: Häufigkeit des Wintergoldhähnchens Regulus regulus während des Wegzugs nach Planberingungen im LK Köthen (nach HARZ & LUGE in BARTHEL 2002d)

wald am Präsidentenweg bei Thale (George) und am 11.6. in einem kleinen Laubgehölz an den Teichen Beidersee (Hoebel). Winterdaten (nur Januar/ Februar und Dezember): 13.1. und 30.1. je 1 Ind. auf dem Südfriedhof Halle (Gnielka), 3.12. bis zum Jahresende 1 Ind. in Gärten in der Pfarrstraße Halle (Höine), 1 M am 8. und 14.12. im Huy bei Sargstedt in reinem Laubwaldbereich (Hellmann), wieder 1 Ind. am 13.12. auf dem Südfriedhof Halle (Gnielka), 1 am 14.12. im Steckby-Lödderitzer-Forst (Köster & Stöber), 2 am 16.12. in Wettin in Fichten (Bönicke & Hoebel) und 1 am 27.12. in einem Vorgarten in Neuwegersleben (Wadewitz u.a.). Auf dem Friedhof Weißenfels zählte Fritsch am 30. April 4 singende M.

Sumpfmeise Parus palustris und Weidenmeise Parus montanus

Ein Mischpaar ohne nachgewiesenen Bruterfolg meldete Schmiedel, der folgendes beobachten konnte: Am 8.3. sind in einem kleinen Gehölz (überwiegend Pappeln und Kiefern) bei Sennewitz Vögel beider Arten anwesend. Am 11.4. trägt die Weidenmeise Späne aus einer frisch gemeißelten Höhle (in einer abgestorbenen Birke); Weidenmeise und Sumpfmeise kopulieren. Schmiedel macht jedoch keine Angaben zum Geschlecht der Weiden- und der Sumpfmeise, sondern erwähnt nur, daß die Sumpfmeise Nistmaterial in die Höhle eingetragen hat. Ob es tatsächlich zu einer Brut kam, wurde leider nicht kontrolliert. Glutz von Blotzheim (1993) nennt einen Fall, in welchem eine männliche Weidenmeise und eine weibliche Sumpfmeise in den Jahren 1967 und 1968 bei Gent/ Belgien gemeinsam gebrütet und 1967 auch erfolgreich Junge aufgezogen haben.

Haubenmeise Parus cristatus

Für diese standorttreue Art eher ungewöhnlich zeigte sich 1 Ind. am 5.1. abseits der bekannten Brutgebiete auf dem Friedhof Weißenfels (FRITSCH).

Tannenmeise Parus ater

Einer zur Brutzeit am 24.5. in einem ausschließlich aus Laubgehölzen bestehenden Windschutzstreifen in der Feldflur 1 km E Dalldorf von George gefangenen vorjährigen Tannenmeise fehlten im linken Flügel die 6.+7. Handschwinge (Numerierung der Federn nach Svensson 1992).

Kohlmeise Parus major

Durch- bzw. Zuzug aus dem Baltikum belegt der Ringvogel

KAUNAS LITUANIA VE87406

- 30.09.2002 als diesj. M auf der Beringungsstation Ventes Ragas (55° 21' N; 21° 13' E), Litauen
- v 29.10.2002 kontrolliert als M 2 km S Hohenwarsleben (52° 09' N; 11° 30' E) nach 29 Tagen 730 km WSW vom Beringungsort (SUCKOW).

Beutelmeise Remiz pendulinus

Die Geschichte des Vorkommens im Gebiet des heutigen Bundeslandes Sachsen-Anhalt (Nachweise aus dem 19. Jh. und erneutes Brüten seit 1961) beschrieben zusammenfassend FLADE & FRANZ (1993) und kamen dabei zu dem Schluß: "Inzwischen ist die Art in Sachsen-Anhalt wohl flächendeckend verbreitet." Daß diese Aussage nur im Rahmen einer überregionalen Betrachtung zutraf, verrät ein Blick in den "Atlas der Brutvögel Sachsen-Anhalts. Kartierung des Südteils von 1990 bis 1995" (GNIELKA & ZAUMSEIL 1997). In diesem Atlas wurde zudem darauf hingewiesen, daß der Ausbreitungsprozess im Kartierungszeitraum stagnierte. Die größeren Verbreitungslücken im Harz und in gewässerarmen Landschaften, auf die bereits NICOLAI (1993) hinwies, gab es weiterhin. Anläßlich der 12. Jahrestagung des OSA 2002 in Bad Bibra stellte sich nun Todte in seinem Vortrag die Frage: "Die Beutelmeise macht sich rar ...?" Er konstatierte auf der Grundlage einer Umfrage Rückgang bzw. Arealverlust durch Verinselung der Vorkommen. Insbesondere die Flußgebiete würden geräumt. Ob sich diese Vermutung bestätigt? Aufgerufen wurde deshalb zur Meldung aller Beobachtungen im Berichtsjahr 2002. Vor der Darstellung der Ergebnisse soll jedoch noch darauf hingewiesen werden, daß es bereits Ende der 1960er/ Mitte der 1970er Jahre eine Phase der Stagnation der Ausbreitung bzw. einen leichten Rückgang gab, der dann aber erneute Zunahme und weitere Ausbreitung folgten (Nicolai 1993)!

Früheste Beobachtung Heimzug: 24.3. Kiessee Wegeleben 1 Richtung E ziehend (HELLMANN).

Die im Berichtsjahr erbrachten Brutnachweise/Brutbestände werden nachfolgend geordnet nach Landkreisen dargestellt. Stendal: 2 "Reviere" und am 30.5. 1 Nest mit juv. Alte Elbe/ Treuel (PRIGGE), Nestbau an 4 Stellen an Jaeneckes Teichen Stendal im Zeitraum 2.4. bis 21.5. (FRIED-RICHS), 7.4. an der Speckgrabenmündung N Borstel 1,1 mit Nest in Birke, 3.6. an der Rohrwicse Stendal ad. und 3 bis 4 flügge juv. und am 8.6. wohl 3 Paare mit flüggen juv. am Kiessee Staffelde (Braun). Braun schreibt weiter, daß insbesondere im Elbe- und Havelgebiet mit weiteren Vorkommen zu rechnen ist. Diese Gebiete konnten aber aus Zeitgründen nicht kontrolliert werden. Richtigerweise haben die Mitglieder des Ornithologenvereins Altmark Ost e. V. die knappe Zeit für die Brutvogelkartierung genutzt! Audorf meldet aber die Ergebnisse seiner Nachsuche, so aus dem LSG Aland-Elbe-Niederung einen seit 1999 stabilen Brutbestand mit 6 Bruten, je 1 Brut an der Elbe bei Losenrade und bei Neukirchen, aber keine Bruten mehr bei Schönberg und in einem Gebiet N Seehausen, wo 1995 und 1997 4 Nester, 1999 5 Nester und 2001 nur noch 1 Nest gefunden werden konnten. Einige weitere Nachweise aus dem LK konnten wegen ungenügender Ortsangaben leider nicht berücksichtigt werden. Ohrekreis: Nahe einem vorjährigen Neststandort oberhalb der Ohrebrücke Satuelle 1 Nest in einer Birke (Brenn-ECKE & DERDA), am 1.5. an einer Naßstelle am Damm E des Köhlerbergs bei Hillersleben 1 ad. beim Nestbau ca. 7 m hoch in Weide und am 9.5. am rechten Ufer der Ohre auf der Höhe

Horstwiesen Uthmöden 1 fertiges Nest in einer Erle (Brennecke). In der Zeit zwischen 4.5, und 27.7. konnte Brennecke außerdem im Bereich der ehemaligen Klärbecken Calvörde-Berenbrock den arttypischen Ruf hören. 7 Ind. ließen sich am 20.7, an einer Schilffläche am östlichen Ende des Drellwegs bei Bülstringen beobachten (Brennecke & Derda). Ohne nähere Angaben meldet Seelig die Beutelmeise auch als Brutvogel im Ostfalenpark Barleben. Jerichower Land: BIRTH & BRIESEMEISTER konnten am 21.4. am Lostauer See und am Mittleren Zuwachs Nestbau beobachten, Brutnachweise in der kreisfreien Stadt Magdeburg: 3.5, Nestbau am Ziegeleiteich (Kurths) und ohne nähere Angaben Zachariasteich (Spott). Bördekreis: Im Zeitraum 10. bis 12.5. im Großen Bruch nur ein rufendes Ind. N Vierbrücken bemerkt (WADEWITZ), aber TEULE-CKE fand dann im NSG Großes Bruch bei Vierbrücken am 23.5, einen Henkelkorb, am 15.6, das fertige Nest und am 3.7. ebenda 3 bis 5 flügge juv.; außerdem hörte er den arttypischen Ruf auch im Neuwegerslebener Sool und am alten Bahndamm bis S Hornhausen. Am 30.5. am Breiten See bei Gröningen 1 ad. M und 1 ad. F mit Brutfleck gefangen (George). Halberstadt: Am Kiessee Wegeleben Bestand wie in den Vorjahren: 22.4. erstes Nest im Henkelkorbstadium, am 15.6. werden Nestjunge gefüttert, am 3.7. wieder Gesang von 1 bis 2 M und beginnender Nestneubau (Nistbäume: Weide n = 3 und Birke n = 1), Letztbeobachtung im Revier am 27.7. (WADEWITZ), HELLMANN fand 2 Nester an den Aderstedter Teichen, Für den LK Köthen werden 3 Bruten vom Kiessee Gröbzig gemeldet (L. MÜLLER & STÖBER). Im gesamten LK schätzt Todte den Brutbestand auf 55 bis 60 Bruten. Nur eine einzige Meldung aus dem LK Anhalt-Zerbst: 1 singendes M am 14.4 am Radehochsee (PATZAK). Bitterfeld: 4 Nester mit juv. Grube Hermine bei Sandersdorf und 2 Nester in der Fuhneaue bei Wolfen (RÖBER), 1 Nest in der Muldeaue bei Pouch (Kieselack), 1 Nest im Feuchtgebiet bei Burgkemnitz (FG Bitter-FELD), je 1 besetztes Nest auch noch am 1,7. in einem Feuchtgebiet an der Goitzsche (GIELSOK) und am 15.7. im NSG Schlauch Burgkemnitz (BECKER & RICHTER). RICHTER konnte außerdem 1 Ind. am 19.4. im unzugänglichen Weidendickicht der Kiesgrube Löberitz beobachten, ohne jedoch ein Nest zu finden. Röber meldet zwei weitere Nestfunde im LK Bitterfeld unter der Ortsbezeichnung "Tauchmanns Wiese". Für den LK Mansfelder Land meldet L. MOLLER 2 Brutnachweise vom Süßen See und je 1 vom Salzigen See sowie aus dem Wormslebener Bruch. Im Saalkreis und in der kreisfreien Stadt Halle 3 Brutnachweise Mötzlicher Teiche, 2 Brutnachweise Salzaried Langenbogen und 1 Brutnachweis Grubensee Teutschenthal (L. MOLLER). HÖHNE beobachtete zwischen 29.3. und 2.10. bis zu 3 Ind. im NSG Salzatal, und nach dem Laubfall im November entdeckte Schäffer ein Nest an der Kiesgrube Rattmannsdorf. TISCHLER berichtet aus seinem ca. 50 km² großen Planbeobachtungsgebiet SE Halle von einer seit 1995 anhaltenden Abnahme des Brutbestandes von 35 auf nur noch 5 Revierpaare im Berichtsjahr: 2 bis 3 besetzte Reviere in einer Tagebaufolgelandschaft bei Osendorf und 1 bis 2 Reviere in einem ehemaligen Kiesabbaugebiet bei Zwintschöna. Aus einem etwa 50 km² großen Beobachtungsgebiet zwischen Halle-Trotha und Wettin (darin eingeschlossen die Saale, Altarme des Flusses und kleine Teiche) meldet Hoebel ab 18.4. an 17 Stellen rufende Beutelmeisen. Danach konnte er den Baubeginn von 7 Nestern feststellen, von denen jedoch nur 3 Nester fertiggestellt wurden. Dies bezeichnet Hoebel als "neuen Negativrekord" für sein Beobachtungsgebiet. Sangerhausen: 2 Nester Alte Kiesgrube Berga (HERRMANN), 2 Nester Neue Kiesgrube Berga (BOCK, KUHNE & SPENGLER), 1 Nest Kiesgrube Roßla (HERRMANN) und außerdem Brutverdacht am Karlshüttenteich Stolberg (Bock) sowie ein Familienverband (ad. und juv.) am 9.7. am alten Bahndamm Berga (HERRMANN). Weißenfels: Im Tagebaugebiet bei Hohenmölsen und bei Wengelsdorf je 1 Brutnachweis sowie Brutverdacht bei Trebnitz (FRITSCH). Im LK Merseburg-Ouerfurt wurde versucht, den Landkreis flächendeckend zu erfassen. Gesucht wurden die Beutelmeise ab Ende März bis Anfang Juni, wobei im Mai über 50 % der Kontrollgänge erfolgten. Gezielte Nestersuche erfolgte in einigen Gebieten erst im November. Aus dieser Zeit wurden 20% der Nachweise gemeldet. Eine Interpretation der Nachweise ist aufgrund der komplexen Brutbiologie der Art schwierig. Letztlich zeigt sich folgendes vorläufiges Ergebnis:

- 1. Gebiet der Kiesgruben bei Wallendorf mind. 11 Paare (Kartierung 1989-93 >20 Paare)
- 2. Verschiedene Tongruben E Merseburg mind. 8 Paare (Kartierung 1989-93 >20 Paare)
- 3. Hinterer Gotthardteich Merseburg mind. 3 Paare (Kartierung 1989-93 3 Paare)
- 4. Saaletal mind. 4 Paare
- 5. Geiseltal (rekultivierte Tagebaugebiete) mind. 3 Paare
- 6. Weiße Elster/Bereich der Flutrinne mind. 1 Paar.

Im gewässerarmen westlichen Teil des Landkreises (ehemals LK Querfurt) ist die Art offensichtlich als Brutvogel verschwunden. Kontrollen im südlich angrenzenden Gebiet der Unstrut (Kreisgrenze, nur kleine Gewässerabschnitte) brachten keinen Nachweis. Im Rahmen der Erfassung der Fachgruppe Merseburg im Berichtsjahr wurden einige für die Beutelmeise geeignete Bruthabitate nicht aufgesucht (z.B. Alte Saale zwischen Fasanerie und Mündung in die Luppe, Luppe zwischen Wallendorf und Kollenbey, Saale-Kanal oberhalb Werderschleuse bis Meuschau). Demzufolge erscheint es berechtigt, die ermittelte Brutpaarzahl um mindestens 10 bis 15 Paare zu erhöhen. Schwarz schätzt deshalb den Brutbestand für den LK MQ im Berichtsjahr auf 40 bis 45 BP.

Brutbiologie: Keine der drei von Hoebel kontrollierten Bruten war erfolgreich. Eines der beiden Nester an den Teichen bei Beidersee enthielt am 22.5. 7 bebrütete Eier, jedoch wurde das Gelege nach einem Unwetter am 6.6. aufgegeben. In dem anderen Nest befanden sich am 27.5. 3 Eier, aber auch dieses Gelege wurde aufgegeben. Einzig in dem in der Aue Zaschwitz gefundenen Nest befanden sich am 24.5. 9 Nestjunge (1 bis 2 Tage alt), doch bei einer Nachkontrolle am 2.6. fand Hoebel die juv. im Nest nur noch tot vor.

Am 9.7. in der Alten Kiesgrube Berga 3 eben flügge juv., während 1 ad. in einem Nest noch Nestjunge füttert (HERRMANN).

Die FG Merseburg fand 17 Nester in Weide, I Nest in einer Birke und I Nest in einer Aspe in Höhen zwischen 2 und 10 m.

Ansammlungen: Bedeutende Ansammlungen bemerkte BOUDA, der z. B. am 9.7. 34 Ind. am Pumpenteich Osternienburg zählte. Noch interessanter ist aber das Ergebnis seiner Zählung am Großen Rustteich Osternienburg (Abb. 10).

Ringfund:

HIDDENSEE ZA 68227

- 07.05.2000 als ad. M mit 8,6 Gewicht und 41 mm Teilfederlänge 3 km W Gröningen (GEORGE)
- v 05.08.2002 als ad. M Halle-Mötzlich nach 820 Tagen 75 km SE vom Beringungsort (TAUCHNITZ).

Diskussion: Nach Untersuchungen von Todte verringerte sich der Brutbestand im LK Köthen gegenüber dem Vorjahr nicht mehr (vgl. George & Wadewitz 2002). Damit lag der Brutbestand in diesen beiden Jahren im LK Köthen wohl höher als 1996, dem ersten Jahr, für welches zur Meldung bemerkenswerter Beobachtungen im Land Sachsen-Anhalt aufgerufen war (vgl. George & Wadewitz 1997). Das steht offenbar im Widerspruch zu dem, was Tischer und Hoffel in ihren Planbeobachtungsgebieten bei Halle festgestellt haben. Auch im LK MQ verringerte sich der Brutbestand in den zurückliegenden 10 Jahren um mehr als die Hälfte. Für den einst dicht besiedelten Bereich der Tongruben E Merseburg (dort erfolgte 1961 der Erstnachweis für den Kreis Merseburg) ist eine zunehmende Sukzession zu beobachten, die dazu führt, daß sich offene Wasserflächen verkleinern bzw. verschwinden. Entlang der Fließgewässer ist das Gebiet für die Art nur interessant, wenn in der Nähe Schiltbestände vorkommen. Dort, wo die Beutelmeise abnimmt, scheint dies also eine Folge der Verkleinerung ihrer Habitate durch Sukzession zu sein.

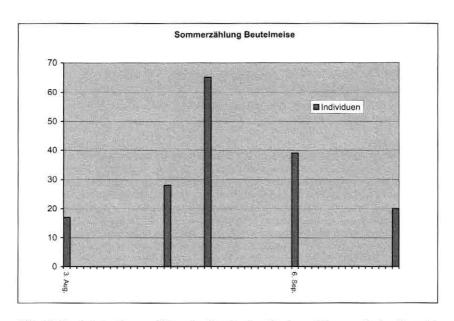


Abb. 10: Ergebnis der Sommerzählung der Beutelmeisen Remiz pendulinus am Großen Rustteich Osternienburg (Daten von BOUDA)

Pirol Oriolus oriolus

Im Rahmen der Brutvogelkartierung des Meßtischblattquadranten 3337/1-Eichstedt konnte Braun im gesamten Gebiet 19 singende M zählen (0,61 singende M/ km²).

Neuntöter Lanius collurio

Nach flächendeckender Kartierung im Gebiet des Meßtischblattquadranten 3337/1-Eichstedt beziffert Braun den Bestand auf mind. 43 BP (1,39 BP/ km²). Auf dem 170 ha großen ehemaligen Schießplatz zwischen Klus- und Thekenbergen S Halberstadt fand Lyhs 6 BP, die wohl insgesamt 11 juv. erfolgreich aufgezogen haben.

Raubwürger Lanius excubitor

Brutnachweise: Am 13.4. entdeckte Fritsch 2 Nester in Pappeln (in 3 bzw. 5 m Höhe) im Tagebau Kayna-Süd. Weiterhin:1 ad. füttert flügge juv. am 22.5. im ehemaligen Militärgelände NW Uetz (PRIGGE), 1 BP mit 4 flüggen juv. am 9.6. NE vom Großen Rustteich Osternienburg und 1 BP mit 1 flüggen juv. am 12.6. Panzerweg bei Kleinzerbst (BOUDA), 1 ad. mit 1 flüggen juv. am 25.6. Sanddüne Gerwisch (KURTHS), 3.7. ad. mit 2 juv. Kuhberg bei Gröst (HERZ), wahrscheinlich 4 Geschwister am 28.7. bei Lostau (STEIN), und 1 ad. und 2 juv. sah WERNICKE am 5.8. bei Helmsdorf. Nach flächendeckender Kartierung im Gebiet des Meßtischblattquadranten 3337/1-Eichstedt fand Braun 3 BP: NE Jarchau, W Jarchau und SW Baben.

Mindestens seit 1984 hatte der Raubwürger nicht mehr in der Gemarkung Badeborn gebrütet. Es war deshalb eine große Überraschung, im Juni des Berichtsjahres 1 BP an einem einseitig mit alten Kirschbäumen bestandenen geschotterten Feldweg 1 km E des Ortes feststellen zu können (George). Weitere Orte mit Brutzeitbeobachtungen: Truppenübungsplatz Altengrabow (HERRMANN), SW Wertlau (SCHWARZE), Schlaitz (RÖBER), Etzdorf (WERNICKE), Breitenstein (LYHS), Brücken

und Oberröblingen (Bock), Elsteraue Döllnitz und Bergbaufolgelandschaft bei Lochau (Tischler), Wallendorfer See bei Löpitz und Grüntal bei Krumpa (Schulze u. a.), Geiseltalgebiet bei Mücheln (Ryssel, Schwarz & Ufer), Flugplatz bei Merseburg (Siebenhüner) und Feldflur bei Nemsdorf (Ryssel).

Eichelhäher Garrulus glandarius

13 Ind. am 25.9. am Hakel nach SSW ziehend (Kratzsch & Weber), und 49 ziehend am 27.9. NSG Diebziger Busch (Roßler).

Elster Pica pica

Im Berichtsjahr ermittelten Briesemeister & George wieder die Brutbestände auf der 4,48 km² großen Kontrollfläche in der Stadt Magdeburg (29 BP) und auf der 31,62 km² großen Kontrollfläche in der freien Landschaft zwischen Badeborn und Quedlinburg (7 BP). Die Ergebnisse der letzten vier Jahre sind in Abb. 11 gegenübergestellt. Es zeigt sich, daß die Elster in der Großstadt fast dreißigmal so häufig ist, wie in der überwiegend intensiv genutzten Agrarlandschaft. Zur Beschreibung des Beobachtungsgebietes bei Badeborn vgl. George (2001). Auch Braun erfaßte wieder den Brutbestand im Gebiet eines Meßtischblattquadranten. Dabei handelte es sich diesmal um den MTB-Quadranten 3337/1-Eichstedt, der ähnlich dünn besiedelt war wie der MTB-Quadrant 4233/1-Badeborn: 10 BP, davon 9 BP im Siedlungsbereich (Baumgarten, Jarchau und Eichstedt, nicht jedoch in Baben und Lindtorf) und nur 1 in der offenen Landschaft!

In einem bisher von der Elster unbesiedelten Gebiet, dem Bodetal oberhalb Treseburg, konnten 2 Ind. am 8.10. von Langlotz beobachtet werden.

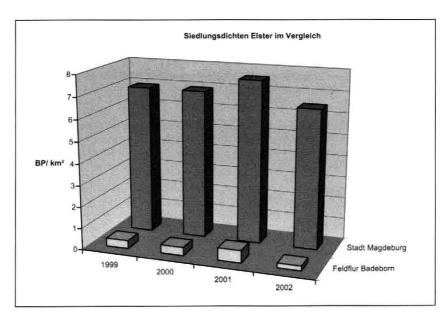


Abb. 11: Vergleich der Siedlungsdichten der Elster Pica pica auf einer 4,48 km² Kontrollfläche in der Stadt Magdeburg und auf einer 31,62 km² großen Kontrollfläche in der freien Landschaft bei Badeborn (Daten von BRIESEMEISTER & GEORGE).

Schlafplatzkontrollen im LK MQ: 13.1. 80 Kiesgrube Oberwünsch (Schwarz) und 18 bei Großlehna (ZSCHÄPE), 18.1. 36 in Leuna (HERZ), 2.2. 106 Zscherbener Weg Merseburg (RYSSEL) und 45 am 8.2. bei Schkopau (Siebenhüner).

Größte gemeldete Schlafplätze: am 15.11. 170 Passendorfer Park bei Halle-Neustadt (UFER) und am 23.12. 135 Aken (TODTE).

Tannenhäher Nucifraga carvocatactes

1 Ind. der Unterart *macrorhynchos* wurde am 6.11. in einer Möbellagerhalle in Sietzsch geschwächt aufgegriffen, verendete aber 2 Tage später trotz Pflege und Nahrungsaufnahme (KLAMMER).

Dohle Corvus monedula

Am im Vorjahr verwaisten Brutplatz Kirche Hoym konnte Kramer im März wieder 10 Ind. beobachten. Wurden im Jahr 2001, für das für eine landesweite Übersicht (George & Wadewitz 2002) alle Beobachtungen gemeldet werden sollten, die Meldungen aus den Städten Halle, Dessau und Stendal nur vergessen, oder handelt es sich bei den folgenden Angaben um den Anfang einer Wiederbesiedlung? L. Müller meldet im Berichtsjahr für Halle 1 BP an der Berliner Brücke, 4 BP in der Krausenstraße und 3 BP in der Ph.-Müller-Straße. Vom Marktplatz Halle meldet Tischler 1 BP, das am 16.7. 2 flügge juv. fütterte. Der OVD vermerkt mit dem Datum 22.6. mind. 1 BP in einer defekten Lampe in Dessau E des Bahnhofs Alten, und nach Schmidt besteht auch Brutverdacht von 2 Paaren zwischen dem Flugplatz Dessau und dem Bahnhof Alten. Aus Stendal meldet Braun 3 BP von der Jacobikirche und mind. 1 BP von der Marienkirche.

Außerdem melden Braun 4 bis 5 BP in Kläden (Kirche und Schloßpark), 2 BP Kirche Fischbeck und L. Müller Brutverdacht für Seeburg. Auch 2 Ind. in der Innenstadt von Quedlinburg (meist Neustädter Kirche) seit Ende September regelmäßig beobachtet (George).

Ankunft von ca. 300 Wintergästen in Köthen am 4.11. (ROCHLITZER & ROCHLITZER).

Maximal 11 Ind. der Unterart soemmerringii sah Braun am 2.1. in Stendal in Gesellschaft von ca. 700 weiteren Dohlen.

Saatkrähe Corvus frugilegus

Im Helsunger Bruch zwischen Westerhausen und Blankenburg dokumentierte Herrmann die Entstehung einer neuen Brutkolonie: 18 Nester am 20.3., 43 Nester am 27.3. und 47 Nester am 9. April. Die in der Nähe befindliche Hausmülldeponie des LK Quedlinburg wurde kurze Zeit danach geschlossen. Am 4.6. konnte Langlotz nur noch wenige ad. an der Kolonie beobachten. Es ist deshalb von großem Interesse, die weitere Entwicklung dieser neuen Brutkolonie zu beobachten! Außerdem die weiteren Meldungen: Kolonie am Großen Wiesengraben Magdeburg-Ottersleben 11 BP (POHLMANN), 18.4. Kolonie Dalldorf 53 BP, 19.4. Kolonie Deesdorf 66 BP, Kolonie Aderstedt verwaist (George), 21.4. Kolonie Gutspark Winningen 140 bis 150 BP (BÖHM), 24.4. Kolonie Heuke Park Ditfurt 36 BP und neu gegründete Kolonie an der L 66 S von Ditfurt 93 BP (Schweigert), Kolonie Grube Amsdorf 12 BP (L. MÜLLER). Nach mehrjähriger Abwesenheit der Art waren am 5.5. auch wieder mindestens 9 Nester der Kolonie am rechten Saaleufer gegenüber Pfützthal besetzt (Krause & R. Schönbrodt). Ausgezählte Kolonien im LK MQ: Am 8.4. Park Schafstädt 96 besetzte Nester und in einem Wäldchen W des Ortes eine neu gegründete Kolonie mit 66 besetzten Nestern sowie am 20.4. Eschenweg Leiha 27 besetzte Nester (Schwarz).

Ankunft von ca. 5000 Wintergästen in Köthen am 4.11. (ROCHLITZER & ROCHLITZER).

Aaskrähe Corvus corone

Brutbestände/Bruterfolg: Auf der inzwischen seit vielen Jahren untersuchten 4,48 km² großen Kontrollfläche im Stadtzentrum von Magdeburg konnte Briesemeister im Berichtsjahr nochmals einen leichten Bestandsanstieg auf nunmehr 22 RP ermitteln (vgl. George & Wadewitz 2002). Die Nachwuchsrate lag bei 3 bis 4 juv. pro erfolgreichem BP. In der freien Landschaft hingegen

sank die Anzahl Brutpaare um über 20 % gegenüber dem Vorjahresbestand: MTB-Quadrant 4233/ 1-Badeborn im Berichtsjahr 25 BP (George).

Zwischen Halle-Trotha und Kröllwitz kontrollierten Hoebel. & Nohr einen Schlafplatz in einem kleinen Auengehölz: 110 Ind. am 5.8., 632 am 18.9., 348 am 19.9. und 50 am 18. Oktober.

Kolkrabe Corvus corax

Am 22.5. sind aus einem Horst im Park Großpaschleben 5 juv. ausgeflogen (Rößler). Auskunft zur Bestandsdichte kann die folgende Meldung geben: 7 besetzte Horste im Auenwald S der Elbe Rißmündung bis Griebo (PAIZAK). SW des Hakels hatten ca. 70 Raben am 7.9. eine Reihe Hochspannungsmasten als Schlafplatz ausgewählt (Kratzsch & Weber). Vermutlich auf dem Weg zu ihrem Schlafplatz waren ca. 80, die Herrmann am späten Abend des 25.11. am Ortsrand Stiege beobachtete.

Star Sturnus vulgaris

Schlafplatz im Schilf des Geiseltales maximal ca. 50.000 am 20.10. (Schwarz).

Haussperling Passer domesticus

Nach der Amsel die zweithäufigste Brutvogelart in einem Wohngebiet mit Einfamilienhäusern und Bungalowgrundstücken in Magdeburg-Nord (Abundanz: 22 BP/10 ha). Die Nester fand Kurths in Freileitungsmasten und Gebäuden (jeweils 9) bzw. je 2 in Kandelabern und Nistkästen.

Feldsperling Passer montanus

Nach Beobachtungen vom 25.4. meldet Wolff die Art als Gebäudebrüter in einem einzelstehenden Gebäude am Angelteich Börnecke. Obwohl auf dem Südfriedhof Halle kein Nistplatzmangel herrscht, war der Feldsperling dort 2002 erstmals nicht mehr Brutvogel; 1971 waren es dort noch 32 BP und auch 1988 noch 29 BP (GNIELKA)!

An einem schon mehrere Jahre bestehenden Schlafplatz am Salzteich bei Osternienburg schätzte Bouda am 15.9, die beachtliche Zahl von ca. 900 Individuen.

Girlitz Serinus serinus

Winter: 3 am 3.12. auf Ödland am Stadtrand Köthen (ROCHLITZER & ROCHLITZER).

Grünfink Carduelis chloris

In einem 10 ha großen Wohngebiet mit Einfamilienhäusern und Bungalowgrundstücken in Magdeburg-Nord kartierte Kurtus 16 BP.

Größte gemeldete Ansammlung: 450 am 13.11. auf einem Sonnenblumenfeld am Flugplatz Köthen (ROCHLITZER).

Stieglitz Carduelis carduelis

Größte gemeldete Ansammlung: 200 am 5.10. auf einem Sonnenblumenfeld E Großpaschleben (Rößler).

Erlenzeisig Carduelis spinus

Nicht wieder nach Hause geschafft hat es der Ringvogel

STOCKHOLM MUSEUM BS33517

- o 13.04.2001 als M bei Oskarshamn (57° 17' N; 16 ° 30' E), Schweden
- + 23.03.2002 frischtot bei Roßlau (51° 53' N; 12° 15' E) nach 344 Tagen 660 km SSW vom Beringungsort (Schwarze).

Bereits am 21.7, ein Schwarm von ca. 200 Ind. auf dem Friedhof Blankenburg (HERRMANN).

Bluthänfling Carduelis cannahina

Größte gemeldete Ansammlung: 11.4. ca. 350 in der Kiesgrube Wörbzig (Rößler).

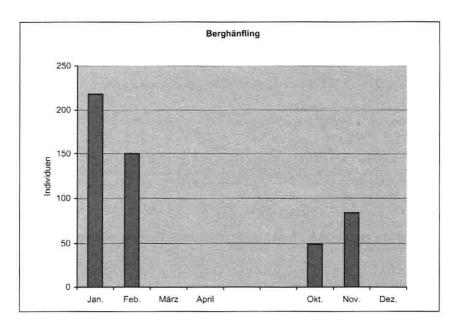


Abb. 12: Auftreten des Berghänflings Carduelis flavirostris 2002 in Sachsen-Anhalt nach Beobachtungen aus den LK ASL, BÖ, HBS, KÖT, SBK, SDL, SK und WR (Daten von Böhm, Braun, Bouda, Hoebel, Kratzsch, Rochlitzer, Todte, Wadewitz & Weber)

Birkenzeisig Carduelis flammea

Winter: 11 Ind. am 2.1. Stendal (Braun), je 1 am 14.1. bei Döblitz (Hoebel) und am 20.1. in Badeborn (George), 3 im Zeitraum 23.1. bis 15.3. Halle-Nord (Schmiedel), 9 am 17.2. S Elversdorf (Braun) und 18 am 11.2. bei Neu Königsaue (Herrmann) sowie 2 am 9.12. in Döllnitz (Tischler) und 30 am 18.12. Tangerniederung S Demker (Braun). Heimzug: 7 am 3.3. in Düben (Schwarze). Brutzeit: Ständige Beobachtungen (auch singende M) im Mai und Juni im nördlichen und mittleren Stadtgebiet von Oschersleben lassen auf 2 bis 3 BP schließen (Schneider). K. Herrmann fand am 2.6. ein Nest 4 m hoch in einem Fliederbusch in der Kuno-Riecke-Straße in Blankenburg. Je 1 singendes M beobachteten Peterson am 9.6. im Botanischen Garten Halle, Böhm am 1.7. an der Selke in Hedersleben/ASL bzw. am 19.7. in der Hecklinger Straße in Aschersleben und Hoebel am 9. und 10.7. in Halle-Trotha. Zweimal wurde auch 1 Ind. in Halle-Neustadt gesehen: am 22.4. und am 19.8. (Hohne & Köster). Friedrichs bemerkte 2 Ind. am 22.7. in Stendal. Wegzug: 1 + 1 Ind. am 30.10. bei Beidersee nach W ziehend (Hoebel).

Kiefernkreuzschnabel Loxia pytyopsittacus *

1 M am 8.3, an Kiefernzapfen in einem kleinen Gehölz bei Sennewitz (SCHMIEDEL).

Karmingimpel Carpodacus erythrinus*

1 singendes M am 2.6. und 9.6. an der Uchte S Eichstedt, ebenda aber kein Nachweis mehr am 29.6. (Braun), und nur am 22.6. sang 1 vorjähriges M an der Mandelholztalsperre (Wadewitz).

Gimpel Pyrrhula pyrrhula

Einziger gemeldeter Brutnachweis dieser heimlichen Vogelart: 12.7. Nest mit 3 fast flüggen juv. 6 m hoch in einer Kastanie am Treppenaufgang zum Kapellenberg Landsberg (KLAMMER).

Spornammer Calcarius lapponicus *

Am 17.3. an der Alten Elbe Klieken 1 Ind. im Schlichtkleid (Schwarze & Seifert).

Schneeammer Plectrophenax nivalis

Je 1 Ind. am 2.1. Halle-Nord (SCHMIEDEL) und am 10.12. auf einem Feldweg 2 km S Kroppenstedt (Kratzsch & Weber).

Goldammer Emberiza citrinella

Größte gemeldete Ansammlung: 11.1. ca. 200 Ind. Mühlenberg Thale (LANGLOTZ).

Ortolan Emberiza hortulana

Nach flächendeckender Kartierung im Gebiet des Meßtischblattquadranten 3337/1-Eichstedt beziffert Braun den Bestand auf mind. 43 BP (1,39 BP/km²).

Außerhalb des von GNELKA & ZAUMSEIL (1997) beschriebenen geschlossenen Verbreitungsgebietes die folgenden Meldungen: Am 1.5. am Petersberg je 1 singendes M bei Drobitz und am nördlichen Bergholz sowie 2 singende M am 4.6, an einem Feldweg E Kaltenmark (Krause & R. Schönbrodt) sowie im LK MQ 3 singende M am 17.5. entlang 5,5 km Windschutzstreifen in der Feldflur bei Schafstädt (Schwarz).

Rohrammer Emberiza schoeniclus

Wie die meisten Weibchen (vgl. George 2002b) zog auch das folgende weit nach SW in ein spanisches Überwinterungsgebiet:

HIDDENSEE PB 50219

- o 01.10.2000 als ad. W 2 km NE Badeborn (George)
- v 09.12.2002 als ad. W Zuera, Zaragoza (41° 54' N; 00° 47' W), Spanien, nach 799 Tagen 1426 km SW vom Beringungsort (ICONA).

Grauammer Miliaria calandra

Langsam setzt sich die Wiederbesiedlung ehemaliger Brutgebiete fort: Schneider bemerkte z. B. im Hügellandbereich bei Oschersleben wieder 3 BP, wo seit ca. 20 Jahren keine Beobachtung mehr erfolgte. Braun bemerkte 2 singende M am 20.4. in der Feldflur SW Hämerten, wo er während seiner Kartierung im Jahr 2000 noch keine Grauammern finden konnte. Nach flächendekkender Kartierung im Gebiet des Meßtischblattquadranten 3337/1-Eichstedt beziffert Braun den Bestand auf 11 singende M (0,35 singende M/ km²). Auf dem 170 ha großen ehemaligen Schießplatz zwischen Klus- und Thekenbergen S Halberstadt fand Lyhs 6 BP.

Größte gemeldete Ansammlungen: 6.1. ca. 70 am Schlafplatz Cosa (TODTE) und 14.12. ca. 200 in Gesellschaft von ca. 170 Goldammern bei Morl (HOEBEL).

4. Schlußbemerkungen

Auf seiner Sitzung am 8. November 2002 in Bad Bibra hatte der Vorstand beschlossen, meldepflichtige Seltenheiten nur noch dann in den Berichten "Aus

ornithologischen Tagebüchern - Bemerkenswerte Beobachtungen ..." aufzunehmen, wenn der erforderliche Meldebogen bei der Avifaunistischen Landeskommission (c/o Dr. Klaus Liedel, Krokusweg 8, 06118 Halle/Saale) vorliegt. Da die Liste der meldepflichtigen Arten aber bis zum Meldeschluß für diesen Bericht am 15. Januar 2003 noch nicht vorlag, wird der Vorstandsbeschluß erst mit dem Bericht für das laufende Jahr umgesetzt. Um Beachtung wird gebeten! Meldepflichtige Seltenheiten, deren Anerkennung noch erforderlich ist, sind also im vorliegenden Bericht wieder mit * gekennzeichnet.

Auf Beschluß des Beirates sollen 2003 in Sachsen-Anhalt die Bestände von Kiebitz und Drosselrohrsänger erfaßt werden. Von diesen beiden Arten sind, ebenso wie traditionell auch für den Kranich, alle Daten erwünscht. Die Auswertung erfolgt im nächsten Bericht.

Vogel des Jahres 2003 ist der Mauersegler *Apus apus*. Der Dachverband Deutscher Avifaunisten e. V. (DDA) hat deshalb beschlossen, zur Teilnahme an einem bundesweiten Kartierungsprogramm aufzurufen. Zentrale Fragestellung dieses Kartierungsprogramms: Welche Niststätten nutzt der Mauersegler? Die Kartierungsunterlagen stehen als Download bereit auf der Homepage des NABU (www.NABU.de).

Ansonsten bitten die Bearbeiter für das Jahr 2003 erneut um Zwischenmeldungen, möglichst bereits unmittelbar nach der Brutzeit oder nach Ende des Wegzugs. Meldungen können auch wieder per E-mail an Klaus.George@t-online.de (Passeriformes) oder m.wadewitz@gmx.de (Non-Passeriformes) geschickt werden.

5. Literatur

- BARTHEL, P. H. (2002a): Bemerkenswerte Beobachtungen Februar und März 2002. Limicola 16: 101-111.
- Barthel, P. H. (2002b): Bemerkenswerte Beobachtungen April bis Juli 2002. Limicola 16: 236-254.
- Barthel, P. H. (2002c): Bemerkenswerte Beobachtungen August und September 2002. Limicola 16: 289-304.
- BARTHEL, P. H. (2002d): Bemerkenswerte Beobachtungen Oktober und November 2002. Limicola 16: 333-344.
- BARTHEL, P. H. (2003): Bemerkenswerte Beobachtungen Dezember 2002 und Januar 2003. Limicola 17: 31-44.
- Briesemeister, E. (2001): Der Silberreiher (*Egretta alba*) in Sachsen-Anhalt. Apus 11: 37-49.
- dpa Deutsche Presseagentur (2002): 28. Januar noch nie so warm. Mitteldeutsche Zeitung 13 Nr.24: 1.
- FLADE, M., & D. FRANZ (1993): *Remiz pendulinus* Beutelmeise. In: GLUTZ VON BLOTZ-HEIM, U. N. (Hrsg., 1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. **13/II**. Passeriformes (4. Teil), Wiesbaden.

- GEORGE, K. (1996): Kieshaufen als Brutplatz für Uferschwalben eine ökologische Falle? Der Falke 43, 1: 3.
- GEORGE, K. (2001): Elster und Aaskrähe im Visier. Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt 38: 48-53.
- GEORGE, K. (2002a): Zur Habitatwahl des Graureihers Ardea cinerea und verschiedener Greifvogelarten (Accipitridae) im Herbst. Orn. Jber. Mus. Heineanum 20: 145-148.
- GEORGE, K. (2002b): Die Rohrammer Emberiza schoeniclus als Durchzügler in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern: Brutgebiete, Winterquartiere und geschlechtsdifferenzierte Zugstrategien nach Ringfunden. Seevögel 23:16-24.
- GEORGE, K., & M. WADEWITZ (1997): Aus ornithologischen Tagebüchern: Bemerkenswerte Beobachtungen 1996 in Sachsen-Anhalt. Apus 9: 259-290.
- GEORGE, K., & M. WADEWITZ (2001): Aus ornithologischen Tagebüchern: Bemerkenswerte Beobachtungen 2000 in Sachsen-Anhalt. Apus 11: 1-36.
- GEORGE, K., & M. WADEWITZ (2002): Aus ornithologischen Tagebüchern: Bemerkenswerte Beobachtungen 2001 in Sachsen-Anhalt. Apus 11: 127-177.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 13/I. Passeriformes (4. Teil). Wiesbaden.
- GNIELKA, R., & J. ZAUMSEIL (Hrsg., 1997): Atlas der Brutvögel Sachsen-Anhalts. Kartierung des Südteils von 1990 bis 1995. Halle.
- Haensel, J., & H. König (1974-1991): Die Vögel des Nordharzes und seines Vorlandes. Naturkdl. Jber. Mus. Heineanum IX. Halberstadt.
- HELLMANN, M., & M. Wadewitz (2000): Die Vögel der Brockenkuppe. Orn. Jber. Mus. Heineanum 18: 1-49.
- Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Hrsg., 1997): Die Naturschutzgebiete Sachsen-Anhalts. Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm.
- LUGE, J. (2001): Beobachtungen beim Herbstzug des Wintergoldhähnchens auf der Grundlage der Vogelberingung. Apus 11: 67-73.
- MZ MITTELDEUTSCHE ZEITUNG (2002): "Affenhitze" mit 33,4 Grad. MZ 13 (Nr. 140): S. 1.
- NICOLAI, B. (1993): Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands. Jena, Stuttgart.
- REUTER, B. (1994): Faltkarte 1 Landschaftsgliederung. In: MINISTERIUM FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ DES LANDES SACHSEN-ANHALT (Hrsg., 1994): Landschaftsprogramm des Landes Sachsen-Anhalt.
- ROCHLITZER, R., & H. KÜHNEL (1979): Die Vogelwelt des Gebietes Köthen. Köthen.
- SVENSSON, L. (1992): Identification Guide to European Passerines. 4th Ed. Stockholm.
- TAUCHNITZ, H. (1981): Die Vögel der Saale-Elster-Aue im Südteil des Stadtkreises Halle. Apus 4: 193-240.
- ZINK, G. (1987): Der Zug europäischer Singvögel. Ein Atlas der Wiederfunde beringter Vögel. Bd. 1. Wiesbaden.

Klaus George, Pappelweg 183e, Ortsteil Badeborn, 06493 Ballenstedt Martin Wadewitz, Eike-von-Repgow-Str. 14, 38820 Halberstadt (NEU !!!).

Sperber- und Wanderfalkenbruten in der Dölauer Heide

Von Rudolf Ortlieb

Die nachfolgenden Ausführungen sind als Ergänzung zu der Arbeit von Wallaschek et. al. (2000) gedacht. Dabei werden beim Sperber aktuelle Brutnachweise mitgeteilt und beim Wanderfalken wird auf Bruten aus dem 19. Jahrhundert verwiesen.

Sperber Accipiter nisus

Da ich den Sperber neben dem Wanderfalken speziell bearbeite (s. ORTLIEB 1999), reizte mich auch die aktuelle Situation in der Dölauer Heide im Hinblick auf die sukzessive Wiederausbreitung der Art nach dem "Pestizidknick" in den 1960er bis Anfang der 1980er Jahre.

Bei allen Aktionen, vor allem bei der Konsultation mit dem zuständigen Forstamt, unterstützten mich mein Kollege H. Benning, Sennewitz, und im Jahr 2001 B. Rohn, Halle-Neustadt.

Zwei besetzte Brutreviere (im westlichen sowie im östlichen Bereich der Heide) wurden gefunden. Sie liegen etwas über 3000 m voneinander entfernt.

Paar I (östlich): Aus Zeitmangel konnten wir erst am 18.8.1999 mit den Kontrollen beginnen, also zu einer Zeit, in der Jungsperber im Durchschnitt bereits etwas über einen Monat ausgeflogen sind. In diesem Lärchenbestand fanden wir 9 Sperberhorste. Demzufolge ist das Revier seit mindestens 1990 vom Sperber besetzt. Die Horste sind als Brutnachweise zu werten, da der Sperber in jedem Jahr, bis auf Ausnahmen, einen neuen Horst baut. Das Revier könnte vor 1990 besetzt gewesen sein, da Horste aus dieser Zeit bereits zerfallen sein dürften.

Der Horst, in dem 1999 gebrütet wurde, konnte nicht ermittelt werden, so daß von einer Störung im frühen Brutstadium ausgegangen werden muß. Normalerweise ist ein Horst, in dem Junge aufwuchsen und ausflogen, noch bis in den Oktober/November hinein (ohne größere Regenfälle bis in den Dezember) als solcher genau zu definieren. Das Horstreisig ist dann von dem verlorenen Dunenkleid der Jungen und von Mauserfedern des Weibchens wie mit Schneeflocken übersät. Außerdem sind noch Schmelzflecke unter dem Horst zu erkennen und Rupfungen sowie Mauserfedern im Umfeld zu finden. Im

Jahr 2000 flogen in diesem Revier aus einen neu erbauten Horst am 11. Juli drei Junge aus.

Paar II (westlich): Im Jahr 2000 wurde der Horst von uns ebenfalls in einem Lärchenbestand entdeckt. Es flogen drei Junge aus. In diesem Bestand fanden sich noch 2 weitere alte Horste, so daß das Revier seit mindestens 1998 besetzt ist.

R. GNIELKA besichtigte mit mir beide Reviere am 23.8.1999 und 7.8.2000.

Doch auch im mittleren Bereich der Heide gelangen außerhalb der Brutzeit 1999 drei Funde alter Sperberhorste an verschiedenen Stellen in Kiefernbeständen. Im Herbst 2000 konnte ein weiteres Sperberrevier mit 6 alten Horsten, die einem einzigen Brutrevier zuzuordnen sind, in einem Kiefernbestand aufgespürt werden (nach der Anzahl der Horste also seit mindestens 1994 besetzt).

2001 wurde in allen drei Revieren gebrütet, allerdings ohne Erfolg. Zwei Bruten fielen bereits zur Brutzeit aus (z. T. lagen Eischalen im Umfeld des Horstes) (Ortlieb/Rohn). Zweifelsohne wurde jeweils ein Partner vom Habicht geschlagen. Der Habicht steht an erster Stelle unter den natürlichen Feinden des Sperbers.

Beim dritten Paar wurden die drei Jungen kurz vor dem Ausfliegen wahrscheinlich Opfer eines Habichtsangriffes – ein Jungvogel fehlte, einer lag tot auf dem Horst, der dritte tot unter dem Horst (später nur noch als Rupfung) (ROIN).

Somit beherbergt die Dölauer Heide derzeit drei Sperberbrutpaare.

Noch eine Anmerkung zur Bevorzugung der Lärche.

Sperber brüten im Nadelwald (Lärche, Fichte, Kiefer), nur wo Nadelwald fehlt, im Laubwald. Die Lärche erfährt insofern eine Bevorzugung, da deren Äste für den Horstbau leicht brechen. Horste in einem Mischbestand von Lärche und Fichte bzw. Kiefer können auch auf Fichte oder Kiefer errichtet sein, sie bestehen dann aber auch aus Lärchenzweigen.

In Monokulturen von Fichte oder Kiefer, wo die Lärche fehlt, sind die Horste aber aus Zweigen der jeweiligen Baumart erbaut.

Wanderfalke Falco peregrinus

Bruten sind aus dem 19. Jahrhundert bekannt. Zwar nennen alle Autoren die Dölauer Heide nicht direkt, sondern führen nur die Angabe "bei Halle" auf. Es ist aber äußerst unwahrscheinlich, daß es sich nicht um die Dölauer Heide ge-

handelt hat, denn dieses Waldgebiet wurde von den damaligen Oologen und Ornithologen bevorzugt aufgesucht.

Hinweise dazu gibt Rey (1871). Er beschreibt 2 Horste, einen davon mit Ästlingen auf benachbarten "Ästen" (es handelte sich also nicht um Gebäudebruten!). MÜLLER (1880) erwähnt diesen Brutplatz ebenfalls und THIENEMANN (1883) schreibt: "Bei Halle nistet er ... alle Jahre ...". Beide Autoren schildern für das Jahr 1877 Gelegeentnahme durch Eiersammler, welche den Falken durch mehrmalige Entnahme zu Nachgelegen provozierten.

Vergleiche dazu auch ORTLIEB (1993, S. 155, u. 1998, S. 128).

Zu diesen Bruten kann R. GNIELKA im Rückblick auf einen Besuch bei U. BÄHR-MANN einiges beisteuern. In seinen letzten Lebensjahren erwähnte dieser in einem Gespräch mit R. GNIELKA, daß BALDAMUS im 19. Jahrhundert beim Entnehmen eines Wanderfalkengeleges in der Dölauer Heide vom Horstbaum stürzte und sich die Handgelenke brach. Da er Kantor war, konnte er fortan aufgrund dieser Verletzungen nicht mehr Orgel spielen.

Leider bleibt ungeklärt, ob es sich um eine mündliche Überlieferung handelt oder eine bisher unentdeckte Quelle existiert.

Möglicherweise gehörte Baldamus zu den von Müller (1880) und Thienemann (1883) erwähnten "Eiersammlern".

Literatur

MÜLLER, A. (1880): Beobachtungenaus dem Raum Halle. In: Jahresbericht 1878 d. Ausschusses f. Beob.stationen d. Vögel Deutschlands. J.Orn. 28: 12-96.

ORTLIEB, R. (1993): Der Wanderfalke in Sachsen-Anhalt. Apus 8: 154-166.

ORTLIEB, R. (1998): Verbreitung und Bestandsveränderungen des Wanderfalken in Sachsen-Anhalt. In: ROCKENBAUCH, R., Der Wanderfalke in Deutschland und umliegenden Gebieten. Bd. 1: 127-137. Ludwigsburg.

ORTLIEB, R. (1999): Sperberbruten im Unterharz. Apus 10: 166-169.

REY, E. (1871): Die Ornis von Halle. Z. Ges. Naturwiss. 37: 453-489.

TAUCHNITZ, H. (1984): Greifvögel. In: GNIELKA, R., Avifauna von Halle und Umgebung, Natur u. Umw. 2: 26-37. Halle.

THIENEMANN, G. (1883): Ein Beitrag zur Vervollständigung der Beobachtungsnotizen über den Wanderfalken (*Falco peregrinus*). Mschr. Dtsch. Ver. Schutz d. Vorgelw. **8:** 191-193.

WALLASCHECK, M., OEHME, G., u. M. HIRSCHMANN (2000): Die Greifvögel der Dölauer Heide bei Halle (Saale) – Untersuchungen zur Siedlungsdichte und Reproduktion aus dem Zeitraum von 1964 bis 1992. Apus 10: 260-285.

Rudolf Ortlieb, Lehbreite 9, 06311 Helbra

Kleine Mitteilungen

Erneute Rotfußfalkenbeobachtung im Kreis Köthen

Nach der Beobachtung eines männlichen Rotfußfalken (*Falco vespertinus*) im Jahr 1989 im Wulfener Bruch (Luge 1991) gelang ein erneuter Nachweis dieses kleinen Greifvogels. Bei einer ornithologischen Erkundung konnte am 26.4.2002 im Drosaer Teil des Wulfener Bruches, nur etwa 500 m von der 1989er Feststellung entfernt, wiederum ein Rotfußfalke bestimmt werden. Es handelte sich um ein adultes Weibchen. Die Artmerkmale wurden eindeutig erkannt: hellorangegelbliche Färbung von Scheitel und Unterseite, schwarzer Augenstreif, orangefarbene Füße, hellgrauer Flügel mit schwarzer Bänderung. Verblüffend war – wie schon 1989 – die geringe Fluchtdistanz des Vogels. Er saß in etwa 6 m Höhe in einer jungen Weide an einem Fließgewässer und verließ seinen Ansitz erst bei meiner Annäherung auf 15 m. Das uns trennende Fließgewässer könnte das Sicherheitsgefühl des Falken erhöht haben. Kontrollen in den nachfolgenden Tagen blieben erfolglos.

Literatur

LUGE, J. (1991): Rotfußfalkenbeobachtung im Kreis Köthen. Naturschutz & Forschung im Landkreis Köthen. Naumann-Museum Köthen H. 2/1991: 8.

Jürgen Luge, Mühlenbreite 3, 06366 Köthen

Erstnachweis der Brandseeschwalbe in Sachsen-Anhalt für das 20. Jahrhundert

Als in den 1970er Jahren der Wasserspiegel des bei Aschersleben gelegenen Wilslebener Sees stark abgefallen war, entstanden große Schlammflächen. In diesen Schlammflächen befanden sich viele wassergefüllte Trichter.

Am 31.7.1974 beging ich diese Schlammflächen gemeinsam mit U. NIELITZ. In einem der Trichter bemerkten wir den Kadaver eines größeren weißen Vogels. Er schwamm mit ausgebreiteten Flügeln im Wasser. Wir bargen den stark verwesten Kadaver. Gut erhalten war der Schädel, der sich noch heute in meinem Besitz befindet. Der schwarze Schnabel und die gelbe Schnabelspitze ermöglichten die Artbestimmung. Es handelte sich um eine Brandseeschwalbe *Thalasseus sandvicensis*. Zu unserer großen Überraschung stellte sich heraus, daß der Vogel beringt war:

COPENHAGEN 7006812

- als nicht flügger juv. am 14.06.1971 Nyord, Insel Møn, Dänemark (55° 03' N; 12° 13' E)
- + bereits länger tot am 31.07.1974 Wilslebener See, Aschersleben (51° 48' N; 11° 25' E).

Dieser für das 20. Jahrhundert erste Nachweis einer Brandseeschwalbe im Gebiet des heutigen Landes Sachsen-Anhalt wurde bisher nicht veröffentlicht. So konnte er auch nicht in der Artenliste der Vögel des Landes Sachsen-Anhalt berücksichtigt werden. Dornbusch (2001) listet darin fünf Nachweise mit insgesamt 6 Individuen auf, darunter zwei Nachweise aus dem 19. Jahrhundert. Die erste Beobachtung aus dem 20. Jh., die Dornbusch bekannt geworden war, betraf einen Vogel, der am 20.7.1975 am Helmestausee bei Kelbra beobachtet wurde. Der hier veröffentlichte Nachweis erfolgte bereits im Sommer des Jahres 1974.

Literatur

DORNBUSCH, M. (2001): Artenliste der Vögel im Land Sachsen-Anhalt. Apus 11, SH: 1-46.

Wilhelm Böhm, Halberstädter Str. 6, 06449 Aschersleben

Einige der letzten Steinkauzvorkommen im Landkreis Mansfelder Land

Daß der Steinkauz (*Athene noctua*) in Sachsen-Anhalt bzw. in weiten Gebieten Deutschlands fast ausgestorben ist, ist allgemein bekannt (vergl. auch NICOLAI 2000).

Herr Dietmar Meyer, Lutherstadt Eisleben, ermittelte 1985 im Altkreis Eisleben (heute zusammen mit dem Altkreis Hettstedt der Landkreis Mansfelder Land) - damals noch mittels Tonbandattrappe - Steinkauzvorkommen an sieben Stellen. Da diese Nachweise noch nicht veröffentlicht wurden, sollen sie hiermit wiedergegeben werden:

- 1. Laweketal zwischen Dederstedt und Elbitz: mit Jungen.
- Zwischen Volkmaritz und Laweketal, N\u00e4he Friedhof Volkmaritz Bach mit Weiden: mit Jungen.
- 3. Nordhang des Süßen Sees (auf einem Grundstück mit einem Walnußbaum): mit Jungen, Nachweise 1985 bis 1987.

- 4. Bachlauf "Bruchmühle" zwischen Lutherstadt Eisleben und Alsleben: mit Jungen.
- Die sogenannte "Blaue Chaussee" SSW Helfta und E Bischoferode (jetzt von einer neuen Straße durchschnitten). In der Nähe einer alten Kirschplantage Nachweis ohne Brut.
- 6. NSG "Hasenwinkel" NE Unterrißdorf: Nachweis ohne Brut.
- 7. Verwilderte Obstplantagen Hangbereich NE Hergisdorf: Nachweis ohne Brut.
- Neuerlicher Nachweis: "Hüttengrund" bei Helfta (Nähe Bahndamm): ein Rufer Ende Mai 2001.

Zwei weitere Hinweise erhielt ich von Herrn Martin Büchner, Wolferode:

- 1. Brut mit Jungen in einem Holzstoß in Erdeborn, Ende der 1980er Jahre.
- Für das Jahr 2000 neuerlicher Hinweis über eine Feststellung zwischen Hornburg und Erdeborn - dort gibt es verwilderte Obstplantagen - an M. Büchner durch einen Jäger.

Literatur

GNIELKA, R. (1974): Die Vögel des Kreises Eisleben. Apus 3: 145-247.

GNIELKA, R., & J. ZAUMSEIL (Hrsg. 1997): Atlas der Brutvögel Sachsen-Anhalts. Kartierung des Südteils von 1990 bis 1995. Halle.

Keil, D. (1984): Die Vögel des Kreises Hettstedt. Apus 5: 149-208.

NICOLAI, B. (2000): Bestandsentwicklung und Situation des Steinkauzes (Athene noctua) in Sachsen-Anhalt. Apus 10, SH.: 55-64.

Rudolf Ortlieb, Lehbreite 9, 06311 Helbra

Zum Herbstzug des Wintergoldhähnchens im Jahr 2002

Im Nord- und Nordostteil des Kreises Köthen in Sachsen-Anhalt wird seit 1997 kontinuierlich der Herbstzug des Wintergoldhähnchens (*Regulus regulus*) durch Beobachtung und Beringung kontrolliert. Dabei werden dieselben unveränderten Örtlichkeiten zum Vogelfang genutzt. Nach Feststellung der ersten Herbstzügler wird mit der Beringung Mitte-Ende September begonnen, und entsprechend dem etwas variablen Durchzugsverhalten wird im Laufe des Dezember jeden Jahres der Kontrollfang beendet (Luge 2001). Die kontinuierlichen Netzfänge gelten nach Pohl (1986) als Indikator für die Zugaktivität. Von 1997 bis

2002 lagen die Kontrolleinsätze für die Durchzugszeit im Durchschnitt bei 41 Tagen im Jahr. Die Durchzugsfrequenz war in den einzelnen Jahren unterschiedlich und wird durch die Fangergebnisse in den 6 Kontrolljahren (s. Tabelle) dargestellt.

Tabelle: Jährlich durch Fang und Beringung registrierte Durchzügler von Winter- und Sommergoldhähnchen.

Jahr	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Wintergoldhähnchen	363	1118	693	1080	883	51
Sommergoldhähnchen	3	22	28	20	23	27
Verhältnis SG: WG	1:121	1:51	1:25	1:54	1:38	1:2

Neben dem Zugverhalten des Wintergoldhähnchens wurde auch das des Sommergoldhähnchens (*Regulus ignicapillus*) registriert. Die Zwillingsart war in den Jahren 1998-2002 auf fast gleichbleibendem niedrigem Niveau vertreten.

Das äußerst geringe Auftreten des Wintergoldhähnchens während des Herbstzuges 2002 kann wohl nicht mit den jährlichen Schwankungen, wie auch von Schubert (1985) und Schmidt (1993) dargestellt, verglichen werden. Nach Thaler-Kottek (1990) können z.B. mangelnder Bruterfolg, Zugkatastrophen und schlechte Nahrungsbedingungen die Ursache sein. Welche Gründe für den abnormal geringen Herbstzug des Wintergoldhähnchens für das beschriebene Gebiet im Jahre 2002 vorliegen, muß offen bleiben. Fakt bleibt ein völlig irreguläres Erscheinungsbild. Den Kurzmitteilungen von Barthel (2002) ist zu entnehmen, daß es sich bei dem äußerst geringen Herbstzug des Wintergoldhähnchens 2002 um eine deutschlandweite Feststellung handelt!

Literatur

- Barthel, P. H. (2002): Bemerkenswerte Beobachtungen. Oktober und November 2002. Limicola 16:338.
- Luge, J. (2001): Beobachtungen beim Herbstzug des Wintergoldhähnchens auf der Grundlage der Vogelberingung. Apus 11: 67-73.
- POHL, D. (1986): Zur wetterabhängigen, kalendergebundenen Zugaktivität von Kleinvögeln nach Netzfangergebnissen im NSchG Serrahn. Falke 33: 290-299.
- SCHMIDT, J. (1993): Goldhähnchen, Regulus Cuvier 1800, in Wald und Garten Teil 1. Falke 40: 65-66.
- SCHUBERT, P. (1985): Verbreitung und Ökologie von Winter- und Sommergoldhähnchen im Fläming. Apus 6: 88-93.

Thaler-Kottek, E. (1990): Die Goldhähnchen, Winter- und Sommergoldhähnchen, Regulus regulus, Regulus ignicapillus. Neue Brehm-Bücherei **597**. A. Ziemsen Verlag Wittenberg Lutherstadt.

Jürgen Luge, Mühlenbreite 3, 06366 Köthen

Raubwürger erbeutet Uferschwalbe

Die Liste der Nahrungstiere des Raubwürger (*Lanius excubitor*) ist sehr lang. Neben Insekten, terrestrischen Wirbeltieren, Amphibien und Reptilien werden immer wieder auch diverse Vogelarten als Nahrung genannt.

Mit Skepsis und Zweifel wird vereinzelt auch die Uferschwalbe (*Riparia riparia*) erwähnt. Panow (1983) vertritt in seiner Monographie der Würger der Paläarktis die Meinung, daß es kaum anzunehmen ist, daß ein Würger eine ausgewachsene gesunde Schwalbe fangen kann.

In GLUTZ V.BLOTZHEIM & BAUER (1993) ist zu lesen, daß der Vorgang der Erbeutung schneller fliegender Vogelarten wie Mehl-, Ufer- und Rauchschwalben meist unbeobachtet geblieben ist.

Am 13.10.2002 beobachteten Herbert Kühnel und ich, wie ein Raubwürger an einem Uferschwalbenschlafplatz im Röhricht (*Phragmites australis*) des Koppelteiches bei Trebbichau/Landkreis Köthen eine Uferschwalbe erbeutete. Eine Weide, welche ca. 25 m neben dem Schlafplatz stand, diente dem Raubwürger als Ansitzwarte. Erst als der Raubwürger mit seiner verzweifelt rufenden Beute wieder zu seinem Ausgangspunkt zurückkehrte, flogen weitere ca. 50 Uferschwalben fluchtartig aus dem Röhricht. Die Uferschwalbe befand sich in seinen Fängen und war beim Erreichen der Weide tot.

Wenige Augenblicke später bemerkte uns der Raubwürger und strich mit seiner Beute in den Fängen ab.

Literatur

GLUTZ V. BLOTZHEIM, U.N., & K.M. BAUER (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd.13/II: 1303. Wiesbaden.

Panow, E.N. (1983): Die Würger der Paläarktis. NBB 557: 42. Wittenberg Lutherstadt.

Andreas Rößler, Am Hilligbornfeld 24, 06369 Großpaschleben

Nachmeldung von EU SPA in Sachsen-Anhalt geplant!

In einem ergänzenden Aufforderungsschreiben der Europäischen Kommission über die benannten Defizite bei der Ausweisung von Vogelschutzgebieten in Deutschland wird Sachsen-Anhalt eine sehr gute Arbeit bei der bisherigen Gebietsauswahl bestätigt (Zitat für Sachsen-Anhalt: "...so dass das Ergebnis unter den Flächenstaaten mit Abstand die beste Umsetzung des Fachwissens in eine Gebietsauswahl ist.").

Auf der Grundlage der IBA - Listen (Heath & Evans 2000, Sudfeldt 2002) werden dennoch auch für Sachsen-Anhalt einige Lücken aufgezeigt. So galt es zu prüfen, ob die inzwischen vier für Sachsen-Anhalt neu benannten IBAs als EU SPA nachgemeldet werden können, bzw. ob die FFH-Vorschlagsgebiete im Elbetal die Kriterien einer Nachmeldung als EU SPA erfüllen. Weiterhin war zu prüfen, ob Artengemeinschaften strukturreicher und alter Laub-Mischwälder bzw. Arten mit großen oder speziellen Lebensraumansprüchen, für die bereits die besten fünf Gebiete ausgewiesen sind, ausreichend in der Gebietskulisse berücksichtigt worden sind. Folgende 15 Arten werden für Sachsen-Anhalt genannt: Schwarzstorch, Wespenbussard, Rotmilan, Wanderfalke, Kranich, Uhu, Sperlingskauz, Ziegenmelker, Schwarzspecht, Mittelspecht, Heidelerche, Brachpieper, Zwergschnäpper, Neuntöter und Ortolan.

Nach eingehender Prüfung auf der Grundlage des Kenntnisstandes vom Mai 2003 werden drei Gebietserweiterungen und neun Gebietsneumeldungen (s. u.) vorgeschlagen, darunter auch alle vier IBAs. Bei Bestätigung dieser Gebiete (die Entscheidung wird im September/Oktober erwartet) wären in Sachsen-Anhalt zukünftig 32 Vogelschutzgebiete der Europäischen Union mit über 170 000 ha Fläche ausgewiesen. Dies entspräche etwa 8,3 % der Landesfläche.

Gebietsvorschläge 2003

1) Gebietserweiterungen

EU SPA Mittlere Elbe einschließlich Steckby-Lödderitzer Forst um ca 315 ha auf 18 587 ha

EU SPA Elbaue Jerichow um ca 9 079 ha auf 13 450 ha (z.T. IBA)

EU SPA Hudewälder nordöstlich Haldensleben um ca 16 012 ha auf 20 383 ha (IBA), mit der neuen Bezeichnung Vogelschutzgebiet Colbitz-Letzlinger Heide

2) Gebietsneumeldungen

EU SPA Feldflur bei Kusey mit ca 4 948 ha (IBA)

EU SPA Bergbaufolgelandschaft Geiseltal mit ca 2 052 ha (IBA)

EU SPA Mahlpfuhler Fenn mit ca 1 210 ha

EU SPA Fallsteingebiet nördlich Osterwieck mit ca 1 390 ha

EU SPA Huy nördlich Halberstadt mit ca 2 005 ha (s. Titelbild)

EU SPA Laubwaldgebiet zwischen Wernigerode und Blankenburg mit ca 3 613 ha

EU SPA Buchenwälder um Stolberg mit ca 3 677 ha (s. Rücktitelbild)

EU SPA Zeitzer Forst mit ca 1 718 ha

EU SPA Mittlere Oranienbaumer Heide mit ca 2 024 ha

Literatur

HEATH, M. F., & M. I. EVANS (2000): Important Bird Areas in Europe: Priority Sites for Conservation. Vol. 1: Northern Europe. Cambridge.

Sudfeldt, C. et al. (2002): Important Bird Areas (Bedeutende Vogelschutzgebiete) in Deutschland. Ber. z. Vogelschutz, 38: 17-109.

Gunthard Dornbusch & Robert Schönbrodt, Landesamt f. Umweltschutz Sachsen-Anhalt, PF 20 08 41, 06009 Halle

Persönliches

Karl Uhlenhaut 70 Jahre

Karl Uhlenhaut wurde am 22.6.1932 in Hundisburg geboren. Als Kind und Jugendlicher war er Einzelgänger. An Sonntagen ging er oft schon früh in die Natur, um Tiere zu beobachten, ohne dazu eine Anleitung zu haben, anfangs auch ohne Fernglas und Bestimmungsbuch. Sein erstes Vogelbuch war ein Zigarettenalbum. Als 1954 der Kauf eines Fernglases (6x30) möglich wurde, war er überglücklich. Vorher hatte er, der später engagiert für den Vogelschutz wirkte, manchen Vogel "mit der Steinschleuder" bestimmt, in deren Gebrauch er sich bei der Bekämpfung der am Hühnerhof schmarotzenden Sperlingen großes Geschick erworben hatte.

Von 1946 bis 1949 durchlief er eine Tischlerlehre. Über kleine Aufträge für das Museum Haldensleben fand er Kontakt zu Bruno Weber. Ein glücklicher Zufall ließ seinen Traum, Tiere zu präparieren, Wirklichkeit werden. Bruno Weber hatte von Dr. Piechocki erfahren, daß im Zoologischen Institut Halle ein Nachwuchspräparator gesucht wurde, möglichst mit einer abgeschlossenen Handwerkerausbildung als Tischler. So fand er am 3.6.1954 Anstellung als Umschüler an der Martin-Luther-Universität. Sein Lehrmeister war der Oberpräparator Manfred Nicht unter der Anleitung von Dr. Rudolf Piechocki. 1965 wurde Karl Uhlenhaut selbst Oberpräparator. Er fand auch schnell Kontakt zur Fachgruppe Ornithologie Halle und erinnert sich noch lebhaft an seine erste Gemeinschaftswanderung im Jahre 1955.

Sein Beruf führte ihn mehrfach in die Ferne. 1962 und 1964 nahm er an Sammelreisen in die Mongolei teil. Dabei waren täglich bis Mitternacht beim flakkernden Licht einer Benzinlampe zahlreiche Tiere, insbesondere Vögel, zu präparieren. Eine Sammelreise nach Kuba erstreckte sich über ein dreiviertel Jahr (September 1967 bis Mai 1968). In den Jahren 1974, 1975 und 1978 war er in ein Programm zur Umsetzung von Bibern in der Mongolei eingebunden. 1976 ging er nach Magdeburg, wo das Naturkundemuseum neu ausgebaut und eingerichtet werden sollte. Sein Wunsch war immer gewesen, als Präparator in einem Museum zu arbeiten. Im Alter von 60 Jahren trat er in den Vorruhestand. Seitdem kann er sich intensiver der Beobachtung des Verhaltens der Vögel widmen. Oft sitzt er mit Ausdauer vom Morgengrauen bis in die Abenddämmerung im engen Beobachtungszelt an einem Nistplatz. Manche interessante Einzelheit aus dem Leben der Vögel konnte er so entdecken und auf dem Film dokumentieren. Einiges davon hat er publiziert. Ein dicker Ordner mit säuberlich getippten Texten bezieht sich allein auf den Eisvogel. In Sachsen-Anhalt hat er vielen mit seinen eindrucksvollen Bild- und Filmvorträgen die Augen

für biologische Zusammenhänge geöffnet. Wir wünschen dem Jubilar noch viele Entdeckerfreuden und die für seine weiteren Vorhaben nötige Gesundheit.

Reinhard Gnielka

OSA-Mitteilungen

12. Jahrestagung des OSA e.V. am 8. und 9. November 2002 in Bad Bibra

Die 12. Jahrestagung begann am 8.11. am Rand des Braunkohlentagebau-Restloches "Geiseltal". Vom Aussichtspunkt "Leonhardt" im nordwestlich von
Braunsbedra gelegenen Ortsteil Neumark wurde der abendliche Gänseeinfall
beobachtet. Mitglieder der Fachgruppe Merseburg führten zu diesem Naturschauspiel, bevor im Abendprogramm Herr Rudolf Wendling am Tagungsort
Bad Bibra mit einem umfassenden Bildbericht die Landschaften, die Pflanzenund Tierwelt, die Ur- und Frühgeschichte und auch die denkmalpflegerischen
Besonderheiten des schönen Unstrut-Trias-Landes vorstellte. Für diesen breitgefächerten Vortrag von der Spitzwurz Anacamptis pyramidalis über die "Nebraer Sternenscheibe" bis zum Kuckuck im Zaunkönigsnest danken wir dem
Referenten sehr herzlich.

Über 100 Mitglieder und Gäste trafen sich morgens am 9.11. in der Waldgaststätte Bad Bibra zur Vortragstagung, zu der sie vom Vorsitzenden des OSA

e.V., Herrn Klaus George, und vom Bürgermeister der Stadt Bad Bibra, Herrn Thomas Tischner, herzlich begrüßt wurden.

Die Grußworte, die Frau Petra Wernicke, Ministerin für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt (MLU), an die Tagungsteilnehmer richtete, sind nachstehend abgedruckt:

Meine sehr verehrten Damen und Herren.

seit jeher begeistert die Vogelwelt die Menschen, sei es durch die Fähigkeit des Fliegens und damit des Überwindens riesiger Entfernungen von den Brutgebieten zu den Überwinterungsgebieten oder durch die Freude an der Betrachtung.

Ich denke, auch Ihre Tätigkeit beruht auf der Grundlage dieser Begeisterung.

In zunehmendem Maße wird die in vielen Millionen Jahren auf der Erde entstandene Formenvielfalt jedoch durch menschliches Wirken bedroht. Aus vogelkundlicher Sicht sind dabei insbesondere die Zerstörung von Brut-, Zug- und Überwinterungsgebieten der Vögel sowie die direkte Verfolgung durch Jagd und Handel zu nennen.

So verwundert es nicht, daß die Vögel auf Grund ihrer Bekanntheit und relativ guten Erfaßbarkeit bis heute eine Vorreiterrolle im Naturschutz spielen.

Auch wenn noch nicht alle Wünsche in Erfüllung gegangen sind, hat das Land Sachsen-Anhalt in den letzten Jahren auf dem Gebiet des Vogelschutzes, insbesondere der Ausweisung von Vogelschutzgebieten der Europäischen Union, durch die kontinuierliche und fachlich fundierte Arbeit der Staatlichen Vogelschutzwarte des Landesamtes für Umweltschutz wesentliche Aufgaben gemeistert und einen Grundstein zur Erhaltung der Formenvielfalt für künftige Generationen gelegt.

In erheblichem Maße haben Sie, meine Damen und Herren, zu diesem Erfolg beigetragen, denn ohne die gute Zusammenarbeit, insbesondere mit dem Ornithologenverband Sachsen-Anhalt, wäre es dem Land nicht möglich gewesen, eine sachgerechte Auswahl geeigneter Gebiete zum Schutz der relevanten Arten der EU-Vogelschutzrichtlinie zu treffen. So stellten die Grundlagenerhebungen ehrenamtlicher Spezialisten wie der Atlas der Brutvögel Sachsen-Anhalts/Süd und weitere gebietsspezifische Erhebungen einen unentbehrlichen Teil der Datengrundlage dar.

Ich möchte an dieser Stelle allen Spezialisten, die der Landesverwaltung unentgeltlich und unbürokratisch ihre in oft jahrelanger Freizeitforschung erworbenen Kenntnisse zum Vorkommen der Vogelarten zur Verfügung gestellt haben, einen ganz besonderen Dank aussprechen.

Ihre engagierte Tätigkeit auf diesem Gebiet schätzend, hat sich das Land Sachsen-Anhalt in den vergangenen Jahren auch bemüht, wenigstens die Darstellung Ihrer Ergebnisse zu unterstützen, beispielsweise durch zeitweise finanzielle Förderung der Zeitschrift Apus und durch finanzielle Förderung des Drucks des Brutvogelatlas.

Zukünftig stehen wir jedoch vor neuen Aufgaben im Vogelschutz. Um internationale Berichtspflichten gegenüber der Europäischen Union erfüllen zu können, werden aus den ausgewiesenen EU-Vogelschutzgebieten regelmäßig Daten zur Vogelwelt (Arten des Anhangs I und des Artikels 4.2 der EU-Vogelschutzrichtlinie) benötigt. Dies kann nur über ein landesweit zu installierendes Monitoring in diesen Gebieten erreicht werden.

Eine wesentliche Voraussetzung zur Erfüllung dieser Aufgabe wurde durch mein Haus bereits geschaffen. Nach Stellenwegfall im Jahre 1997 und Umstrukturierungen an der Staatlichen Vogelschutzwarte im Jahre 2000 wurde mit Wirkung vom 1. Dezember 2002 an dieser Einrichtung eine unbefristete Stelle für Vogelmonitoring eingerichtet.

Aufgabe dieses Mitarbeiters wird sein, ein landesweites Monitoring Vögel zu koordinieren, besser gesagt das Monitoring muss erst aufgebaut und kann dann koordiniert werden.

Dies ist leicht gesagt, bei genauerer Betrachtung lassen sich jedoch viele offene Fragen erkennen. Wer sind die zukünftigen Mitarbeiter dieses Monitoring und können bereits laufende Projekte integriert werden, sollen hier als wesentliche Beispiele genannt werden.

Ich möchte Sie heute dazu aufmuntern, ja, an Sie den Appell richten, sich auch weiterhin im Interesse des Vogelschutzes in unserem Lande Ihrer schönen Tätigkeit zu widmen.

Die Weiterführung der Brutvogelkartierung im Norden Sachsen-Anhalts, die Internationale Wasservogelzählung sowie die Erfassung ausgewählter Vogelarten sowie weitere Projekte werden auch zukünftig eine wesentliche Datengrundlage zur Umsetzung des Vogelschutzes auf der Grundlage der EU-Vogelschutzrichtlinie darstellen.

Im Rahmen der Möglichkeiten des Landes werden auch wir weiterhin versuchen, Ihre Tätigkeit zu unterstützen.

Für die geleistete Arbeit im Naturschutzbeirat des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken.

Bei der Klärung von Fragen in Wirtschaft und Verkehr haben sich die Vertreter des Ornithologenverbandes stets mit hohem Sachverstand für die Interessen des Vogelschutzes eingesetzt und so das Land vor möglicher Kritik bewahrt. Derzeit wird vom Vorsitzenden des Ornithologenverbandes sogar die Leitung des Beirates wahrgenommen.

Lassen Sie mich abschließend noch einmal einen besonderen Dank an alle Mitglieder des Ornithologenverbandes für die über Jahre andauernde fleißige Arbeit aussprechen und Ihnen auch weiterhin viel Freude bei dieser für das Land so wichtigen Tätigkeit wünschen.

Zum Abschluss kündigte die Ministerin die Anerkennung des Ornithologenverbandes Sachsen-Anhalt e.V. (OSA) nach § 29 Bundesnaturschutzgesetz gemäß § 51 Naturschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt an, welche inzwischen durch Bekanntmachung des MLU vom 19.11.2002 (s. MBI. LSA Nr.3/2003 vom 20.1.2003) erfolgte. (s. dazu auch Apus 11, Heft 1/2: S.122).

Die Tagung stand unter dem Motto: "Verwissenschaftlichung einer Freizeitbeschäftigung: Chance oder Falle?".

Zur Erörterung dieser Thematik hatten wir uns einen prominenten Gast aus Garmisch-Partenkirchen eingeladen. Herr Dr. Einhard Bezzel fesselte dann auch mit seinem Thema "Ornithologe – Vogelbeobachter - Vogelschützer: neue Positionen in einem traditionsreichen Freizeitengagement" die Zuhörer. Es ist vorgesehen, seinen Beitrag im nächsten Heft dieser Zeitschrift zu veröffentlichen, so daß hier nicht vorgegriffen werden muß und soll.

Weiter wurde vorgetragen zur "24-Stunden-Rhythmik bei brütenden und nichtbrütenden Waldkäuzen" (Juliane Balmer, Bad Langensalza), zu den Fragen "Die Beutelmeise macht sich rar...?" (Ingolf Todte, Aken) und "Was machen die Nachbarn? Vorhaben des Vereins Thüringer Ornithologen" (Herbert Grimm, Seehausen), dann "Zum Auftreten von Großmöwen im Süden Sachsen-Anhalts" (Martin Schulze, Halle) sowie zu "Beobachtungen an einem Bartmeisen-Schlafplatz" im ehemaligen Salzigen See (Helmut Tauchnitz, Halle).

Nur für den Beutelmeisen-Beitrag wurde eine Kurzfassung eingereicht (s. S. 342). Das zeigt, nur die Anwesenheit zu den Jahrestagungen des OSA e.V. garantiert den Informationsfluß!

Die "Arbeitsschwerpunkte der Staatlichen Vogelschutzwarte Steckby" (Gunthard Dornbusch und Dr. Kai Gedeon) wurden erläutert; sie werden nachfolgend als Kurzfassung vorgestellt:

Die Staatliche Vogelschutzwarte ist seit dem 1. Januar 2000 im Dezernat "Tierartenschutz und Staatliche Vogelschutzwarte" mit den Standorten Steckby und Loburg (Storchenhof) und den jeweiligen Schwerpunkten zur Fach- und Öffentlichkeitsarbeit Teil des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt.

Die Arbeit der Staatl. Vogelschutzwarte ist unmittelbar an die Erfüllung von Aufgaben aus nachfolgend genannten Gesetzlichkeiten gebunden: Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG v. 04.04.2002), EU-Vogelschutzrichtlinie (RL 79/409/EWG), FFH-Richtlinie (RL 92/43/EWG), Ramsar-Konvention, Bonner Konvention und AEWA-Abkommen.

Im Rahmen der Erstellung eines Sonderheftes "Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt" zu den Arten des Anhangs I der EU-Vogelschutzrichtlinie wurde für 52 Vogelarten eine Datenausbereitung sowie Datenauswertung und –dokumentation vorgenommen, Artkapitel mit Verbreitungskarten erstellt, gegliedert nach Verbreitung, Ökologie u. Zugstrategie, Bestandsentwicklung, Gefährdung und Schutzmaßnahmen, sowie Bildmaterial zusammengestellt. Die Publikation erfolgt 2003.

Zum Monitoring seltener Arten erfolgten Arbeitsberatungen in Steckby, und es wurde ein Bericht "Bestandsentwicklung ausgewählter Vogelarten in Sachsen-Anhalt von 1990 bis 2000" in "Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt, Heft 1, 2002" veröffentlicht. Es werden für 38 Vogelarten (Vorgabe DDA-Erfassungsprogramm) die Brutbestände für Sachsen-Anhalt von 1990-2000 in Tabellenform dargestellt. 22 Arten (nicht alle in der Tab. enthalten, jedoch für Sachsen-Anhalt bedeutend oder besonders interessant) werden kommentiert. Dies stellt eine wichtige Grundlage zur Wertung der Arten in den EU SPA (s. o.) im Land Sachsen-Anhalt dar. Zukünftig ist eine regelmäßige Berichterstattung vorgesehen.

Für die Bearbeitung der Roten Liste/Vögel Sachsen-Anhalt wurden Grundlagentabelle und Kriterienschema erstellt, im Fachgremium (G. Dornbusch, K. Gedeon, K. George, R. Gnielka, B. Nicolai) abgestimmt und ein Entwurf der Roten Liste erarbeitet. Die Publikation soll 2003 bzw. 2004 erfolgen.

Zum kontinuierlichen Ausbau des Ramsar-Gebietssystems wurden für ein drittes Ramsar-Gebiet ("Aland-Elbe-Niederung und Elbaue Jerichow") die erforderlichen Unterlagen erarbeitet und über das MU LSA dem BMU zur Beantragung übermittelt. In diesem Zusammenhang wurden für die zwei bestehenden Gebiete "Niederung der Unteren Havel/Gülper See/Schollener See" und "Helmestausee Berga- Kelbra" in Zusammenarbeit mit den Ländern Brandenburg und Thüringen die erforderlichen Unterlagen aktualisiert und ebenfalls an das BMU weitergegeben.

Seit 2001 finden in der StVSW in Steckby wieder regelmäßige Beringertagungen, gemeinsam von der AG Beringung des OSA und der StVSW organisiert, statt. Ansprechende und zukunftorientierte Programme sowie anschließende Diskussionen führten zu einer guten Resonanz. Ingolf Todte wurde in seiner Funktion als Beringungsobmann inzwischen vom Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft als Naturschutzbeauftragter des Landes Sachsen-Anhalt berufen.

Im Rahmen einer länderübergreifenden Zusammenarbeit fand vom 6.-8. September 2002 in der Vogelschutzwarte Steckby eine Klausur-Tagung zum Thema "Vogelmonitoring und internationale Berichtspflichten in Deutschland" statt. Veranstalter waren die Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten (LAG-VSW) und der Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA). Teilnehmer waren die Projektleiter der deutschlandweiten Monitoring-Vorhaben, die für Monitoring zuständigen Landesbehörden, das BfN und das BMU. Welche neuen Wege beim Vogelmonitoring zukünftig zu gehen sind, verdeutlichen die auf dieser Tagung erarbeiteten "Steckbyer Grundsätze und Ziele zum Vogelmonitoring in Deutschland" (siehe Bericht von Geden et.al in diesem APUS-Heft).

Mit der Einrichtung einer Stelle "Vogelmonitoring und Berichtspflichten" an der Staatlichen Vogelschutzwarte wurde im Land Sachsen-Anhalt die Voraussetzung geschaffen, die bisherigen Programme fortzusetzen, auszubauen und damit an die neuen Erfordernisse anzupassen. Inzwischen wurde ein Monitoring-Konzept aus 10 Modulen (Teilprojekten) erarbeitet, die ab 2003 in unterschiedlicher Intensität anlaufen werden. Schwerpunkte sind das DDA-Monitoring seltener Brutvogelarten (75 Arten mit deutschen Brutbeständen unter 1.000 Paaren), das DDA-Monitoring häufiger Brutvogelarten, die Internationale Wasservogelzählung unter Einbeziehung der EU SPA, das Monitoring Greifvögel und Eulen sowie das Integrierte Monitoring von Singvogelpopulationen.

Als eine wesentliche Voraussetzung zum Aufbau eines funktionierenden Monitorings wird eine gute Kooperation zwischen der Staatlichen Vogelschutzwarte und dem OSA gesehen. Viele Ornithologen haben seit Jahren in ihrer Freizeit in unermüdlicher Kleinarbeit oder einfach aus Freude zum Gelingen der bisherigen Anforderungen beigetragen. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle ganz besonders bedanken. Auch zukünftig wird das Land auf dieses Engagement angewiesen sein.

Die beliebte Rubrik der Kurzberichte wurde durch den Vorsitzenden der Avifaunistischen Kommission für Sachsen-Anhalt (AKST), Herrn Dr. Klaus Liedel (Halle), eröffnet; er stellte die Mitglieder der AKST vor, die Herren Dr. Max Dornbusch (Steckby), Uwe Patzak (Wörlitz), Martin Schulze (Halle) und Martin Wadewitz (Halberstadt). Mitteilungen an die AKST sind über Post oder Fax schriftlich einzureichen, für die Übermittlung soll das Formblatt aus dem Apus-Heft 3/4, Bd.11, als Kopiervorlage verwendet werden bzw. es kann der Internetseite des OSA e.V. entnommen werden (www.osa-internet.de).

Die Zählung überwinternder Rotmilane erbrachte im Dezember 2001 etwa 1000 Vögel, von Januar bis März 2002 sank diese Anzahl auf durchschnittlich 500 Vögel an den kontrollierten Plätzen. Herr Michael Hellmann (Halberstadt) bedankte sich für die Meldungen und schätzte eine weitgehend vollständige Erfassung ein (s. Kurzfassung auf S. 342 in diesem Heft).

Für das Wanderfalkenjahr 2002 wertete Herr Rudolf Ortlieb (Helbra) Angaben von 16 Brutpaaren (davon 15 im Harzbereich) aus und wies auf die Auswilderungsergebnisse im Baumbrüterprojekt hin.

Weitere Beiträge erläuterten die Vereinsbildung "pro-Ring" (Andreas GOEDICKE, Jena), den Stand der Gesetzgebung zum Vogelschutz an Energiefreileitungen (Dr. Christoph Kaatz, Loburg) und die Ergebnisse der Internationalen Wasservogelzählung (Eckhard Schwarze, Roßlau).

Die anschließende Mitgliederversammlung verfolgten 67 Mitglieder. Nach den Berichten des Vorsitzenden, des Schriftleiters unserer Vereinszeitschrift, des Schatzmeisters und der Revisoren erteilte die Versammlung dem Vorstand die Entlastung für das Geschäftsjahr 2001 und wählte die Herren Rüdiger Holz und Michael Hellmann (Halberstadt) erneut für das Amt der Revisoren.

Mit einem herzlichen Dank an die gastgebenden Ornithologen aus Naumburg, Nebra, Wiehe und Umgebung endete die 12. Jahrestagung pünktlich gegen 17.00 Uhr; einige Mitglieder nutzten die Gelegenheit und diskutierten mit Herrn Dr. Bezzel noch bis in den frühen Sonntagmorgen.

Robert Schönbrodt

"Die Beutelmeise macht sich rar...?

Ingolf Todte, Aken

(Kurzfassung des Vortrages zur 12. OSA - Tagung in Bad Bibra)

2002 erfolgte im Land Sachsen-Anhalt eine Erfassung der Brutbestände. Der Vortrag soll nochmal daran erinnern und zum Mitmachen auffordern. Eine Auswertung erfolgt später.

Seit etwa 1994 nimmt der Brutbestand der Art in Mitteleuropa ab. Werden Zunahmen von Arten (z. B. Zwergdommel, Drosselrohrsänger, Grauammer, Bartmeise usw.) meist gut dokumentiert und verfolgt, so sieht es bei Arten, welche abnehmen, schlechter aus (z. B. Haubenlerche, Ortolan). Die Beutelmeise breitete sich seit Anfang der sechziger Jahre bis etwa 1992 in mehreren Schüben über ganz Mitteleuropa aus. Seit 1994 wurde in den meisten Gebieten eine Ausdünnung bzw. ein völliger Zusammenbruch der Bestände beobachtet. Dies belegen auch die Beringungszahlen der Beringungszentrale Hiddensee (Beutelmeisenprogramm: 1981 – 1990 / 9702, 1991-2000 / 8009). Wiederfunde in verschiedenen Ländern werden ausgewertet. In den letzten 5 Jahren sind mehr Nachweise von Brutortstreue erfolgt. Dies deutet auf eine Ausdünnung der Brutbestände hin. Momentan scheint es in Deutschland nur noch wenige Gebiete mit guten, reproduzierenden Beständen zu geben (Brutgruppen mit mind. 15 Weibchen, Jungenanzahl pro Weibchen über 4). Dazu gehören noch der Drömling, das Mittelelbegebiet und das Obere Maintal. Diese Gebiete waren schon seit den ersten Ausbreitungswellen besiedelt, offenbar sind dort optimale Lebensräume vorhanden.

Mögliche Ursachen der Abnahme sind: Art reagiert flexibel auf Lebensraumveränderungen; weniger Nahrung nach der Brutzeit – Blattläuse; feuchteres Klima in den Monaten Mai/Juni. Die Entwicklung scheint aber in verschiedenen Gebieten recht unterschiedlich zu sein (z. B. Zunahmen in Polen und im Kreis Köthen – Abnahmen in Brandenburg, Mecklenburg, in den westlichen Bundesländern und in Teilen Sachsen-Anhalts), es findet eine "Verinselung" der Brutgebiete mit hohen Beständen statt. Genaue Ursache sind bisher nicht bekannt.

Auch in den nächsten Jahren sollten Brutvorkommen gemeldet werden.

Der Bestand des Rotmilans Milvus milvus im Winter 2000/01 und 2001/02 im Land Sachsen-Anhalt

M. Hellmann (Halberstadt)

Kurzfassung des Vortrages auf der 12. Jahrestagung in Bad Bibra

Über einen Aufruf im Apus (Bd. 10, S. 298) wurde die Suche und Auszählung von Rotmilan-Schlafplätzen im Winter 2000/01 und 2001/02 angeregt. Der Gemeinschaftsaktion sind Ornithologen aus allen Landesteilen gefolgt, so daß hier erstmals ein landesweiter Überblick zur Verteilung der Schlafplätze bzw. Schlafgebiete und eine aktuelle Schätzung des gesamten Überwinterungsbestandes des RMi in Sachsen-Anhalt möglich ist. Allen, die sich an der Aktion beteiligt haben, sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt!

Die Summen der in den Schlafgebieten gezählten Maximalbestände je Monatsdekade sind in Tab.1 als gezählter Bestand angegeben. Da im ersten Winter noch nicht alle Schlafgebiete bekannt waren und auch an bekannten Plätzen nicht in jeder Dekade gezählt wurde, können die Bestandszahlen nicht direkt mit denen der besser (aber auch nicht vollständig) untersuchten zweiten Winterperiode verglichen werden. Die Erfassungslücken (Dekaden ohne Zählung) wurden deshalb durch einen geschätzten Bestand, der sich als Erwartungswert aus der vorherigen oder nachfolgenden Zählung ergibt, ergänzt. Zusätzlich wurde je Monatsdekade die Zahl 50, als angenommene gleichbleibende Größe für die abseits der Gemeinschaftsschlafplätze überwinternden und / oder überse-

henen RMi, addiert. Auf dieser Grundlage ist in der Tab.1 der geschätzte Bestand je Monatsdekade für das Land Sachsen-Anhalt angegeben.

Tab 1: Dekadenmaxima der in den Schlafgebieten bzw. an einzelnen Schlafplätzen ermittelten Rotmilane. ?= keine Zählung durchgeführt; () = Summe der tagsüber in der Schlafplatzumgebung registrierten Milane. Der Anteil der kontrollierten Gebiete bezieht sich auf alle 17 bekannten Schlafgebiete (= 100 %).

Nr.	Schlafgebiete bzw. Schlafplätze	Dezember 2000			Januar 2001			Dezember 2001			Januar 2002			Beobachter
		1	II	Ш	1	II	Ш	I	II	Ш	I	11	Ш	
1	Hörsingen	0	0	0	0	9	6	(2)	(2)	(1)	(1)	0	0	ROSE
2	Magdeburg Ottersleben	?	22	21	16	32	33	12	29	27	24	32	27	POHLMANN
3	Gunsleben Großes Bruch	?	59	61	?	55	51	84	53	5.7	65	68	67	HELLMANN, RESETARITZ
4	Wernigerode Schmatzfeld	?	(16)	(11)	7	(2)	0	86	22	8	14	14	8	HELLMANN, HERRMANN, JEDE
5	Halberstadt Klein Quenstedt	164	172	102	60	85	68	118	80	89	71	58	91	HELLMANN
6	Westerhausen Helsunger Bruch	102	118	108	131	123	117	181	84	62	60	56	40	HERRMANN
7	Badeborn Gersdorfer Burg	0	0	0	0	0	0	45	4	0	0	2	0	GEORGE
8	Wedderstedt Bode-Selke-Aue	0	0	?	2	0	0	?	?	0	0	0	0	George
9	Deesdorf Bodeniederung	?	?	?	?	16	0	?	2	?	15	12	20	HERRMANN, RESETARITZ
10	Kroppenstedt Börde	?	?	?	25	44	31	40	12	15	0	0	0	HELLMANN, HERRMANN
11	Unseburg Bodeniederung	?	?	?	?	?	?	12	(2)	(5)	(2)	12	?	HAHN, HELLMANN KUCHE, MÜLLER
12	Staßfurt Hohenerxleben	?	?	?	?	2	?	?	?	(2)	15	(7)	(2)	HAHN, KUCHE LANG, MÜLLER
13	Bernburg Dröbel	21	16	16	62	92	59	38	40	39	43	51	24	KAMPRATH, RÖBLER
14	Bernburg Peißen	87	165	?	48	?	41	198	118	95	81	95	89	GLEICHNER, HENKEL
15	Hettstedt Wipper	?	2	?	8	7	?	?	?	?	?	?	?	SCHEFFLER
16	Eisleben Unterrißdorf	?	2	(2)	(2)	(2)	52	33	25	(4)	0	5	5	ORTLIEB
17	Halle Lochau - Döllnitz	?	?	?	2	?	21	24	31	58	32	34	30	TISCHLER, SCHWARZ, UFER
der	ihlter Bestand Gebiete 1 - 17	374	568	321	354	460	479	873	502	462	423	446	403	
	eil der kontrollierten iete in %	41	59	53	65	71	82	76	76	88	94	94	88	
	hätzter Bestand achsen-Anhalt	670	740	560	560	650	550	960	590	560	480	510	470	

Der Bestand verteilt sich auf 17 Schlafplätze im Dezember und 15 im Januar (Nr. = Gebietsnummern in Tab.1 entsprechen der Reihenfolge in Abb.1). Die Schlafplätze befinden sich (nur) im Südwesten des Landes in den fruchtbaren Schwarzerdegebieten (Abb. 1). Das genutzte Gebiet ist temperaturbegünstigt (mittlere Lufttemperatur im Januar + 0,5°C). Die großflächigen Ackergebiete stellen die (Nahrungs-) Grundlage für die Überwinterung dar. Auch Mülldeponien (10 Plätze sind in der Nähe von Deponien) werden genutzt.

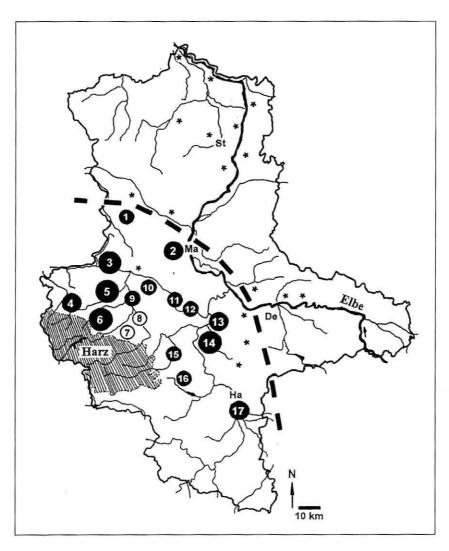


Abb.1: Lage der Schlafplätze des Rotmilans im Winter 2000/01 und 2001/02 in Sachsen-Anhalt. Schlafgebiete (schwarze Kreisflächen, Kf.) durchschnittlich je Winterdekade mit über 50 (= große Kf.), mit 20-50 (= mittlere Kf.), mit weniger als 20 Rotmilanen (kleine Kf.) besetzt. Kleine Kreise: nur bis Anfang des Winters besetzte Schlafgebiete. Die Numerierung entspricht der Reihenfolge in der Tab.1. Sterne: Beobachtungsorte von einzelnen Rotmilanen (je 1-3), die abseits von Schlafplätzen registriert wurden. Dicke unterbrochene Linie: Nordostgrenze des mitteleuropäischen Überwinterungsgebietes. Neben dem Fließgewässernetz sind die Städte Stendal (St), Magdeburg (Ma), Dessau (De) und Halle (Ha) gekennzeichnet.

An den 4 größten Schlafplätzen (Nr. 3, 5, 6, 14) waren in beiden Wintern im Mittel über 50 Rotmilane je Monatsdekade. An 3 Plätzen war der durchschnittliche Bestand in einem Winter sogar über 100 Milane. Das Zentrum der Winterpopulation liegt im nördlichen Harzvorland. Hier überwintern etwa 50 % des Gesamtbestandes an 4 Plätzen (Nr. 3-6). Bei Bernburg sind im Winter an 4 Plätzen etwa 30 % des Bestandes (Nr. 11-14).

Im Mittel wurden insgesamt bis 700 Milane im Dezember und bis 600 Milane im Januar geschätzt. Das ist der größte Winterbestand in Mitteleuropa. Durch Sachsen-Anhalt verläuft die gegenwärtige Nordostgrenze des Überwinterungsgebietes des RMi in Mitteleuropa (Abb.1).

Die durchgeführte Untersuchung soll den gegenwärtigen Kenntnisstand über die Größe der Winterpopulation des RMi in Sachsen-Anhalt zusammenfassen und als Grundlage zur Beurteilung der weiteren Entwicklung dienen. So ist in den Winterperioden 2006/07 und 2008/09 eine erneute Erfassung geplant.

Eine ausführliche Publikation über die Ergebnisse der ersten landesweiten RMi-Winterbestandserfassung ist inzwischen in den Ornithologischen Jahresberichten des Museum Heineanum (Bd. 20, S. 57-80) erschienen.

Michael Hellmann, Mahndorfer Str. 23, 38820 Halberstadt

Avifaunistische Kommission Sachsen-Anhalt (AK ST)

Für eine künftige Landesavifauna ist es erforderlich, besondere Beobachtungen neutral zu beurteilen. Dies betrifft vor allem das Auftreten seltener Vögel, das in Zukunft eine genauere Dokumentation nach verbindlichen Richtlinien und die Bewertung durch ein unabhängiges Gremium notwendig macht.

Auf der OSA-Vorstandsitzung vom 14.12.2001 wurde deshalb beschlossen, eine Avifaunistische Landeskommission (ALK) (jetzt: Avifaunistische Kommission Sachsen-Anhalt = AK ST) ins Leben zu rufen. Zur Übernahme der Funktion des Koordinators und Sprechers erklärte sich für eine Übergangszeit Dr. K. Liedel bereit. Nach Gesprächen, die Vorstandsmitglieder mit einigen Wunschkandidaten führten, setzt sich die AK ST wie folgt zusammen: **Dr. Max Dornbusch**, Steckby; **Dr. Klaus Liedel**, Halle; **Uwe Patzak**, Wörlitz; **Martin Schulze**, Merseburg/Halle; **Martin Wadewitz**, Halberstadt.

Die nachstehenden Richtlinien für die Arbeit der Kommission lehnen sich an die Arbeitsrichtlinien der Avifaunistischen Kommissionen der Nachbarländer Sachsen (Rschr.VSO Nr.16/1999) und Thüringen (Mitt.& Inf.VTO Nr.19/2001) an. Die **Zielstellung der AK ST** ist die Dokumentation aller in Sachsen-Anhalt festgestellten seltenen Vogelarten, ihre Bewertung und Archivierung. Das gilt ebenso für ungewöhnliche und von der Norm abweichende Feststellungen zur Biologie der gewöhnlichen Arten Sachsen-Anhalts (Brutbiologie, Phänologie usw.). Der Tätigkeitsbereich beschränkt sich auf das Territorium des Landes Sachsen-Anhalt. Bei Meldungen aus den Grenzbereichen zu den Nachbarlän-

dern (Thüringen, Sachsen, Brandenburg, Niedersachsen) ist die Zusammenarbeit und der Kontakt mit den AK dieser Länder anzustreben.

Die Beobachtungsmeldungen sind bitte möglichst auf einem offiziellen Meldebogen der AK ST einzureichen. Sammelmeldungen mehrerer Beobachtungen einer Art auf einem Blatt und mit nur einer Beschreibung werden akzeptiert, wenn es sich um Feststellungen im selben Gebiet und vermutlich derselben Vögel handelt. Der Koordinator fungiert als Sammel- und Eingangsstelle und sorgt für die Verteilung an die Kommissionsmitglieder. Eine Eingangsbestätigung und Beantwortung jeder eingegangenen Meldung ist aus Zeit- und Kostengründen nur in Ausnahmefällen möglich.

Grundsätzlich sollten alle Dokumentationen, gleichgültig, ob sie von der Deutschen Seltenheitenkommission (DSK) oder lediglich von der AK ST zu bewerten sind, zunächst von der Landeskommission (AK ST) erfaßt und bearbeitet werden. Bei den Arten, die der Bewertung durch die DSK bedürfen, werden die Beobachtungsmeldungen von der AK ST zwar bearbeitet, zur endgültigen Beurteilung aber mit einer Empfehlung der DSK zugeleitet. Bei Arten, die nur der Beurteilung durch die Landeskommission bedürfen, entscheidet die AK ST endgültig über die Anerkennung. Die Entscheidungen werden abschließend der DSK mitgeteilt.

Abstimmungsverfahren. Jedes Kommissionsmitglied hat eine Stimme und entscheidet unabhängig und ohne Absprache mit anderen Kommissionsmitgliedern über die Anerkennung. Eine Enthaltung ist nur möglich, wenn das Kommissionsmitglied selbst der Beobachter ist. Bei Ablehnung einer Beobachtungsmeldung ist eine schriftliche Begründung abzugeben.

Eine Beobachtungsmeldung gilt als abgelehnt, wenn mindestens zwei Gegenstimmen vorliegen. Bei einer Gegenstimme wird die Dokumentation zusammen mit der Ablehnungsbegründung noch einmal an die Kommissionsmitglieder geschickt. Bleibt es bei der einen Gegenstimme, gilt die Beobachtungsmeldung als anerkannt. Das Abstimmungsverhalten innerhalb der Kommission sollte möglichst geheim bleiben. Bereits bearbeitete und bewertete Meldungen können erneut geprüft werden, wenn es neue Erkenntnisse gibt. Voraussetzung für eine Beurteilung ist eine vollständige, exakte und nachvollziehbare Dokumentation aller Beobachtungsumstände (s. Meldeformular) und die Fixierung der festgestellten Gefieder- und Verhaltensmerkmale durch den Beobachter. Meldungen ohne ausreichende Dokumentation, beispielsweise ohne Beschreibung des beobachteten Vogels, werden zwar registriert, aber erst bearbeitet, wenn diese nachgereicht wird. Erfolgt dies nicht, wird die Beobachtung als "nicht ausreichend dokumentiert" abgelehnt.

Rücklauf an die Beobachter und Archivierung der Meldungen. Es ist geplant, jährlich eine Zusammenstellung der anerkannten Meldungen in der Verbandszeitschrift "Apus" als Mitteilung der AK ST zu veröffentlichen und dadurch zitierfähig zu machen. In einem Anhang werden auch die abgelehnten Meldungen ohne Nennung des Beobachters aufgeführt. Die Beobachter, deren Meldung abgelehnt wurde, erhalten eine schriftliche Begründung. Auswärtige Melder, die den "Apus" nicht beziehen, werden individuell über die Beurteilung ihrer Beobachtungsmeldung informiert.

Die Originalmeldebögen und -belege gehen abschließend an die DSK, Kopien werden bei der AK ST archiviert.

In den OSA-Jahresberichten ("Aus ornithologischen Tagebüchern: Bemerkenswerte Beobachtungen …") werden meldepflichtige Arten künftig nur noch erscheinen, wenn die Meldung von der AK ST akzeptiert wurde. Beobachtungen, die abschließend von der DSK zu bewerten sind und von denen ein Meldebogen vorliegt, werden aufgenommen, aber mit Sternchen (= noch nicht anerkannt und deshalb noch nicht zitierfähig) gekennzeichnet.

Neue nationale Meldeliste der DSK ab 1.1.2001 (Limicola 15: 278-280, 2001) (Liste gilt rückwirkend ab 1.1.2001)

Hinter den Artnamen befinden sich in Klammern gelegentlich regionale Einschränkungen sowie der Hinweis, daß die Bearbeitung durch die Avifaunistische Landeskommission erfolgt (also in unserem Fall durch die AK ST).

Eistaucher, Gelbschnabeltaucher, Schwarzbrauenalbatros, Albatros spec., Eissturmvogel (außer Küsten; AK ST), Gelbschnabel-Sturmtaucher, Großer Sturmtaucher, Dunkler Sturmtaucher (außer Nordsee), Schwarzschnabel-Sturmtaucher, Balearensturmtaucher, Kleiner Sturmtaucher, Buntfuß-Sturmschwalbe, Sturmschwalbe, Wellenläufer (außer Küsten), Baßtölpel (außer Küsten; AK ST), Kormoran (nur Unterart carbo außer Küsten), Krähenscharbe, Zwergscharbe, Rosapelikan, Krauskopfpelikan, Rötelpelikan, Rallenreiher, Kuhreiher (AK ST), Küstenreiher, Sichler, Rosaflamingo, Pfeifschwan, Bläßgans (nur Unterart flavirostris), Zwergschneegans, Ringelgans (nur Unterart nigricans), Nordamerikanische Pfeifente, Sichelente, Gluckente, Nordamerikanische Krickente, Dunkelente, Blauflügelente, Marmelente, Riesentafelente, Rotkopfente, Ringschnabelente, Kleine Bergente, Prachteiderente, Scheckente, Kragenente, Brillenente, Spatelente, Büffelkopfente, Kappensäger, Weißkopf-Ruderente, Gleitaar, Bindenseeadler, Schmutzgeier, Gänsegeier, Mönchsgeier, Schlangenadler, Steppenweihe, Habicht (nur Unterart buteoides), Adlerbussard, Schelladler, Steppenadler, Kaiseradler, Steinadler (außerhalb BY, BW; AK ST), Zwergadler, Habichtsadler, Rötelfalke, Eleonorenfalke, Lannerfalke, Würgfalke, Gerfalke, Steinhuhn, Zwergsumpfhuhn, Bronzesultanshuhn, Purpurhuhn, Jungfernkranich, Zwergtrappe, Steppenkragentrappe, Triel, Rennvogel, Rottflügel-Brachschwalbe, Schwarzflügel-Brachschwalbe, Brachschwalbe spec., Seeregenpfeifer (außer Küsten; AK ST), Wüstenregenpfeifer, Wermutregenpfeifer, Amerikanischer Goldregenpfeifer, Pazifischer Goldregenpfeifer, Kleiner Goldregenpfeifer spec., Spornkiebitz, Steppenkiebitz, Weißschwanzkiebitz, Großer Knutt, Sandstrandläufer, Rotkehl-Strandläufer, Wiesenstrandläufer, Weißbürzel-Strandläufer, Bairdstrandläufer, Graubrust-Strandläufer, Meerstrandläufer (außer Küsten), Bindenstrandläufer, Grasläufer, Bekassine (nur Unterart faeroeensis), Doppelschnepfe, Kleiner Schlammläufer, Großer Schlammläufer, Schlammläufer spec., Uferschnepfe (nur Unterart islandica), Dünnschnabel-Brachvogel, Prärieläufer, Kleiner Gelbschenkel, Terekwasserläufer, Drosseluferläufer, Wilsonwassertreter, Thorshühnchen, Spatelraubmöwe (außer Küsten; AK ST), Schmarotzerraubmöwe (außer Küsten und SH, HH; AK ST), Falkenraubmöwe (außer Küsten; AK ST), Skua (außer Küsten; AK ST), Fischmöwe, Aztekenmöwe, Präriemöwe, Schwalbenmöwe (nur außerhalb Nordsee), Bonapartemöwe, Dünnschnabelmöwe, Korallenmöwe, Ringschnabelmöwe, Tundramöwe, Polarmöwe, Eismöwe, Rosenmöwe, Elfenbeinmöwe, Lachseeschalbe (außer Nordsee; AK ST), Rüppellseeschwalbe, Rosenseeschwalbe, Zügelseeschwalbe, Rußseeschwalbe, Noddiseeschwalbe, Trottellumme (außer Küsten; AK ST), Dickschnabellumme, Tordalk (außer Küsten; AK ST), Gryllteiste (außer Küsten [sofern nicht Unterart mandtii]: AK ST), Krabbentaucher (außer Küsten; AK ST), Papageitaucher, Sandflughuhn, Steppenflughuhn, Orientturteltaube, Palmtaube, Häherkuckuck, Schwarzschnabelkuckuck, Zwergohreule, Schnee-Eule, Sperbereule, Habichtskauz, Pharaonenziegenmelker, Alpensegler (außerhalb BW; AK ST), Fahlsegler, Blauwangenspint, Blauracke (AK ST), Blutspecht (inkl. Hybriden), Weißrückenspecht (außerhalb BY, BW; AK ST), Kleinspecht (nur Unterart minor), Dreizehenspecht (außerhalb BY, BW; AK ST),

Kalanderlerche, Weißflügellerche, Mohrenlerche, Kurzzehenlerche, Stummellerche, Felsenschwalbe (außerhalb BY: AK ST), Rötelschwalbe, Spornpieper, Steppenpieper, Waldpieper, Pazifikpieper, Strandpieper (außer Küsten, Unterart petrosus auch Küste), Schafstelze (alle Unterarten au-Ber flava, thunbergi und flavissima), Zitronenstelze, Katzenvogel, Schwarzkehlbraunelle, Alpenbraunelle (außerhalb BY; AK ST), Heckensänger, Rubinkehlchen, Blauschwanz, Gartenrotschwanz (nur Unterart samamisicus), Schwarzkehlchen (nur Unterart maura), Isabellsteinschmätzer, Nonnensteinschmätzer, Balkansteinschmätzer, Maurensteinschmätzer, Mittelmeer-Steinschmätzer spec., Wüstensteinschmätzer, Saharasteinschmätzer, Steinrötel, Blaumerle, Erddrossel, Schieferdrossel, Einsiedlerdrossel, Zwergdrossel, Grauwangendrossel, Einfarbdrossel, Fahldrossel, Weißbrauendrossel, Naumanndrossel, Bechsteindrossel, Rotdrossel (nur Unterart coburni), Wanderdrossel, Seidensänger, Zistensänger, Streifenschwirl, Strichelschwirl, Mariskenrohrsänger, Seggenrohrsänger (außerhalb BB; AK ST), Feldrohrsänger, Buschrohrsänger, Blaßspötter, Buschspötter, Orpheusspötter (außerhalb SL, RP; AK ST), Provencegrasmücke, Brillengrasmücke, Weißbart-Grasmücke, Samtkopf-Grasmücke, Wüstengrasmücke, Westliche Orpheusgrasmücke, Kronenlaubsänger, Wacholderlaubsänger, Grünlaubsänger, Wanderlaubsänger, Goldhähnchen-Laubsänger, Gelbbrauen-Laubsänger, Tienschan-Laubsänger, Bartlaubsänger, Dunkellaubsänger, Berglaubsänger (außerhalb BY, BW; AK ST), Iberienzilpzalp, Taigazilpzalp, Bartmeise (nur Unterart russicus), Weidenmeise (nur Unterart borealis), Lasurmeise (inkl. Hybriden), Mauerläufer (außerhalb BY, BW; AK ST), Braunwürger, Isabellwürger, Schwarzstirnwürger, Raubwürger (nur Unterart homeyeri), Rotkopfwürger (außerhalb SL, BY, BW; AK ST), Alpendohle (außerhalb BY; AK ST), Alpenkrähe, Elsterdohle, Rosenstar, Steinsperling, Schneesperling (außerhalb BY; AK ST), Gelbkehlvireo, Rotaugenvireo, Zitronengirlitz (außerhalb BY, BW; AK ST), Taigabirkenzeisig (nur Unterart rostrata), Polarbirkenzeisig, Bindenkreuzschnabel, Kiefernkreuzschnabel, Wüstengimpel, Hakengimpel, Meisenwaldsänger, Grünwaldsänger, Maskenammer, Fichtenammer, Zaunammer (außerhalb BW, RP; AK ST), Zippammer (außerhalb HE, NW, BY, BW, RP; AK ST), Türkenammer, Grauortolan, Waldammer, Zwergammer, Weidenammer, Rohrammer (nur Unterart tschusii), Braunkopfammer, Kappenammer, Rosenbrust-Kernknacker.

Darüber hinaus sollen selbstverständlich alle in Deutschland noch nicht als sichere, wahrscheinliche oder mögliche Wildvögel nachgewiesenen Arten und Unterarten bei der DSK dokumentiert werden, ferner die ersten Brutnachweise einer Art sowie Hybriden, bei denen mindestens ein Elternteil eine nationale Meldeart ist. Daneben sollen aber auch solche holarktischen Arten gemeldet werden, bei denen eine Herkunft aus Gefangenschaft möglich oder sogar wahrscheinlich ist (z.B. fernöstliche und amerikanische Entenvögel und Ammern, die teilweise in obiger Liste bereits aufgeführt sind).

Zusätzlich von der Avifaunistischen Kommission (AK ST) zu behandelnde Arten

(nach Empfehlung in Limicola 15: 280-284, 2001)

Nachtreiher, Seidenreiher, Silberreiher, Purpurreiher, Heiliger Ibis, Löffler, Zwergflamingo, Chileflamengo, Schwarzschwan (nur Bruten), Kurzschnabelgans, Zwerggans (wenn möglicherweise Wildvogel), Streifengans (nur Bruten), Schneegans, Ringelgans, Rothalsgans, Nilgans (nur Bruten), Rostgans (nur Bruten), Moorente, Schwarzkopf-Ruderente, Bartgeier, Kleines Sumpfhuhn, Stelzenläufer, Mornellregenpfeifer, Sumpfläufer, Teichwasserläufer, Schwarzkopfmöwe (nur Bruten), Mittelmeermöwe (nur Bruten), Steppenmöwe (nur Bruten), Dreizehenmöwe, Brandseeschwalbe, Küstenseeschwalbe, Zwergseeschwalbe, Weißbart-Seeschwalbe, Weißflügel-Seeschwalbe, Bienenfresser (nur Bruten), Schafstelze (nur Unterart *flavissima*), Bachstelze (nur Unterart *yarrellii*), Wasseramsel (nur Unterart *cinclus*), Blaukehlchen (nur Unterart *svecica*), Halsbandschnäpper, Spornammer.

Daneben sind von der AK ST zu dokumentieren:

- alle noch nicht in Sachsen-Anhalt nachgewiesenen Arten und Unterarten
- alle ersten Brutnachweise für Sachsen-Anhalt
- weitere Neozoen und andere Gefangenschaftsflüchtlinge
- phänologische Extremdaten und ungewöhnlich hohe Anzahlen für Sachsen-Anhalt

K. Liedel

Nachrichten

Geburtstage 2003

Folgende runde Geburtstage unserer Mitglieder wurden uns bekannt. OSA gratuliert ganz herzlich und wünscht alles Gute zum

85. Geburtstag

Wilhelm Wischhof, Halle

80. Geburtstag

Waldemar Wernicke, Eisleben

75. Geburtstag

Hans Hampe, Dessau Heinz Menzel, Lohsa Reinhard Rochlitzer, Köthen

70. Geburtstag

Wilhelm Böhm, Aschersleben Georg Girbig, Naumburg Prof. Dr. Hellmut Landmann, Stadt Wehlen Dr. Klaus Liedel, Halle Günter Pannach, Braunschweig Dr. Joachim Zaumseil, Naumburg

65. Geburtstag

Paul Birke, Dessau Dr. Joachim Haensel, Berlin Hartmut Heckenroth, Langenhagen Wolfgang Herrmann, Dessau Wolfgang Hohlfeld, Quedlinburg Dr. Christoph Kaatz, Loburg Dr. Dietrich von Knorre, Jena Paul Lubitzki, Wartenburg Dr. Dieter Mißbach, Möser Rolf Priese, Schkortleben Heinrich Rathai, Dessau Arnulf Ryssel, Merseburg Gerhard Scheil, Jeßnitz Dr. Manfred Schönfeld. Lutherstadt Wittenberg Eckart Schwarze, Roßlau Prof. Dr. Arnd Stiefel, Halle Dr. Uwe Zuppke, Lutherstadt Wittenberg

Mitgliederversammlung

Es wird daran erinnert, daß die Mitgliederversammlung vom 22. März 2003 in Köthen am Sonnabend, dem 30. August 2003, um 10.00 Uhr in der Staatlichen Vogelschutzwarte Steckby (Max-Behr-Haus) fortgesetzt wird. Einziger Tagesordnungspunkt ist die Neuwahl des Vorstandes. Nach dem derzeitigen Stand kandidieren Klaus George, Badeborn, für den Vorsitz, Reinhard Gnielka, Halle und Ingolf Todte, Aken, als Stellvertreter, Martin Wadewitz, Halberstadt, als Schatzmeister und Robert Schönbrodt, Halle, als Schriftführer. Um rege Teilnahme wird gebeten.

Vogelmonitoring in Deutschland Spezialisten trafen sich zur Klausurtagung in der Staatlichen Vogelschutzwarte Steckby

Kai Gedeon¹, Stefan Fischer² und Christoph Sudfeldt³

"There's no time like the present" – Die beste Zeit, etwas zu tun, ist sofort. Dies ist eine von siebzehn Lektionen, die Jeremy Greenwood (Direktor des British Trust for Ornithology / BTO) den Teilnehmern der bundesweiten Klausurtagung "Vogelmonitoring und internationale Berichtspflichten in Deutschland" mit auf den Weg gab. Über 40 Mitarbeiter und Spezialisten aus den Fachbehörden der Länder, des Bundesamtes für Naturschutz, des Bundesumweltministeriums sowie der mit Monitoring befaßten Arbeitsgruppen und Verbände waren der Einladung der Länder-AG der Vogelschutzwarten und des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten nach Steckby (Sachsen-Anhalt) gefolgt. Das dreitägige Arbeitsprogramm vom 6.-8. September 2002 war in vier Themenkomplexe gegliedert:

- 1. Internationale Erfahrungen bei der Organisation und Integration von Monitoringvorhaben
- 2. Stand und Perspektive überregionaler Monitoringprojekte in Deutschland
- 3. Laufende Programme und Konzeptionen der Bundesländer und des Bundes
- Zusammenfassung und Ausblick Weitere Schritte beim Aufbau eines nationalen Vogelmonitorings

Zum ersten Thema sprach Jeremy Greenwood in einem eindrucksvollen Vortrag zum Vogelmonitoring in Großbritannien. Der BTO, gegründet 1932, leistet in dieser Hinsicht seit Jahrzehnten eine beispielgebende Arbeit. Mit einer Vielzahl von Freizeit-Avifaunisten und einem Stab von 80 angestellten Mitarbeitern werden zahlreiche Projekte koordiniert, z.B. Common Bird Census, Breeding Bird Survey, Nest Record Scheme oder Integrated Population Monitoring. Der BTO ist eine unabhängige und landesweit agierende Institution, die jedoch eng mit Naturschutzverbänden und den Behörden zusammenarbeitet.

Daß Deutschland in Sachen Vogelmonitoring noch ein ganzes Stück von den Verhältnissen auf den Britischen Inseln entfernt ist, wurde in den 24 Vorträgen der nachfolgenden Themenblöcke 2 und 3 deutlich. Da gibt es die Erfassungen und Projekte der Landesbehörden und des Bundes einerseits und die laufenden Monitoring-Programme der Verbände und Arbeitsgruppen andererseits (eine Auswahl nationaler Programme ist in Box 1 zusammengestellt). Zwischen diesen gibt es vielfältige Berührungspunkte, sie werden bis jetzt jedoch weitgehend unabhängig erarbeitet, koordiniert und ausgewertet. Es mangelt an einer Zusammenführung der erhobenen Daten auf nationaler Ebene und an einer zeitnahen öffentlichkeitswirksamen Darstellung der Ergebnisse. Dadurch liegen viele der wertvollen Informationen brach, die von einer großen Zahl von Freizeitforschern und Faunisten alljährlich zur Situation der Vogelbestände in Deutschland zusammengetragen werden.

Trotz aller Defizite stehen wir bei der länderübergreifenden Zusammenarbeit und der Integration der verschiedenen Programme natürlich nicht beim Punkt Null. Die Entwicklung der letzten Jahre hat gezeigt, daß das Thema Monitoring bei den Verbänden, den Behörden und der Öffentlichkeit gerade in Hinblick auf Berichtspflichten im Rahmen internationaler Konventionen gleichermaßen in den Blickpunkt des Interesses gerückt ist. Umweltbeobachtung ist eine gesetzliche Aufgabe – und da Naturschutz (und damit Vogelschutz) in Deutschland weitgehend in die Zuständigkeit der Länder fällt, ist eine Kooperation und Abstimmung zwischen allen Beteiligten außerordentlich wichtig. Auch die Erkenntnis, daß ein langfristiges Monitoring von Vogelarten nicht ohne chrenantliches Engagement leistbar ist, hat sich inzwischen durchgesetzt. All diese Aspekte wurden von den Tagungsteilnehmern ausgiebig erörtert. Resultat sind die "Steckbyer Grundsätze und Ziele", in denen die gemeinsamen Positionen und die notwendigen Schritte hin zu einem bundesweiten Vogelmonitoring in Deutschland nachzulesen sind (Box 2).

An dieser Stelle sei allen Teilnehmen für ihre gehaltvollen Vorträge - die hoffentlich in Kürze in einem Tagungsband erscheinen werden - und ihre konstruktiven Diskussionsbeiträge sehr herzlich gedankt. Wir sind sicher, daß die kollegiale und aufgeschlossene Atmosphäre des Steckbyer Treffens beste Voraussetzung für die weitere Zusammenarbeit der Verbände und Fachbehörden bietet. Und wie gesagt: "There's no time like the present".

² Bahnhofstraße 3 d, D-14641 Paulinaue, miliaria@t-online.de

Box 1: Überregionale Monitoring-Projekte in Deutschland

In Deutschland gibt es eine Reihe von Monitoring-Projekten, die vom Engagement ehrenamtlich tätiger Spezialisten getragen werden. Die wichtigsten bundesweiten Vorhaben sind nachfolgend kurz erläutert. (DDA bedeutet Dachverband Deutscher Avifaunisten). Über die angegeben Kontaktadressen können weitere Informationen abgefragt werden, ggf. erfolgt die Weiterleitung an die jeweiligen regionalen Koordinatoren.

- DDA-Monitoring häufiger Brutvogelarten. Dieses Programm befaßt sich mit Untersuchungen von Vögeln in der Normallandschaft auf ausgewählten Probeflächen und in unterschiedlichen Lebensräumen. Dabei wird nach unterschiedlichen methodischen Ansätzen verfahren. Im Rahmen von Revierkartierungen wird der gesamte Bestand an revierhaltenden Vögeln auf einer Kontrollfläche erfaßt. Dieses Verfahren ist sehr aufwendig und erfordert viel Zeit und Erfahrung. Zuverlässige Daten liefern auch die sogenannten Punkt-Stopp-Zählungen, bei denen Zählungen und Begehungen nach streng standardisierten Vorgaben erfolgen. Info: Dr. Martin Flade, Dorfstr. 60, D-16230 Brodowin, martin.flade@lags.brandenburg.de
- ☑ DDA-Monitoring seltener Brutvogelarten. Zu wirklich seltenen Brutvogelarten gibt es oftmals sehr genaue Bestandszählungen oder sehr zuverlässige Schätzungen. In diesen Fällen muß man nicht auf Probeflächenerfassungen und Hochrechnungen zurückgreifen, sondern kann auf die genauen Datensammlungen von Spezialistengruppen bzw. der Vogelschutzwarten der Bundesländer zurückgreifen. Der DDA bemüht sich um eine möglichst vollständige Zusammenstellung der verfügbaren Informationen zu über 75 Arten mit gesamtdeutschen Brutbeständen unter 1000 Paaren und publiziert die Ergebnisse in entsprechenden Berichten. Info: Martin Boschert, Nelkenstraße 10, D-77815 Bühl, bioplan.buehl@t-online.de
- Monitoring Greifvögel und Eulen. Dieses Projekt startete bereits 1988 am Institut für Zoologie der Universität Halle (Saale). Wer sich beteiligen möchte, sollte eine oder mehrere Greifvogel- oder Eulenarten auf einer größeren Kontrollfläche jährlich untersuchen. Von Interesse sind dabei sowohl Angaben über den Brutbestand als auch die Feststellung des Bruterfolges. Die Ergebnisse werden in einem jährlichen Bericht zusammengestellt, der jedem Mitarbeiter kostenlos zur Verfügung gestellt wird. An diesem Programm sind inzwischen mehrere europäische Länder beteiligt. Info: Prof. Dr. Michael Stubbe und Ubbo Mammen, Institut für Zoologie der Universität Halle, Domplatz 4, D-06099 Halle (Saale), stubbe@zoologie.uni-halle.de, uk.mammen@t-online.de
- Integriertes Monitoring von Singvogelpopulationen. Im Jahr 1999 wurde von den drei deutschen Vogelwarten das neue Projekt "Integriertes Monitoring von Singvogelpopulationen" (IMS) gestartet. Dahinter verbirgt sich ein standardisiertes Erfassungsprogramm für Beringer. Speziell ausgebildete und geprüfte Beringer errichten Netzstandorte, an denen alljährlich nach einem strengen Zeitregime Vögel gefangen und beringt werden. Auf Basis der so gewonnenen Daten lassen sich nicht nur Rückschlüsse auf Bestandsveränderungen ziehen,

Dezernat Tierartenschutz und Staatliche Vogelschutzwarte im Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Reideburger Str. 47, D-06116 Halle (Saale), gedeon@lau.mu.lsa-net.de

³ DDA-Geschäftsstelle, Coermühle 181, D-48157 Münster, sudfeldt.biolstat.ms@t-online.de

sondern durch die exakte Bestimmung des Jungvogelanteils auch Hinweise zum Reproduktionserfolg und über Wiederfänge zu den Überlebensraten der einzelnen Arten. Info: Dr. Ulrich Köppen, Beringungszentrale Hiddensee, LUNG Mecklenburg-Vorpommern, An der Mühle 4, D-17493 Greifswald, beringung@mail.hnm.de

Minternationale Wasservogelzählung. Die Zentrale für Wasservogelforschung im Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) faßt die Ergebnisse der jährlichen Zählungen in Deutschland rastender und überwinternder Wasservogelarten zusammen. In den neuen Bundesländern gehen die Informationen vorab an den Förderverein für Wasservogelökologie und Feuchtgebietsschutz. Die Erfassungsmethodik ist recht einfach. Zu ganz bestimmten Terminen wird die Anzahl der Wasservögel auf festgelegten Zählstrecken erfaßt und die Ergebnisse werden auf standardisierten Zählbögen festgehalten. Die Wasservogelzählung ist eines der ältesten internationalen Monitoringprogramme überhaupt. Info: Dr. Christoph Sudfeldt, DDA-Geschäftsstelle, Biologische Station, Coermühle 181, D-48157 Münster, sudfeldt.biolstat.ms@tonline.de

Neben den hier genannten Projekten gibt es noch zahlreiche spezielle Programme auf Ebene der Bundesländer bzw. konkreter Naturräume (z.B. Wattenmeer, Nordseeküste, Ostseeküste). Diese werden entweder durch Verbände getragen und/oder durch zuständige Behörden (z.B. die Staatlichen Vogelschutzwarten oder Landesämter). Auch zu einzelnen Arten gibt es bundesweite oder überregionale Spezialistengruppen (z.B. Weißstorch, Wanderfalke, Kranich), die sich sowohl mit dem Schutz als auch mit der Bestandsüberwachung der jeweiligen Art befassen. Engagierte Mitarbeiter sind in allen ehrenamtlich organisierten Arbeitsgruppen stets willkommen.

Box 2: Steckbyer Grundsätze und Ziele zum Vogel-Monitoring in Deutschland

☑ Ein bundesweites Monitoring von Vogelarten ist wichtig und notwendig

Die systematische und langfristige Überwachung von Vogelbeständen liefert zuverlässige Informationen über den Erhaltungszustand unserer Umwelt und die Wirksamkeit von Naturschutzmaßnahmen. Die wissenschaftliche Analyse der gesammelten Daten und die Aufbereitung der Ergebnisse versetzt die Öffentlichkeit und die Entscheidungsträger von Bund und Ländern in die Lage, die notwendigen Erfordernisse zur Sicherung bzw. Verbesserung des Zustandes unserer heimischen Natur zu diskutieren, abzuwägen und umzusetzen.

☑ Bund. Ländern und Verbände arbeiten zusammen

Hinsichtlich des Vogel-Monitorings in Deutschland verfügen sowohl die zuständigen Fachbehörden der Länder und des Bundes, als auch die nicht-staatlich organisierten Verbände und Arbeitsgruppen über hohe Sachkompetenz. Die vorhandenen Potentiale lassen sich am besten durch eine enge und vertrauensvolle Partnerschaft und die Förderung von Synergien ausschöpfen. Behördlicher wie verbandlicher Vogelschutz wollen sich darum bemühen, bestehende Kooperationen im Vogelmonitoring zu stärken und neue Wege zu einer intensivierten und sich gegenseitig befruchtenden Zusammenarbeit gemeinsam zu beschreiten.

☑ Gesetzliche Verpflichtung, Begeisterung und bürgerliches Engagement: Die Vielfalt der Motive wird akzeptiert

Während Bund und Länder zur Bestandsüberwachung der europäischen Vogelarten im Rahmen nationaler Gesetzte und internationaler Abkommen verpflichtet sind, basiert die Arbeit der Tausende von Mitarbeitern an den Monitoringprogrammen ganz überwiegend auf freiwilligen Leistungen. Hier sind neben bürgerlichem Engagement vor allem Freude und Begeisterung bei der Erforschung der Vogelwelt wesentliche Motive. Die Akzeptanz dieser Motive und die Wertschätzung ehrenamtlicher Arbeit ist eine Voraussetzung für die Kooperation zwischen den Behörden und den ornithologischen Verbänden und Arbeitsgruppen.

☑ Die Ziele, die Methoden und die Leistungsfähigkeit eines bundesweit abgestimmten Vogel-Monitorings sollen in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt werden

Die Einrichtung einer Website VOGELMONITORING.DE bietet den Fachbehörden, Verbänden und Arbeitsgruppen eine moderne Plattform zur Darstellung der Ziele, Methoden und Ergebnisse von Monitoring-Vorhaben. Auf diese Weise soll der Austausch von Informationen, die Integration der verschiedenen Vorhaben und die Popularität von Vogel-Monitoring befördert werden. Die Beteiligung liegt im freien Ermessen der jeweiligen Partner. Die Integration von Monitoring-Daten in den bundesweiten (oder auch den jeweils landesbezogenen) "Nachhaltigkeits-Index" fördert ebenfalls den Bekanntheitsgrad der laufenden Projekte und wird deshalb ausdrücklich begrüßt.

Methodische Standards sollen einheitlich gelten und die vorhandenen Basisprogramme integriert werden

In den letzten Jahren wurden die theoretischen Grundlagen für ein bundesweites Vogel-Monitoring erarbeitet und vielfältige praktische Erfahrungen im Rahmen laufender Programme gesammelt. In einem jetzt notwendigen Schritt sind die Integration und die Anpassung der Programme an die fachlichen Notwendigkeiten zur Stärkung ihrer Aussagekraft erforderlich. Wichtige Partner (ggf. in einem F&E-Projekt des Bundes) sind dabei der DDA, der NABU und die Institute für Vogelforschung einerseits und das BfN bzw. die Vogelschutzwarten und Fachbehörden der Länder andererseits. Für ein Monitoring häufiger Arten in der "Normallandschaft" ist zunächst die Auswahl repräsentativer Probeflächen essenziell. Interessierte Länder und Verbände können auf diesen Flächen dann mit bundesweit standardisierten Erfassungen beginnen.

☑ Wissenschaftliches Niveau und Langfristigkeit eines Vogel-Monitorings in Deutschland sollen durch eine unabhängige Institution gesichert werden

Internationale Erfahrungen zeigen, daß die Qualität von Monitoring-Programmen ganz entscheidend davon abhängt, in welcher Weise es gelingt, fachliches Engagement von ehrenamtlichen Spezialisten mit den Kenntnissen von professionellen Koordinatoren dauerhaft zu verbinden (in Großbritannien und in der Schweiz ist dies im Rahmen von Stiftungen in beispielhafter Weise gelungen). Die Veranstalter der Steckbyer Tagung werden sich darum bemühen, die notwendigen Voraussetzungen und Erfordernisse zur dauerhaften Etablierung der fachlich abgestimmten Monitoringprogramme unter Beachtung der o.g. Grundsätze zu prüfen.

Kai Gedeon, Stefan Fischer & Christoph Sudfeldt

Rezensionen

Furrington, Horst (2002): Die Vögel im Stadt- und Landkreis Heilbronn aus historischer Zeit bis 2001.

Ornith. Jahreshefte für Baden-Württemberg, Band 18, Heft 1, 2002 (ISSN 0177-5456).

304 S., 64 Abb., 44 Farbfotos, 17 Tab. Preis: 20,90 €

Bezug: Dr. J. Hölzinger, Wasenstr. 7/1, 71686 Remseck

(E-mail: jochen.hoelzinger@web.de)

Horst Furrington, ehemals Magdeburg, ist Mitglied des Ornithologenverbandes Sachsen-Anhalt e.V. und er widmete die 304 Seiten umfassende kommentierte Artenliste seinem "...väterlichen Freund und Lehrer, dem Ornithologen und Gründer des Magdeburger Tiergartens, Alfred Hilprecht, Magdeburg (6. Juni 1901 bis 29. Juni 1985) in dankbarer Erinnerung..."

Der Autor hat in dieser Publikation vor allem seine in über 40 Jahre ermittelten Daten und Beobachtungen vorgelegt, aber auch die Mitteilungen anderer Feldornithologen, Belege aus der Literatur und Ergebnisse aus langjährigen Artenschutzprojekten eingebracht.

Kommentare zu 284 Vogelarten haben auf 220 Druckseiten Aufnahme gefunden, oft durch Diagramme und Punktkarten der Brutverbreitung bereichert.

Wissenswertes aus dem 1200 km² großen Stadt- und Landkreis Heilbronn, aus dem Stufenland zwischen Schwäbischer Alb und Odenwald mit dem Neckartal ist nachzulesen. Ausführlich werden dreizehn ornithologisch besondere Gebiete beschrieben, die z.T. seit Jahrzehnten laufenden Artenschutzprojekte für Höhlenbrüter, für die Wasseramsel, den Steinkauz, die Schleiereule und die Dohle werden bewertet und die Gefährdungssituation der Brutvögel im Stadtund Landkreis aufgezeigt.

Interessant ist ein historischer Abriß über den Vogelschutz in Württemberg, die älteste "Königliche Verordnung betreffend den Schutz der Vögel vom 16. August 1878" erließ "Karl von Gottes Gnaden König von Württemberg". Die Wirkung solcher Artenschutz-Regelungen schätzt der Autor allerdings auch recht realistisch ein.

Horst Furrington schöpft aus über 40 Jahren engagierter ehrenamtlicher Arbeit für den Naturschutz und die Ornithologie. Das werden alle bestätigen, die dieses Buch zur Hand nehmen.

Er hat sich und uns zu seinem 65. Geburtstag im Jahr 2002 ein interessantes Geschenk gemacht.

Robert Schönbrodt

BERNDT, R. K., KOOP, B., & B. STRUWE-JUHL (2002): Vogelwelt Schleswig-Holsteins. Band 5: Brutvogelatlas.

Wachholtz Verlag Neumünster. ISBN 3-529-07305-6. 504 S., 80 Farbfotos, zahlreiche Abb. und Tab. Preis: 35 €

Als Band 5 des Jahrhundertwerkes "Vogelwelt Schleswig-Holsteins" (Band 1 erschien 1974, das Ende ist kaum absehbar) liegt nun der Brutvogelatlas Schleswig-Holsteins vor, der schon äußerlich einen ausgesprochen guten Eindruck macht.

Im allgemeinen Teil werden Landschaft und Klima des nördlichsten Bundeslandes mit seiner typischen Gliederung in Marsch, Geest und Hügelland sowie die Vogellebensräume (von Wäldern zu den Küstengebieten) vorgestellt und teilweise mit instruktiven Karten und Grafiken dargestellt. Beeindruckend und für die Interpretation der Bestandentwicklung vieler Ackervögel sehr bedeutsam sind u.a. die Statistiken zur Anbaufläche von Sommergetreide und Raps. Ausführlich wird die Kartierungsmethode beschrieben, die der für die sachsenanhaltische Kartierung ähnelt. Ohne strenge standardisierte Vorgabe (wie z. B. beim vielgelobten Schweizer Brutvogelatlas) sollten die 642 TK25-Quadranten so intensiv begangen werden, "dass Bestandsschätzungen eine möglichst gute Basis hatten". Der Zeitaufwand pro Quadrant lag bei 40 bis 60 h. Zusätzliche Daten von Art- oder Gebietsspezialisten flossen mit ein.

Der Kartierungszeitraum liegt leider bereits ein Jahrzehnt zurück (1985 bis 1994). Dieser Nachteil wird aber dadurch kompensiert, dass aktuellere Daten in die Arttexte, teilweise aber auch in aktualisierte Karten (z. B. Schwarzhalstaucher, Kormoran, Graureiher von 1999) eingeflossen sind

Sehr instruktiv sind Karten der Gesamtarten- und Revierzahlen (besonders hoch im Hügelland), der Verteilung von Rote Liste-Arten sowie eine Übersicht über alle Brutvogelarten mit Angaben zu Revierzahl, Rasterfrequenz, Bestandstrend, Gefährdung (nach verschiedenen Roten Listen), gesetzlichem Schutz und Jagdzeiten.

Im speziellen Teil ist das Vorkommen jeder Art in Häufigkeitsklassen auf einer ganzseitigen Karte präsentiert. In den Arttexten werden Verbreitung, Lebensraum, Bestandsentwicklung und Gefährdung/Schutz beschrieben. Bei vielen Arten sind zusätzliche Informationen (meist zur Bestandsentwicklung oder Siedlungsdichte) Tabellen oder Grafiken zu entnehmen. Hier findet jeder, der an bestimmten Fakten interessiert ist, eine Vielzahl interessanter Informationen, z. B. zu Verbreitungsgrenzen (Sperbergrasmücke, Schlagschwirl, Nachtigall und Sprosser), zur Verteilung der Arten auf die Landschaftstypen oder zur Bestandsentwicklung.

Eine viel zu hohe Genauigkeit der Daten täuschen die angegeben Bestandszahlen vor, die nicht als Spanne sondern als Summer aller Einzelschätzwerte für

die Quadranten angegeben werden. 49.523 Ringeltauben- oder 115.822 Amselreviere hat sicher niemand gezählt. Hier sollte als Regel gelten, Gesamtzahlen nie mit einer größeren Genauigkeit anzugeben, als die Einzeldaten erhoben worden sind.

Die Seltenheit mancher, sonst recht weit verbreiteter Arten fällt ins Auge: Ganze 3 Raubwürgerpaare (nach starkem Rückgang), 100 Drosselrohrsänger- (da hat die Großstadt Berlin deutlich mehr!), 6 Brachpieper- oder 30 Wendehalsreviere erscheinen aus ostdeutscher Sicht fast unglaublich wenig.

Wer Schleswig-Holstein nicht aus eigener Anschauung kennt, bekommt einen guten Eindruck durch meist hervorragende Farbfotos der typischen Lebensräumen (z. B. der Knicks). Einige sehr schöne Vogelfotos schließen den voluminösen Band ab.

Den Kollegen aus Schleswig-Holstein ist zu gratulieren, daß dieses auch für den Naturschutz so wichtige Projekt nun endlich abgeschlossen werden konnte. Für den OSA sollte der Atlas als Ansporn und Vorbild dienen, die Kartierung des Nordteils von Sachsen-Anhalt bald abzuschließen und ähnlich professionell zu publizieren!

Stefan Fischer

Rockenbauch, D. (2002): Der Wanderfalke in Deutschland und umliegenden Gebieten. Band 2: Brutbiologie, Ernährung und Wanderungen.

Verlag Christine Hölzinger, Wasenstr. 7/1, 71686 Remseck. ISBN 3-00010385-6 487 S., 50 Abb., 122 Farbfotos, 45 Tab., 1 Falttabelle. Preis: 47,00 €

Vier Jahre nach dem Erscheinen des 1.Bandes, in dem Verbreitung, Bestandsentwicklung, Gefährdung und Schutz behandelt wurden, liegt nun der abschließende Band 2 vor. Die umfassende, insgesamt über 1000 Seiten starke Wanderfalkenmonographie ist das Resultat einer jahrzehntelangen Beschäftigung des Autors und der Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz (AGW) mit dieser in weiten Teilen Zentraleuropas noch vor kurzem verschwundenen Art. Die eigenen Befunde und Erfahrungen sind zudem mit einer gründlichen Auswertung der Wanderfalkenliteratur – in beiden Bänden sind etwa 1600 Veröffentlichungen genannt – verknüpft. So entsteht im vorliegenden Band ein eindrucksvolles Bild der Biologie des Wanderfalken im Jahresablauf, des Jagdverhaltens und der Ernährung. Etwa 450 Wiederfunde überwiegend in Baden-Württemberg beringter Falken gestatten eine ausführliche Analyse der Wanderungen, von Dismigration, Neuansiedlung, Revier- und Brutplatztreue usw.

Der Autor hat sich bemüht, seine Ausführungen populärwissenschaftlich zu halten, was an manchen Stellen etwas zu vermeidbaren Längen geführt hat, die

allerdings den Wert des Buches nicht mindern. Störend fand der Rezensent aber die gelegentlich eingestreuten und eigentlich völlig unnötigen polemischen Seitenhiebe und Formulierungen, auch wenn die kritischen Äußerungen des Autors durchaus berechtigt und nachfühlbar sind.

Insgesamt gesehen ist der Monographie über diese schützenswerte, oft angefeindete und immer noch gefährdete Art eine weite Verbreitung zu wünschen.

K. Liedel

Meier-Peithmann, W., & W. Plinz (2002): Aus der Vogelwelt des Hannoverschen Wendlandes.

Lüchow-Dannenberger Ornithologische Jahresberichte 15/16.

Selbstverlag der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft Lüchow-Dannenberg e.V. ISBN 3-926322-29-2. 672 S., 84 Verbreitungskarten, 77 Diagramme, 26 Farbund 52 SW-Fotos; Preis: 39,- €

Bezug: Christoph Siems-Wedhorn, Geschäftsf.Avif.AG Lüchow-Dannenberg, Sallahn 5, 29482 Küsten

Vor über 30 Jahren erschien Ende 1969 als Band 1 der "Lüchow-Dannenberger Ornithologischen Jahresberichte" eine Übersicht über die Vögel des Kreises Lüchow-Dannenberg, des nördlich an die Altmark angrenzenden Hannoverschen Wendlandes.

Die rührige "Avifaunistische Arbeitsgemeinschaft", die im Mai 1968 ins Leben gerufen wurde, legt nun den Doppelband 15/16 vor, ein dickes Buch, das über die vielfältigen ornithologischen Aktivitäten im Wendland Auskunft gibt. Im Mittelpunkt steht der "Vogelkundliche Bericht 1994 - 2001" (390 Seiten), der mit zahlreichen Verbreitungskarten, Diagrammen und Tabellen ausgestattet ist und dem schon fast der Status einer kleinen Gebietsavifauna zukommt. Dem Bericht schließen sich 16 größere Beiträge zum Vorkommen einzelner Arten oder Artengruppen an, z.B. Punktkartierungen von Schafstelze, Wiesenpieper, Braunkehlchen, Heidelerche, Ortolan und Grauammer, eine Übersicht zum Vorkommen des Rauhfußkauzes von 1965 bis 2002, eine Arbeit zur Entwicklung der Brutpopulation des Kranichs im Wendland. Sieben kleinere Notizen behandeln vorwiegend interessante und bemerkenswerte Feststellungen zum Verhalten und zur Ökologie einzelner Arten. Ein Bildbericht über die Vereinsgeschichte rundet den gewichtigen Band ab, der auch für die angrenzenden altmärkischen Gebiete von großem Interesse ist, zumal die Wendlandbeobachter ihr Augenmerk in den uns, weil bis 1989 nicht zugänglich, wenig bekannten Nordostteil Sachsen-Anhalts (Aland-Niederung, Garbe, Wrechow) ausdehnten.

K. L.

Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (2003): Vogelmonitoring in Deutschland. Tagungsband.

Berichte d. Landesamtes f. Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Sonderheft 1 / 2003. ISSN 1619-4071. 151 Seiten.

Bezug: Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt , PF 20 08 41, 06009 Halle

Der Band enthält die Vorträge der im September 2002 in Steckby stattgefundenen Monitoring-Tagung. Vorangestellt ist das Hauptreferat von J. GREENWOOD und N. Carter vom British Trust for Ornithology (BTO), das sich mit der Entstehungsgeschichte (Gründung 1933) und der Entwicklung dieser von Zehntausenden von Mitgliedern getragenen unabhängigen Institution und der Organisation von nationalen Vogelmonitoring-Programmen befaßt. Glückliches Britannien! Die für Deutschland typische Kleinstaaterei und die damit verknüpfte, manchmal grotesk wirkende Vereinsmeierei scheinen die Schaffung einer ähnlichen nationalen Institution bei uns nahezu unmöglich zu machen. Das soll nicht heißen, daß man alle Hoffnung fahren lassen sollte, auch nicht, daß in Deutschland keine fruchtbare Arbeit geleistet wird. Dafür zeugen die vielen Beiträge über die unterschiedlichsten Monitoringprojekte auf nationaler Ebene sowie in den einzelnen Bundesländern. Was fehlt, das ist eine unabhängige zentrale Institution, eine Koordinierungsstelle (K.GEDEON bricht in der Einleitung des Sammelbandes eine Lanze für eine Stiftung "Vogelmonitoring Deutschland"), welche Prioritäten setzt, für die wissenschaftliche Fundierung sorgt, eine einheitliche und somit vergleichbare Methodik vorgibt, enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlern und den unzähligen fleißigen ehrenamtlichen Mitarbeitern entstehen läßt, ferner durch eine geschickte Öffentlichkeitsarbeit und durch regelmäßige Publikation der Ergebnisse der gemeinsamen Anstrengungen einen Rücklauf für die Mitarbeiter ermöglicht sowie finanzielle Quellen erschließt.

Den Band schließen als Quintessenz der Vorträge und Diskussionen die von K.Gedeon, S. Fischer und Ch. Sudfeldt zusammengestellten "Steckbyer Grundsätze und Ziele zum Vogel-Monitoring in Deutschland" ab (s. Apus, d.H., S. 353). Es sei noch einmal auf Greenwood verwiesen, der am Schluß seines Vortrages Empfehlungen gibt, die auf den Erfahrungen von 70 Jahren BTO basieren: Sofort beginnen und keine Zeit verlieren! Lieber ein etwas mangelhaftes Programm als gar keines! Dem Sonderheft ist als Diskussionsgrundlage eine weite Verbreitung und Beachtung zu wünschen.

K. L.

Kulturerbe Natur. Naturkundliche Museen und Sammlungen in Sachsen-Anhalt.

Herausgegeben von E. Görgner, D. Heidecke, D. Klaus, B. Nicolai und K. Schneider im Auftrage des Museumsverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

mdv Mitteldeutscher Verlag, Halle 2002.

ISBN 3-89812-156-9

175 Seiten; zahlreiche, meist farbige Abbildungen. Preis: 20,00 €

Mit Blick auf die von den Vereinten Nationen propagierte "Agenda SYSTE-MATIK 2000", die das Ziel formuliert "die Arten der Erde zu entdecken, zu beschreiben und zu klassifizieren", wurde in Sachsen-Anhalt ein dezentrales Ausstellungsvorhaben "Faszination Natur" als Gemeinschaftswerk der naturkundlichen Museen und Sammlungen unseres Landes konzipiert und gestaltet. Anstelle eines Kataloges entstand dazu der vorliegende Führer durch die naturkundlichen Sammlungen Sachsen-Anhalts, die in den letzten 200 Jahren von naturbegeisterten Menschen – Amateuren und Profis – oft in privater Initiative und dann meist unter großen persönlichen Opfern angelegt, betreut und gepflegt wurden.

Die auf der UN-Konferenz in Rio de Janeiro 1992 verabschiedete Charta zur "Erhaltung der Biodiversität unserer Erde" verpflichtet die Staatengemeinschaft, also auch uns, die Vielfalt des Lebens auf unserem Planeten zu erforschen und zu schützen. Die bislang etwa 1,8 Millionen wissenschaftlich beschriebenen Arten stellen nach vorsichtigen Schätzungen bestenfalls nur 12 % der auf der Erde vorkommenden Arten dar, und selbst dieser kleine Teil ist oft nur unzureichend erforscht. Es gäbe also viel zu tun, zumal alljährlich unzählige Arten-Tiere wie Pflanzen – mit wertvollen genetischen Informationen für immer verschwinden, manchmal aus natürlichen Ursachen, oft aber ausgelöst durch den Menschen. Die Umgestaltung der Umwelt und der unvorsichtige, oft nur den kurzzeitigen Vorteil sehende Umgang mit ihr stört das ökologische Gleichgewicht und beschleunigt das Artensterben, entzieht uns aber letztlich auch die eigenen Lebensgrundlagen und verkürzt so vielleicht sogar die Spanne, die unserer Art von der Natur gegeben ist.

Die Sammlungen in unseren Museen, so unvollständig sie auch sein mögen, sind von unschätzbarem Wert. Zum einen enthalten sie Informationen, die für die Forschung wichtig sind, zum anderen helfen gut gestaltete Schausammlungen, beim Besucher das Verständnis für biologische Zusammenhänge und die Liebe zur Natur zu wecken, beides Vorausetzungen für einen vernünftigen Umgang mit der Umwelt. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, ist es notwendig, die Gleichgültigkeit abzustreifen, die den Sammlungen und damit den Menschen, die diese Schätze oft unter Verzicht auf eigenen Gewinn zusammengetragen haben, gelegentlich entgegengebracht wird. Es muß einfach das

Geld da sein für die sachgerechte Unterbringung, für fachmännische Betreuung und für die wissenschaftliche Bearbeitung. Wir können uns keine Verluste mehr leisten, wie sie der letzte Krieg mit der Zerstörung einiger Museen unseres Landes (Dessau, Magdeburg, Zerbst) verursachte. Ein Ersatz wäre durch die gesetzliche Erschwerung jeglicher Sammeltätigkeit und die fehlenden finanziellen Möglichkeiten zudem kaum möglich.

In drei einführenden Kapiteln gehen D. HEIDECKE und K. SCHNEIDER auf die eben genannte Problematik ein. Der sich anschließende Hauptteil des Sammlungsführers ist in drei Abschnitte gegliedert. Im ersten Teil werden die großen naturkundlichen Museen des Landes ausführlich vorgestellt: stellvertretend seien genannt das Museum für Naturkunde und Vorgeschichte in Dessau, das Museum Heineanum in Halberstadt, das Naumann-Museum in Köthen und das Museum für Naturkunde in Magdeburg (letzteres nach der völligen Zerstörung im Januar 1945 noch immer ohne eigenes Haus). Der zweite große Abschnitt befaßt sich mit den umfangreichen naturkundlichen Sammlungen der Martin-Luther-Universität in Halle. Im abschließenden dritten Teil wird in Kurzfassungen auf die naturkundlichen Kollektionen von 16 kleineren regionalen Museen und Einrichtungen hingewiesen. Die Einzelkapitel geben Auskunft über die Entstehung und die Geschichte der betreffenden Sammlung, über den Bestand und die wichtigsten Exponate; sie bieten zudem einen ausführlichen Service für den interessierten Besucher: Anschrift (incl. Telefon, Fax, E-mail, Internet), Öffnungszeiten, Hinweise zu Führungen u.a.

Dem Buch, übrigens in einer sehr ansprechenden Aufmachung erschienen, ist eine weite Verbreitung zu wünschen. Es wäre schön, wenn es dazu beitrüge, viele neue Besucher für die vorgestellten Museen (und nicht nur für die) zu gewinnen und bei ihnen gleichzeitig das Interesse für die Natur Sachsen-Anhalts und für die Probleme unserer Umwelt zu wecken oder zu verstärken.

K. L.

Mitteilungen aus dem Vogelmonitoring in Sachsen-Anhalt

Staatliche Vogelschutzwarte Sachsen-Anhalt in Zusammenarbeit mit dem Ornithologenverband Sachsen-Anhalt e.V.

Ein schneller Rücklauf ist die beste Gewähr für eine rege Mitarbeit. Die Staatliche Vogelschutzwarte Sachsen-Anhalt gibt jetzt in Zusammenarbeit mit OSA Mitteilungsblätter heraus, in denen die Melder über die Ergebnisse von aktuellen Zählungen und Umfragen informiert werden. Bis jetzt sind 2 Nummern erschienen:

Nr. 1: Ergebnisse der Pan-Europäischen Kormoran-Mittwinterzählung 11./ 12.1.2003 (Bearbeiter: S. Fischer und G. Dornbusch)

Mitte Januar wurden 15 Schlafplätze kontrolliert, von denen zum Stichtag 12 besetzt waren. Es wurden 1570 Vögel ermittelt. Die Schlafplätze lagen ausnahmslos an Flüssen (Elbe, Saale, Mulde, Weiße Elster und Unstrut) mit folgenden Konzentrationen: Saale Stadtrand Weißenfels (481), Mulde Forst Salegast/BTF (320), Weiße Elster b. Wetterzeube/BLK (231), Elsteraue b. Döllnitz/SK (139), Unstrut Weischütz-Balgstädt/BLK (119).

Nr. 2: Ergebnisse der Saatkrähen-Brutbestandserfassungen 2001 und 2002 (Bearbeiter: G. Dornbusch und S. Fischer)

Der Bestand blieb in den vergangenen 40 Jahren offenbar weitgehend konstant. Ergebnis der Erfassungen: 2001 - 3398; 2002 – 3357 Brutpaare (BP). Größte Kolonien: Kalbe/Milde/SAW 714 bzw. 634 BP; Weißenfels 450 bzw. 472 BP (in mehreren Teilkolonien).

K.L.



Dokumentation Natur und Landschaft - online

- die Naturschutz-Literaturdatenbank des BfN -

www.dnl-online.de (ca. 67.500 Datensätze seit 1980)



Inhalt

	Seite
Klaus George und Martin Wadewitz, Aus ornithologischen Tagebüchern: Be- merkenswerte Beobachtungen 2002 in Sachsen-Anhalt	
Kleine Mitteilungen Jürgen Luge, Erneute Rotfußfalkenbeobachtung im Kreis Köthen Wilhelm Böhm, Erstnachweis der Brandseeschwalbe in Sachsen-Anhalt für das 20. Jahrhundert Rudolf Ortlieb, Einige der letzten Steinkauzvorkommen im Landkreis Mansfelder Land Jürgen Luge, Zum Herbstzug des Wintergoldhähnchens im Jahr 2002 Andreas Rößler, Raubwürger erbeutet Uferschwalbe Gunthard Dornbusch und Robert Schönbrodt, Nachmeldung von EU SPA in Sachsen-Anhalt geplant!	330
Persönliches Karl Uhlenhaut 70 Jahre	336
OSA-Mitteilungen 12. Jahrestagung des OSA e.V. am 8. und 9. November 2002 in Bad Bibra Avifaunistische Kommission Sachsen-Anhalt (AK ST)	345
Nachrichten Geburtstage 2003	350
Kai Gedeon, Stefan Fischer und Christoph Sudfeldt, Vogelmonitoring in Deutschland. Spezialisten trafen sich zur Klausurtagung in der Staatlichen Vogelschutzwarte Steckby	351
Rezensionen	355

Berichtigung: Bd.**11**, H.5: II.US. – in der Legende zum Titelbild muß es richtig "...Tierpark Wittenberg..." heißen; auf S.261, 12.Zeile sowie in Tab.1 und auf S.262, 8. Zeile sowie in Tab. 2 Schönfeld (statt Schönefeld).

